THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 300 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 22. März 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 68

Widerstandskraft der Franzosen zu Ende!

„Neutralitätsresolution" wird gegen Deutschland angewendet!

Ueberall zurückgeschlagen!

Sämmtliche Nachtangriffe der Franzosen sind erfolglos.

Die Luftgrüße für Paris.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 22. März. (Direkte deutsche Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Das deutsche Hauptquartier meldet heute:

„Ein neuer Versuch, die deutsche Stellung am südlichen Abhang der Lorette Höhen zu nehmen, wurde gestern Nacht unternommen, schlug aber fehl.

Ein weiterer französischer Nachtangriff, diesmal nördlich von LeMesnil im Distrikt Champagne, scheiterte ebenfalls.

Außerdem scheiterten alle französischen Versuche, die wichtige Stellung am Reichsackerkopf zurückzuerobern."

Berlin, 22. März. Ueber die Vorgänge auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurde gestern Abend amtlich berichtet:

„Südöstlich von Ypern wurde ein britischer Aeroplan zur Strecke gebracht. Die beiden Flieger gerieten in Gefangenschaft.

„Zwei französische Angriffe auf Stellungen, die wir dem Feind am 16. März entrissen hatten, schlugen fehl.

„Wir entdeckten eine, durch die Genfer Flagge geschützte französische Beobachtungsstation auf dem Turm der Kathedrale von Soissons und zerstörten sie.

„In der Champagne hatten wir nördlich von Beausejour Fortschritte zu verzeichnen. Pioniere zerstörten mehrere feindliche Schanzen. Wir nahmen einen Offizier und 299 Unverwundete gefangen.

„Eine, von zwei französischen Alpenjägerbatillonen tapfer verteidigte Stellung auf den Höhen von Reichsackerkopf wurde gestern Nachmittag von unseren Truppen gestürmt. Der Feind erlitt sehr schwere Verluste. Er ließ 3 Offiziere und 250 Mann als Gefangene zurück. Außerdem erbeuteten wir drei Maschinengeschütze und einen Minenwerfer. Die französischen Gegenangriffe wurden zurückgewiesen."

Paris, 22. März. Das französische Kriegsamt machte heute folgende Mitteilungen: Am Samstag Abend machten die Deutschen nördlich von Arras bei Notre Dame de Lorette einen Angriff und nahmen Teile unserer Schützengräben, die wir gestern jedoch zurückeroberten. Bei La Boisselle, nördlich von Albers, ist ein „Minenkampf" im Gange. Am Sonntag wurden vom Feinde ungefähr fünfzig Geschosse in die Stadt Reims geschleudert. Nahe Bagatelle zerstörten wir drei Minen, und zwei unserer Kompagnien nahmen einen deutschen Schützengraben. Ungefähr 500 Meter von dort zerstörte der Feind zwei Minen, und machte in einer Breite von 250 Meter einen heftigen Angriff, der aber nach heftigem „Hand zu Hand Gefecht" abgewiesen wurde. Unsere Artilerie fügte den sich Zurückziehenden starke Verluste zu.

Luftschiffe beschossen Paris.

Berlin, 22. März. Amtlich wurde mitgeteilt: „Um unsere Antwort auf die Beschießung des offenen elsässischen Städtchens Schlettstadt noch eindrucksvoller zu gestalten, warfen gestern Nacht deutsche Luftschiffe mehrere Bomben auf die Festung Paris und den Eisenbahnknotenpunkt Compiegne."

Paris, 22. März. In aller Frühe am Sonntag erschienen Zeppeline über Paris und warfen etwa 50 Bomben. 7 oder 8 Personen wurden verletzt. Der angerichtete Schaden wird als unbedeutend bezeichnet. 4 Luftschiffe waren an der Expedition beteiligt; aber 2 kamen nicht bis nach Paris, warfen aber Bomben auf Compiegne, Ribecourt und Treslincourt.

Trompetenstöße kündigten das Nahen der Luftschiffe an, Scheinwerfer traten dann in Tätigkeit, und Flugzeughaubitzen eröffneten ein heftiges Feuer gegen die Luftschiffe. Zwei dieser wurden, ehe sie Paris erreichten, zur Umkehr gezwungen, und die beiden andern zogen sich zurück, nachdem sie die nordwestliche Umgebung von Paris passirt hatten. Im Uebrigen behinderte der Nebel die Verfolgung.

Paris, 22. März. Nach späterer Meldung ist eine gewisse Madame Besson, eine betagte Frau, durch die Explosion einer der Bomben in der Rue des Dames, in welcher sie wohnte, vor Schreck gestorben.

Eine amtliche Note, die noch gestern Nacht erlassen wurde, fordert die Bevölkerung warnend auf, bei allen Zeppelinangriffen in ihren vier Wänden zu bleiben, da nicht nur dieBomben, sondern auch Splitter von platzenden Granaten der Verteidigung Gefahr brächten.

Ein städtischer Chemiker, welcher mehrere, nicht explodirte Bomben untersuchte, sagt, die meisten Wurfgeschosse seien brandstifterischen Karakters und enthielten eine Mischung von Phosphor, Teer und Benzin, nebst einem, in Petroleum getauchten Docht zum Entzünden.

Präsident Poincare und seine Gattin besuchten in den Hospitälern die Verletzten.

Washington, D. K., 22. März. Staatssekretär Bryan teilt mit, daß der amerikanische Botschafter Sharp meldete, Zeppeline hätten gestern mehrere Bomben in die Pariser Vorstädte geworfen, und ein Haus nahe dem ameraknischen Hospital sei niedergebrannt. Todesfälle seien aber keine vorgekommen.

Paris, 22. Mai. Sechs Stunden, nachdem 4 deutsche Zeppeline Paris aus der Luft bombardirt hatten, machten französische Flieger einen Vergeltungsangriff, der erfolgreich gewesen sein soll. 3 französische Flieger stiegen von der Flugzeugstation zu Belfort auf, flogen über das elsässische Städtchen Habsheim (Amtsgericht Mülhausen) und warfen eine Anzahl Bomben nieder. Mehrere Regimenter deutscher Rekruten, welche in den Feldern bei Habsheim manövrirten, sollen von panischem Schrecken befallenworden und in wirrer Flucht in die benachbarten Wälder gerannt sein. (!)

Man glaubt, daß die Zeppeline, welche Paris angriffen, aus Laon gekommen waren. Sie bewegten sich vorsichtig und hielten sich ungefähr eine Meile über der Erde. Nachdem sie weggeflogen waren, fand man einen Pfeil mit einem Zettel folgenden Inhaltes: „Pariser, hier sind Eure Ostereier!"

Kronprinz Rupprecht schwer verwundet?

Boulogne, Frankreich, 22. März. Es ist hier die Angabe verbreitet, daß der Kronprinz Rupprecht von Baiern durch eine Granate schwer verwundet worden sei.

Verlangt, daß Deutschland bleche.

Washington, D. K., 22. März. Vorstellungen an Deutschland, welche Vergütung für den Verlust des amerikanischen Segelschiffs „William P. Frye" verlangen — der bekanntlich mit Weizen nach England bestimmt, vom deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich" zum Sinken gebracht wurde — werden jetzt ausgearbeitet, um in zwei oder drei Tagen nach Berlin gesandt zu werden.

Bedeutet das Krieg?

London, 22. März. (5:50 Uhr Abends.) Eine Depesche der Londoner „Central News" aus Rom sagt, die italienische Regierung habe heute den ganzen Eisenbahnverkehr mit Deutschland, über die Schweiz, eingestellt.

Amerik. Fort feuert auf deutschen Dampfer.

San Juan, Portoriko, 22. März. Kanoniere der Ver. Staaten im Fort El Morro feuerten gestern auf den Hamburg-Amerikadampfer „Odenwald", als derselbe versuchte, ohne Klarierungspapiere den Hafen zu verlassen. Der Dampfer wurde von einer Granate getroffen, erlitt aber keinen ernstlichen Schaden und kehrte nach dem Hafen zurück.

„Odenwald" war schon seit dem Ausbruch des jetzigen Krieges an diesem Hafen ein- und ausgelaufen und wurde beargwöhnt, dem deutschen Kreuzer „Karlsruhe" Vorräte geliefert zu haben, während derselbe sich in westindischen Gewässern befand. Vor einiger Zeit fuhr er mit 10,000 Tonnen Kohle aus diesem Hafen aus und kehrte kurz darauf mit beinahe leeren Kohlenräumen zurück. Bei dieser Gelegenheit war er ohne Klarirungspapiere ausgelaufen, und es hieß, der amerikanische Hafenkapitän habe dem „Odenwald"-Kapitän angekündigt, er werde im Wiederholungsfalle auf diesen Dampfer feuern. Der „Odenwald"-Kapitän suchte am 18. März um Ausstellung von Klarirungspapieren nach, die ihm aber verweigert wurden, abwartlich Weisungen aus Washington. Er fuhr dann wieder ohne Klarirungspapiere los.

Washington, D. K., 22. März. Der Hamburg-Amerikadampfer „Odenwald", welcher gestern beim Auslaufen aus San Juan, Portoriko, durch Schüsse von den Batterien des amerikanischen Forts zum Halten gebracht wurde, wird auf Grund der neuerlichen Kongreßresolution festgehalten, die den Präsidenten ermächtigt, zu verhindern, daß Vorräte von amerikanischen Häfen nach Schiffen europäischer kriegführender Mächte draußen auf See gehen.

Washington, D. K., 22. März. Regierungsbeamte dahier „sind überzeugt", daß „Odenwald", obwohl er diesmal nicht mit Kohlenvorräten und Nahrungsmitteln versehen war, die auf die Absicht hätten schließen lassen können, ein deutsches Kriegsschiff auf der See zu versorgen, beabsichtigt haben mag (!) sich auf hoher See mit Geschützen und Munition zu armiren, um dann als Hilfskreuzer tätig zu sein, wie auch der „Prinz Eitel Friedrich", welcher jetzt zu Newport News, Va., liegt.

Onkel Sam protestirt nächstdem!

Washington, D. K., 22. März. Es wurde im Weißen Hause bestimmt mitgeteilt, daß eine Note an Großbritannien, welche Vorstellungen wegen gewisser Bestimmungen der Blockadeorder des britischen Kronrates macht, jetzt ausgearbeitet werden und in wenigen Tagen nach London abgesandt werden solle.

Die Grundlage der Vorstellungen ist noch nicht bekannt gegeben.

Tiefboote an der Arbeit.

London, 22. März. Die „Central News" meldet aus Eastbourne, daß der britische Dampfer „Cairnton" gestern Nachmittag im Aermelkanal, vor Beachy Head, von einem deutschen Unterseeboot mittels eines Torpedos versenkt wurde. Die Bemannung brachte sich in Sicherheit.

„Cairnton" war mit Kohle beladen und von Newcastle, England, nach Genua bestimmt. Das Schiff wurde 1904 gebaut und hatte eine Verdrängung von 2293 Nettotonnen.

Es wurde nachher von Eastbourne aus versucht, den Dampfer in den Hafen zu bringen: aber derselbe war zu schwer beschädigt und versank acht Meilen außerhalb des Hafens.

Zweite holländische Prise der Deutschen.

Amsterdam, 22. März. Wieder kaperte ein deutsches Kriegsschiff einen holländischen Dampfer, „Batavier V.", und brachte ihn nach Zeebrügge. Das Schiff war mit einer Ladung Fleisch und sonstigen Waaren von Rotterdam nach London bestimmt.

Es heißt, die deutschen Behörden hätten die holländischen Offiziere und 16 belgische Passagiere des Dampfers zurückbehalten.

London, 22. März. Das Reuterbüro meldet aus Vlissingen, daß die Zeelandlinie beschlossen hat, von heute an den ganzen Frachtverkehr zwischen Holland und England einzustellen. Dagegen sollen Passigere und Post weiterbefördert werden.

Präsident schweigt sich aus.

Washington, D. K., 22. März. Präsident Wilson weigerte sich heute, irgendwelche Auskunft über die Unterhandlungen zwischen den Ver. Staaten und Japan zu geben, bezüglich der Forderungen, welche Japan an China gestellt hat.

Doch wird im Weißen Hause in Abrede gestellt, daß eine Spaltung im Kabinet über diese Angelegenheit entstanden sei.

Oesterreicher gegen Montenegriner.

Havre (über Paris und London), 22. März. Aus Cettinje, Montenegro, kommt die Meldung, daß die Oesterreicher ein heftiges Artilleriefeuer gegen die montenegrinischen Forts am 17. und 18. März eröffnet hätten. Mehrere Angriffe der österreichischen Infanterie sollen aber von den Montenegrinern abgewiesen worden sein, und diese sollen nur geringe Verluste gehabt haben.

801,000 Gefangene.

Berlin, 22. März. (Drahtlos über Sayville, Long Island.) Eine amtliche Angabe besagt, daß sich jetzt über 810,000 Kriegsgefangene in Deutschland befinden, darunter über 9000 Offiziere.

Während des Krieges von 1870—71 betrug die Gesammtzahl der Gefangenen 383,000.

Schwerstes Kaliber:

Geschütze für neue amerik. Schlachtschiffe. —16zöll. Riesenkanone am New Yorker Hafen.—Die Frage des Schießbereichs.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 22. März. Die beiden neuen Schlachtschiffe werden neben Geschützen kleineren Kalibers auch mit sechzehnzölligen versehen werden, den schwersten, die jemals hergestellt wurden. Sie haben beim Einschießen auf dem Indian Head Schießplatz die Probe zur größten Zufriedenheit der Sachverständigen bestanden. Näheres über die Zusammenstellung dieses Geschützes wird geheimgehalten, es heißt jedoch, daß es ein Gewicht von mehr als 100 Tonnen hat. Marineoffiziere stellen jetzt Vergleiche an mit der von den amerikanischen Geschützen erwarteten Wirkung und derjenigen der fünfzehnzölligen des britischen Schlachtschiffes Elisabeth beim Kampf in den Dardanellen. Die britischen Geschütze haben ein Gewicht von 96 Tonnen und Deutschland hat das seiner schwersten Geschütze auf 82 Tonnen herabgesetzt, während das Gewicht der 14zölligen Geschütze auf den Schlachtschiffen New York und Texas nur 68.8 Tonnen beträgt. Die Geschosse der sechzehnzölligen Kruppschen Geschütze wiegen 2028 Pfund, die der Kruppschen fünfzehnzölligen Schiffsgeschütze 1675 Pfund, wogegen das englische Schlachtschiff Elisabeth 1720 Pfund schwere Geschosse auf die türkischen Festungswerke schleuderte.

Weder britische noch deutsche Kriegsschiffe führen ähnliche Geschütze wie die amerikanischen auf den Schlachtschiffen New York, Texas, Nevada und Oklahoma, von denen jedes ihrer zehn führt, während diePennsylvania, California, Idaho und Mississippi je zwölf erhalten werden und die Geschosse wiegen 1400 Pfund. Das größte amerikanische Geschütz, ein sechzehnzölliges, ist im Hafen von New York aufgestellt worden, es wurde noch niemals abgefeuert, aber es wird als eines der wirksamsten Verteidigungsmittel angesehen.

Das Geschoß hat eine Tragweite von 15 Meilen. Jedes dieser Geschütze kann nur eine beschränkte Zahl von Schüssen abgeben und wird dann fast ganz unbrauchbar. Bei den Geschützen des britischen Schlachtschiffes Elisabeth soll dies schon nach 100 Schüssen eintreten. Die amerikanischen Waffenfabriken sollen in dieser Beziehung einige, wenn auch nicht sehr wesentliche Verbesserungen vorgenommen worden sein. Die neuen amerikanischen Schlachtschiffe werden der 32,000 Tonnenklasse der California ähnlich werden. Ueber ihre Armirung und Maschinen ist noch nichts Endgiltiges bestimmt worden. Es ist vorgeschlagen worden, die vierzehnzölligen Geschütze auf den amerikanischen Schiffen durch sechzehnzöllige zu ersetzen und zwei von ihnen, an Stelle der bisherigen drei in jeden Turm aufzustellen, und jedes Schiff mit acht von ihnen zu versehen. Seeoffiziere glauben aber, daß die amerikanischen vierzehnzölligen den britischen und deutschen fünfzehnzölligen Geschützen vollständig ebenbürtig sind. Die Pennsylvania führt 12 großeGeschütze, und würde dem britischen Schlachtschiff Elisabeth, das nur acht besitzt, fünfzig Prozent im Vorteil sein. Auch ließe sich die Tragweite der Geschosse noch erhöhen. Die deutschen Geschütze haben eine „Erhöhung" von dreißig Grad, die britischen und amerikanischen nur eine solche von 15 Grad.

K.

Deutscher Landsturm auf Posten.

Aus Memel herausgeworfen!

Auch scheitern alle russischen Angriffe in Nordpolen.

Oesterreichische Erfolge.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 22. März. (Direkte deutsche Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Der deutsche Generalstab meldet heute vom östlichen Schauplatz:

„Die Russen wurden gestern aus Memel, Ostpreußen, vertrieben, nach einem kurzen Kampfe südlich von dem Städtchen, welcher von einem hartnäckigen Straßenkampfe gefolgt war. Unter dem Schutz russischer Truppen hat ein russischer Pöbelhaufen das Privateigentum deutscher Bürger in Memel geplündert. Wagenladungen von Sachen wurden über die Grenze geschleppt. Ueber die Plünderei wird ein besonderer Bericht veröffentlicht werden.

„Nördlich von Marianpol wurden russische Angriffe zurückgeschlagen, mit schweren Verlusten für die Russen.

„Westlich vom Orzycfluß nahe Jadnarosak, nordöstlich von Przasnysz, und nordwestlich von Ciachanau brachen Nacht- und Tagangriffe der Russen unter dem deutschen Feuer zusammen. Wir machten 420 Gefangene."

Wien, 22. März. (Ueber London.) Das österreichisch-ungarische Kriegsamt gab gestern Abend bekannt:

„In den Karpathen kam es gestern zwischen dem Uzokpaß und den Höhen von Konieczut zu heftigen Kämpfen.

„Am Abend des 20. versuchten starke feindliche Abteilungen, einige unserer Stützpunkte zu überfallen. Sie wurden jedoch mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Am Morgen erneuerten die Russen, nachdem sie Verstärkungen herangezogen hatten, ihre Angriffe. An manchen Punkten dauerten die Kämpfe den ganzen Tag hindurch an. Am Abend hatten wir überall die feindlichen Streitkräfte, die gegen unsere Stellungen am San, in der Nähe von Smolnik und Pagony operirten, in die Flucht geschlagen. Wir machten 1070 Gefangene.

„Auf den übrigen Punkten der Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet."

St. Petersburg, 22. März. (Ueber London.) An der ganzen galizischen Front, von Gorlitze bis beinahe zur rumänischen Grenze, gab es in den letzten vier Tagen fast beständig heftige Angriffe und Gegenangriffe, wobei Schanzgräben und kleine Dörfer öfter den Besitzer wechselten — in manchen Fällen viermal.

Obwohl diese anhaltende Tätigkeit keine wichtige Aenderung in die galizische Lage gebracht hat, ist sie von Interesse als Beweis dafür, daß die österreichische Armee noch immer wirklichen Widerstands gegen den russischen Feldzug in Ostgalizien fähig ist. Die österreichischen Angriffe dauern heftig und beharrlich fort, trotzdem die Oesterreicher „anscheinend" die Sicherheit ihres Haltes an Stanislau und in der Stryregion verloren haben.

Przemysl gefallen?

St. Petersburg, 22. März. (Ueber London, 2:54 Uhr Nachm.) Eine sogenannte amtliche russische Meldung von heute früh besagt, die vielgenannte galizische Festung Przemysl habe sich heute den Russen ergeben.

Bestätigung bleibt noch immer abzuwarten.

St. Petersburg, 22. März. Auf die Kunde, daß Przemysl sich ergeben habe, wurde im russischen Armeehauptquartier ein Dankgottesdienst abgehalten, an welchem auch der Zar, der Großfürst Nikolaus und die Mitglieder des Generalstabs teilnahmen.

Eine Flugmaschine, welche Fleischvorräte für die Garnison von Przemysl enthielt, soll von denRussen niedergeschossen worden sein.

(Przemysl hatte letzten September, als die Belagerung begann, eine Garnison von 60,000 Mann und, wie es wenigstens damals hieß, Vorräte auf zwei Jahre. Seitdem kamen ganz krasse Angaben, fast sämmtlich aus russischer Quelle, über wütende Beschießungen und Ausfälle der Besatzung, sowie jüngst auch über Versuche österreichischer und deutscher Streitkräfte, die Belagerung aufzuheben. Letztere Meldung war gleichfalls nur eine russische.)

London, 22. März. Ueber den Fall von Przemysl wird noch von russischer Seite gemeldet:

Die russische Beltgerungsmacht bestand aus etwa 120,000 Mtnn; die Besatzung, die ursprünglich aus 60,000 bis 80,000 bestand, muß sich durch die vielen Kämpfe sehr vermindert haben. Zuletzt verschoß der Kommandant vorsätzlich seine ganze Reservemunition und sandte die Hauptmasse der Garnison weg, in der schwachen Hoffnung, daß sie sich durch die Belagerungsarmee hindurchschlagen könne. Aber dabei fielen 6000 Gefangene in die Hände der Russen, während viele andere fielen oder verwdndet wurden. Vor mehreren Tagen schon waren die letzten provisorischen Feldbefestigungen genommen worden.

Das Drama ist jetzt mit der formellen Uebergabe geschlossen.

Man nimmt an, daß jetzt die ganze Beladerungsarmee auf die Festung Krakau losmarschirt, etwa 125 Meilen östlich von Przemysl, bekannt als die alte polnische Hauptstadt. Schon wiederholt hatten die Russen erfolglos versucht, diese in ihren Besitz zu bekommen.

Noch ein französisches Schlachtschiff sank!

Konstantinopel, 22. März. (Ueber Berlin und Amsterdam.) Das türkische Kriegsamt teilt offiziell mit, daß auch das französische Schlachtschiff „Gaulois" unfern der Insel Tenedos (außerhalb der Dardanellen) sank, infolge des schweren Schadens, welchen es beim Angriff der Alliirtenflotte auf die Dardanellenforts, am letzten Donnerstag, erlitten hatte. Die überlebenden Insassen wurden von anderen Kriegsschiffen gerettet,; aber man glaubt, daß über 100 französische Matrosen durch türkische Granaten getötet wurden, welche auf dem „Gaulois" explodirten.

(„Gaulois", 1896 gebaut, hatte 11,105 Tonnen Verdrängung, 631 Mann Besatzung und führte 56 Geschütze nebst 2 Torpedorohren.)

Erfolg der Kriegsanleihe.

Berlin, 22. März. (Drahtlos über Sayville.) Das „Berliner Tageblatt" kündigte an, daß 9,000,000,000 Mark, etwa 2,500,000,000 Dollars, für die zweite deutsche Kriegsanleihe gezeichnet wurden. Mit dieser Summe kann der Krieg bis zum Spätherbst weitergeführt werden, und sollte er noch länger dauern, dann ist die Nation reich genug und die Bevölkerung gern bereit, weitere Mittel aufzubringen. Die „Vossische Zeitung" meint, die Hoffnung der Feinde Deutschlands, das Reich ökonomisch und finanziell erschöpft zu sehen, sei durch den Erfolg der Zeichnungen vollständig zu Schanden geworden, und Großbritannien wie auch Frankreich konnten geringere Summen nur unter Schwierigkeiten aufbringen.

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps am Dienstag.

8c gebleichtes Muslin, Fabrikenden, die Yard speziell zu 3¾c

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

8c bedruckter Lawn, Fabrikenden, die Yard speziell zu 2½c

50c Dienstag 50c Verkauf | Doppelte „S. & H." Grüne Stamps den ganzen Tag | **Verkauf**

Dienstag-Bargains in Stückwaaren zu 50c

8c farb. Kante Gardinenscrim 36-zöll., verschied. hübsche Kanten, spez. 10 Yards für diesen Verkauf 50c

... Madras, weiß und Arabia, 36-zöll., gute Auswahl von Mustern, 5 Yards 50c

7c American Prints und Shirtings, eine große Auswahl von guten Mustern, speziell die 10 Yards zu 50c

10c braunes Leinen Handtuchzeug — mit blauer Kante, speziell Dienstag — 8 Yards zu nur — 50c

8c echtes Amoskeag Schürzen-Gingham, alle gangbaren blauen Karrirungen, speziell 8 Yards zu nur — 50c

9c dunkles Kleider Percale, Bookfolded, alles gute Muster, speziell 12 Yards zu 50c

Wollen- und Seidenstoffe, 50c
75c reinwoll. franz. Serge, 42-zöll. volle Partie in Farben, die Yard .. 50c
75c Satin Messaline, 27-zöll. vollständige Partie in Farben, die Yard 50c

Bettücher und Blankets zu 50c
75c volle Bettgröße Bettlaken, gut gebleichtes Sheeting, jedes 50c
Baby Crib Blankets, 36x50, gute Muster, schweres gewebtes Finish, jedes.... 50c

Unterzeug zu 50c
25c Gaze Beinkleider für Damen — extra Größen, anschließende Knie — oder mit Spitze besetzt, Umbrella-Facon, 3 Paar zu ..50c

Lisle Leibchen und Hosen für Kinder, hoher oder niedriger Hals, kurze od. ohne Aermel, Umbrella Facon Hosen regl. 25c und 29c, das Stück — für Dienstag, 4 für ...50c

15c Strümpfe für Knaben und Mädchen, schwarz, fein und stark gerippt, verstärkte Kniee, ausgezeichnet f. die Schule, Größen 6 bis 9½. — 6 Paar ...50c

25c feine Gauze Strümpfe für Damen, dreifach verstärkte Fersen u. Zehen, Garter Tops, schwarz oder weiß, Gr. 8½ b. 10. 3 Paar 50c

15c feine baumwoll. Halbstrümpfe für Männer, — Irish Leinen Fersen und Leinen — schwarz, weiß, grau, Tan u. Lavender, Größen 9 b. 11½, 8 Paar ...50c

Feiner weicher Finish gebleich. Muslin, 36-zöll. mit reinem Quellwasser gebleicht, 10 Yards..50c

1.25 Kränze für Hutgarnirung, in Blumen oder Beeren, die größte Auswahl an Lincoln Ave., für Dienstag zu 50c

75c Muslinnachtkleider 50c
Mit dem bel. V Hals, an der Front zuzuknöpfen,— Größen 16 und 17;— speziell, — Dienstag........... 50c

75c Unterröcke, 50c
Elegant mit Stickerei u. Spitzen besetzt, einige mit Band durchzogen, andere mit doppeltem Flounce, Diens. 50c

69c Korset Schützer, 50c
Ausgezeichnet gemacht — Hübsch mit Spitzen und Stickerei besetzt — am Dienstag, für................. 50c

75c Schürzen, 50c.
75 Amoskeag Schürzen für Damen, in einer Varietät von beliebten karrirten Mustern, sämmtlich echtfarbig, Dienstag, Stück....... 50c

5.00 Serge Kleider 3.98
Mit seidnem Kragen u. Cuffs, die Ausw. von marineblau u. schwarz, Größen 36 bis 44, reg. $5.00 Werte, spez. Preis für diesen Verkauf, zu.... 3.98

Elegante neue Frühjahr-Suits $12.50 und $15.
Neue Sendungen in den hübschesten Facons der Saison, Serges u. reinwoll. Poplins, in marineblau, schwarz, Putty, Sand u. grün, zusammen mit den beliebten schwarzen und weißen Karrirungen, — neuer Flare Rock; mit und ohne Taschen; die Röcke sind strikt männergeschneidert, mit dauerhaftem Seidefutter, fein Suit weniger wie $20 verkauft, sp. $12.50 und... 15.00

Oster Novitäten für 50c.
Oster Novelties, Hasen, Novelty Eier, Fancy Körbe, Hühner und andere Ostern-Beliebtheiten, für Dienstag, 6 für 50c

10 Yards Bettlaken, 50c
Schwere Qualität ungebleichtes L L Sheeting, 36 Zoll breit, speziell 10 Yards zu 50c

1.00 Hosen für 50c.
$1.00 Kniehosen für Knaben, blaue Serges und fancy Mischungen, extra voll und räumig, Schnallen an den Knieen und mit Gürtel-Strippen, Dienstag, Paar zu 50c

2 Paar Handschuhe, 50c
Eure Auswahl von ein Paar von jeder Sorte von seidenen Kaiser Handschuhen mit 2 Druckknöpfen, schwarz, weiß und farbig, mit doppelten Fingerspitzen, reguläre 50c Werte und ein Paar waschbare Chamoisette Handschuhen oder Lisle Handschuhen, 25c Werte, Eure Auswahl von 2 Paaren, zu 50c

12 Spulen Coats Zwirn, für 50c
J. und P. Coats 200 Yd. Maschinengarn, schwarz oder weiß, alle Nummern das Dutzend 50c

Männertrachten, zu 50c
69c Dreß Hemden für Männer, Coat Facons — manche sind mit schlichter Front, mit gebügelten Stulpen, andere in Negligee mit Kragen und französischen Stulpen, weißer Grund mit schwarzen oder farbig gestreiften Mustern, Größen 14 bis 18½, — Dienstag zu 50c
Wendbare Four-in-Hand Schlipse für Männer, beste Qualität waschbare Seide in den neuen Frühjahrs-Mustern, für Dienstag, 4 für 50c

Die deutsche Art.

Ein Roman aus unseren großen Tagen von **Paul Burg.**

Copyright 1914 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

(13. Fortsetzung.)

Elena lauschte auf, wie fremd und hart die Stimme der Greisin klang. „Oma, das ist alles so furchtbar! Das wäre ja wie ein Fluch, der unversöhnlich ist... Hast Du Sicherheit, daß der Gehenkte — —?"

Da zeigte die Alte mit strenger Hand auf ihre geheimnißreichen Schubfächer, die still im Schimmer der Kerzen auffunkelten, Rosenranken und goldene Kränze.

„Ich habe Briefe! Erlaß mir heute, das Alles Dir vorzulesen, Kind!"

Elena kniete vor der alten Frau nieder, barg ihr Gesicht in den welken Greisenhänden, die an den weichen jungen Wangen erzitterten.

„Du bist wie eine Heldin unter uns gewesen, Oma, liebe Oma! Und ich erscheine mir so klein und unerfahren gegen Dich, wie ein Kind...

Bleibe noch lange bei uns und lerne vergessen, was Dir geschah!

Sieh, Oma, ich habe ja nun auch meinen Mann im Felde, in Frankreich; niemand weiß das heute, keine von uns Frauen. Aber ich bin nun aller Sorge frei.

Der Fluch — wenn es ein Fluch war — ist gerächt. Der Sohn hat mit seinem Leben für den Vater gebüßt. Es liegt keine Schuld mehr auf den Jagemanns.

Und alle Weissagungen sind Phantome. Erhardt hat keinen Teil daran.

Erhardt wird immer mir gehören; ich kenne sein Herz wie das meine. Nein, mein Schicksal wird nicht das der Anna Liese sein."

Die alte Frau beugte sich über ihre Enkeltochter und küßte sie mit zuckenden Lippen auf den dunklen Scheitel.

„Laß mich jetzt ein wenig allein, liebes Kind!"

Gehorsam erhob sich das junge Weib.

„Denke nicht mehr darüber nach, liebe Oma! Aber ich... ich werde noch lange in diesem Briefe der Anna Liese leben. Das muß eine köstliche Frau gewesen sein, die ihn schrieb, eine Frau wie Du.

Soviel Gedanken, soviel Entsagen! Ja, manches Wort von ihr klingt mir im Ohre und im Herzen, als hättest Du es heute gesprochen...

Wenn ich an die Kriegsbräute denke, die wir gesehen haben... Oma, ich glaube, auf manche trifft das zu: Die große Begeisterung hat sie zusammengeführt, und wenn der Mann aus dem Kriege heil wiederkommt, ist er reifer, ein anderer geworden... Auch diese jungen Frauen... viele finden nicht mehr zueinander."

Die alte Frau nickte wortlos, nahm ihre Kerze und trat in die Kammer. Sie hätte nicht die Kraft gefunden, dem jungen Weibe jetzt offnen Blickes zu begegnen, denn auf ihr lag wie eine Last und Schuld das Bangen vor der Wahrheit des alten Zigeunerspruches, das Wissen: Erhardt wird es sein; das vierte Glied...!

In dieser Stunde empfand sie vor ihrer Stube, vor all den Bildern ein Grauen und flüchtete sich mit ihrem schweren Herzen zu Gott. Lange lag sie schlaflos, betete und überdachte die Schrecken dieses Krieges.

Von keinem hörte man, der ausgezogen war, keine Zeile kam von Erhardt oder Reinhardt, keine Kunde von den Kriegsschauplätzen.

Der alte Prinz Weißbart hatte zwar gesagt, vierzehn Tage daure der Aufmarsch nach Westen und Osten, und dann werde man auch noch nichts von den kriegerischen Operationen erfahren. Absolute Geheimhaltung sei das oberste Gesetz für einen Generalstab unserer Zeit, vollends wenn es gegen die halbe Welt gehe. Aber der gute Prinz war doch auch schon ein alter Mann und verstand das nicht. Die im Felde durften doch wohl wenigstens einmal an ihre Frauen, an ihre Lieben daheim schreiben. Das konnte ihnen doch in der ganzen Welt kein Generalstab verbieten. —

„Tut es aber doch!" hatte der Prinz beharrt und die alte Exzellenz, mit der er sich gern einmal wieder verzankte, streitsüchtig mit seinen grauen Augen angefunkelt.

Nun war ihm die Oma wieder einmal recht böse und schlief mit einem Groll auf ihn ein. Aber schon der neue Morgen versöhnte die beiden Alten.

Die Exzellenz kam von einer Sitzung im Schlosse. Auf der Treppe begegnete ihr der Prinz. Ging Arm in Arm mit einem alten Professor, den er sonst nie seinen Freund genannt hatte. Sie trugen beide alte verdrückte Soldatenmützen auf ihren weißen Köpfen und stellten sich breit vor der Exzellenz auf, die stolz an ihnen vorüberwollte.

„Leben Sie wohl, Freundin Jagemann!" salutirte der Prinz vor ihr. Erstaunt sah sie auf.

„Ja, ja! Jetzt geht es in den Krieg!

Beim Stabe und im Gliede wollten sie uns nicht mehr haben. Da gehen wir als Freiwillige mit, nicht Herr Professor? —

Siebzig mitgewesen und anno 1914 zuhause geblieben? — Das wäre mir ein schlechter Spaß."

„Es können aber doch nicht alle..." wollte die Exzellenz widersprechen. Aber der Prinz ließ sie nicht erst zu Worte kommen.

„Was alle... was nicht alle... Ich bin siebzig ein junger Bengel gewesen und habe mitgemacht. Und heute, wo es um ganz was andres geht, heute soll ich zuhause bleiben, soll nicht mitbluten und mitbauen dürfen an dem großen Reiche, das aus diesem Kriege heimkommen wird!

Das wird's! Oder meinen Sie, gute Jagemann, alle Sozialdemokraten, Juden, Pfaffen und Junker zögen umsonst an einem Strick...?"

Hier fiel ihm der Professor ins Wort, der nachdenklich seinen weißen Spitzbart strich.

„Sie belieben Ursache und Wirkung zu verwechseln, teuerster Prinz. Ich bin der Ansicht, daß alle die Parteien nur deshalb so schnell unter einen Hut, will sagen unter den Helm des Kaisers geschlüpft sind, weil sie einfach Angst haben. Denn der Russe, kommt er ins Land, fragt nicht erst viel: Bist Du rot oder blau? — Er schießt... Darum gebietet die Vernunft — —"

„Vernunft! Moral! Ja, das lass' ich auch gelten, aber nicht Angst!" fuhr der Prinz den Professor an. „Mann, Sie wollen ein Jugendbildner sein? — Da müssen Sie aber jetzt umlernen. Kein Deutscher hat Angst, verstanden! — Hochachtung vor jeder Partei! Diese Männer alle hat, das kann ich Ihnen vielleicht besser erklären, nichts anderes in ihrem Entschlusse der Selbstentäußerung geleitet, als die reine Vaterlandsliebe. Jawohl, und bravo dafür! Der Fürst und der erstbeste Maurer aus der Stadt, sie lieben ihr Vaterland Deutschland einer so sehr wie der andere. Die unfruchtbaren Parteiprogramme sind abgetan, die grauen Theorien des allzulangen Friedens, der Klassenhaß ist in die Ecke gestellt. Vaterlandsliebe ist wieder unsere Religion!"

Die alte Exzellenz wollte sich diesem politischen Männergespräch entziehen. Da hielt er sie beim Aermel fest und sah ihr lustig ins Auge.

„Ja, Oma, so ist es. Ueber allem die Vaterlandsliebe! Das ist überhaupt bei den Deutschen die größte Leidenschaft, kommt noch vor der Frauenliebe. Das sehen Sie ja an einem so alten Junggesellen wie mir.

Ja, wenn Sie die Gnade gehabt hätten, mich zu erhören, damals...!

Na, wir wollen uns trösten über den großen Schmerz, uns das eiserne Kreuz von 1914 holen, das Siebziger haben wir ja schon.

Ich warte jeden Tag, daß Majestät diesen schönsten Orden erneuert."

„Durchlaucht sind ja ganz verwandelt! Erst so ein ausgesprochener Friedensfreund die langen Jahre..." versetzte sie ihm für seinen Spott auch ihrerseits keck einen kleinen Hieb. „Unser durchlauchtiger Prinz waren doch wohl immer neben seinen züchterischen und Pflegebestrebungen im Obstbauen und Gartenwirtschaften auch ein begeisterter Anhänger der Friedensbewegung — —?"

Gutmütig polterte der alte Prinz die Antwort heraus.

„Sie müssen mich auch noch damit anöden. Jetzt mögen alle Aeppelbäume ohne mich zusehen, wie sie wachsen und tragen. Und den Friedensverein schmeiße ich zur Bude raus. Heute Morgen haben mir die Kerle noch einen Aufruf zum Unterschreiben geschickt. Gegen den Krieg! — Das ist doch lächerlich! Wenn Deutschland einen Krieg hat, bekennt sich ein deutscher Straßenkehrer so wenig zu Friedenstraktätchen wie ein deutscher Prinz.

Das ist meine Unterschrift!" ballte er die Faust.

Da nahm die alte Frau die Gelegenheit wahr und eilte die Treppe hinab.

„Aber ein paar Liebesgaben bitte ich mir aus, Oma!" rief er ihr noch über das Geländer nach. „Anständige Zigarren!"

Diese Männer nahmen alles auf die leichte Schulter, Liebe und Krieg. Oder ob die Frauen an Allem schwerer trugen? — Die Greisin machte sich ihre Gedanken darüber, während sie ihre Hilfsdamen im Frauendienst besuchte.

So ein Sorgloser war wohl der Josias Jagemann auch gewesen. Ging in den Krieg und ging in eine neue Leidenschaft hinein. Mit dem gleichen leichten Herzen. Die nach ihm kamen, mußten es dann büßen.

Es war ja nicht am Tag, daß die Hand seines Blutsbruders, das Kind jener unseligen Angele den Hans Martin hinterrücks gefällt hatte. Freilich der Bursche in seinem Briefe beschwor die Aehnlichkeit mit Stein und Bein. Ein Wunder hatte er es genannt, was doch nur Vergeltung eines blinden Schicksals war.

Die alte Frau blieb stehen. Das Bild der Straße verschwamm in Tränen vor ihren Augen.

Um ihres Hans Martin Tod wollte sie nicht mehr mit Gott hadern; das war ja nun schon so lange her. Und sie war selber so alt... Da lernt ein Mensch stille werden über sein armes Leben.

Daß der Fluch doch die Kinder nicht träfe!

Der Mörder Hans Martins hatte einen Sohn gehabt, den man damals laufen ließ. Der Enkel war ein Mann geworden in den langen Jahren. Ihm wuchsen wieder Kinder auf. Wenn Erhardt an diese Menschen geriete..! Die Welt ist ja so klein. Wer achtzig Jahre geworden ist, hat es oft erlebt, daß sich Menschen finden, die sich im Hasse suchen.

Aber wenn der Unsegen des Josias nun doch gesühnt war mit ihres Hans Martins Tod... wenn die Enkel den alten Haß vergessen hatten... wenn Erhardt garnicht nach Frankreich zog, gegen Rußland kämpfte!

Es mußte schon mit einem neuen Wunder, mit Gottes größtem Zorne zugehen, daß der Enkel der Wallonin ihn auch in den Steppen der Weichsel traf.

Wäre doch Erhardts Marschziel das ferne, ferne Moskau! Sehnlich wünschte es die alte Frau, die im heißen Mittag durch die stille Stadt wanderte, dachte erschauernd an das Ende der Helden, die einst in Rußland am Froste starben, im Schnee geendet waren. Der Tod war überall. —

Eine einzige fröhliche Hoffnung in all dem Bangen hegte sie für Erhardt: den Segen der Anna Liese, die überwunden hatte, als sie dem unseligen Briefe ihren heldischen Nachsatz schrieb. Bei dem Gedanken an diese Frau strahlte ihr selbst aus der Zigeunerweissagung das frohe Hoffen hell entgegen: Seid großmütig gegen eure Frauen, denn sie sind gesegnet!

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lindert schnell ohne Beschwerden

Der Andrang von Abfall und Ausscheidungsstoffen vom Magen gährt in den Eingeweiden, erzeugt giftige Gase, die Beschwerden verursachen und böse Krankheiten einladen. Gesundheit und Komfort verlangen, daß dieser Andrang schnell beseitigt und die faulende Masse ausgestoßen wird.

Der wohlbegründete Widerspruch vieler Leute gegen die Gewaltsamkeit von Abführ- und Ausscheidungsmittel wird durch den Gebrauch der Verbindung von einfachen Abführkräutern mit Pepsin, wie sie in den Apotheken mit dem Namen von Dr. Caldwell's Syrup Pepsin verkauft wird, überwunden. Eine Dosis heute Abend bringt morgen früh Linderung ohne Beschwerden und Unannehmlichkeiten. Eine freie Probeflasche ist zu haben, wenn man an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington St., Monticello, Ill., schreibt.

Banken die Hauptgläubiger.

Der Bankerott von Baumann & Co., der Baumann Loan Co. und von Berg & Co.

Infolge des Bankerotts der Juweliere Baumann & Co. an der State Straße hat auch die Baumann Loan Co. im North Americangebäude die Zahlungen einstellen müssen, da die Inhaber der beiden Firmen die gleichen sind. Hauptgläubigerin ist die Erste Nationalbank, deren Forderung annähernd $100,000 ist. Die Bestände von Baumann & Co. sind $130,000, die Schulden $220,000. Der Treuhänder für die Gläubiger, Franklin N. Wood, ist mit der Abwickelung der Geschäfte und der Verteilung des Erlöses unter die Gläubiger beschäftigt; Inhaber der beiden Firmen sind Joseph und Walter Baumann und ihre Mutter. Unter den Gläubigern der ebenfalls bankerotten Juwelenhändler Berg & Co. im Congreß Hotel ist die Continental and Commercial Nationalbank mit einer Forderung von $18,000; $75,000 haben Geschäftsleute und $30,000 persönliche Freunde von Morris H. Berg, Inhaber der Firma, zu fordern; letztere gehen vorläufig leer aus. Sobald die anderen Gläubiger sechs Zehntel ihrer Forderungen erhalten haben, wird die Firma das Geschäft wieder aufnehmen.

Geschichte einer Stadt.

Film der Chicago Plan Kommission kommt nächsten Montag zur Vorführung.

Der von der Chicago Plan Kommission hergestellte Film, der unter dem Titel „Geschichte einer Stadt" eine Uebersicht über das Leben in Chicago gibt, wird nicht, wie ursprünglich angekündigt, von heute ab im Majestic Theater vorgeführt werden, sondern erst von nächstem Montag an. Walter D. Moody, der Direktor der Kommission, kündigte gestern an, er habe Anfragen von 110 Städten erhalten, die um Ueberlassung des Films nachgesucht haben.

Der Leichnam des Freidenkers.

Die Brüder Monroe, William und Gardner Willard hatten vor vier Jahren schriftlich sich gegenseitig verpflichtet, ihre Leichen wissenschaftlichen Zwecken zu überweisen und nach dem Tode keinerlei Trauerfeier abzuhalten. Am Samstag starb nun Gardner, ein Junggeselle und, wie seine Brüder, Freidenker, in dem gemeinschaftlichen Heim, 5528 Dorchester Avenue, und am Abend bereits wurde sein Leichnam nach der Totenkammer des Hahnemannhospitals gebracht. Gardner war Mitglied der Anwaltsfirma Evans & Willard.

Bluthunde suchen Einbrecher.

Die Bluthunde der Stadt Aurora verfolgten gestern die Spur eines Einbrechers, der in der vorletzten Nacht aus dem Hause von J. M. Haines in Elmhurst Schmuck und Kleider im Werte von $400 entwendet und im Hause sich eines Kerzenhalters bedient hatte; an diesem ließ man die Hunde riechen. Sie liefen nach dem zwei Meilen entfernten Heim von Albert Moß in Süd Elmhurst und stellten Moß, doch wurde dieser nicht verhaftet, weil eine Haussuchung durch Sheriff Hestermann erfolglos geblieben war.

Sazonoff.

Die Duma-Rede des russischen Ministers Sazonoff wird von „Gottlieb" im „Tag" in folgender Weise besungen:

Der dritte Tag zog schon herauf,
Und immer noch log Sazonoff.

Er log, bis kein Blau mehr am Himmel; er log,
Daß sich die Duma-Tribüne bog.

„Berlins Politiker," rief er voll Groll,
„Sind sämmtlich von Ehrgeiz geradezu toll."

(Ob Frankreich nun eine Milliarde riskirt?)
Um Belgien zu retten, sei Rußland marschirt.

King Edwards Haltung verdiene Applaus.
(Nun rückt doch England sicher was raus?)

Die große Dampfwalze stehe, herr jeh,
Schon an der Charlottenburger Chaussee.

Ein russischer Sieg sei auch Schwedens Triumph.
(Am Ende öffnet Stockholm den Strumpf!)

Die Einigkeit der Alliirten sei stramm,
Pogrome gäb's nur am Kurfürstendamm.

In Rußland sei jede Klage verstummt.
(Ob nun Amerika was pumpt?)

„Wir lieben heut Japan, tot früherer Haß!"
(Am Ende borgt uns auch Schlitzauge was?)

So redet Sazonoff gewitzt,
Und schlug auf das Herz, wo die Brusttasche sitzt.

So redete Sazonoff gewandt
Und zeigte dem Weltall die hohle Hand.

Der Freunde Beifall donnernd schallt'.
Er dankte und zischte: „Na, wird's denn bald?

Ich will bis zum Tode treu bei euch stehn,
Doch muß ich jetzt unbedingt Pinke sehn!

Nun her mit dem Zaster, aber zoff!
Sonst [illegible] von Deutschland!" sprach Sazonoff.

Am hellichten Tag.

Kraftwagenbanditen berauben das Büro eines Schiffskartenmaklers.

Einen ebenso frechen wie verwegenen Raubüberfall führten heute Morgen gegen 10 Uhr drei Banditen aus, die, während auf der Straße starker Verkehr herrschte, in das Büro des Schiffskarten- und Grundeigentumshändlers Michael J. Tananevicz, Nr. 670 W. 18. Straße, eindrangen, den zur Zeit allein anwesenden Kassirer Paul Tabutis mit ihren Revolvern bedrohten und ihn zwangen, Aufenthalt im Keller zu nehmen, dessen Tür sie hinter ihm zuriegelten. In aller Gemütsruhe räumten die Banditen hierauf den Kassenapparat um seinen aus $175 bestehenden Inhalt aus, eigneten sich auch fünf Dutzend Füllfedern, die einen Wert von $250 haben, an, worauf sie das Weite suchten. Ein Kunde, der gerade im Begriff war, das Büro zu betreten, sah die Kerle die Union Straße in nördlicher Richtung bis zum West 17. Place laufen, wo sie in einen zweisitzigen Kraftwagen sprangen und mit größter Geschwindigkeit davonfuhren. Ehe sie den Kassirer in den Keller sperrten, drohten sie ihn niederzuschießen, falls er sich nicht ruhig verhalte, und bemerkten dabei höhnisch, daß dies nur der Anfang zu großen Taten sei, von denen er wohl noch im Laufe des Tages hören werde. Tananevicz, der über dem Büro seine Wohnung hat, saß zur Zeit beim Frühstück, hörte jedoch das Klopfen seines Angestellten und befreite ihn. Leutnant James Malloy und der Chef des Detektivebüros sandten sogleich mehrere mit Polizisten besetzte Kraftwagen aus, um auf die Banditen Jagd zu machen. Wie die Polizei glaubt, haben die Kerle im Sinne, im Laufe des Tages noch mehrere Raubüberfälle auszuführen.

Suchte sich das Beste aus.

In Abwesenheit der Familie drang gestern Abend ein Einbrecher in die Wohnung von Isidor Adler, Nr. 1401 S. California Ave., nachdem er ein Hinterfenster erbrochen hatte, packte einen Frackanzug, fünfzehn seidene Hemden, einen Pelz und mehrere wertvolle Schmucksachen zusammen und machte sich mit der Beute aus dem Staube. Die Polizei konnte bisher des Burschen noch nicht habhaft werden.

Gegen die Cooleybill.

Gewerkschaftsrat nimmt Stellung zu der Gewerbeschulfrage.

Der Chicagoer Gewerkschaftsrat hat sich in seiner gestrigen Sitzung gegen die Cooleysche Gesetzesvorlage, welche die Einrichtung öffentlicher Gewerbeschulen vorsieht, diese aber nicht der Leitung des Superintendenten der öffentlichen Schulen unterstellt, ausgesprochen. Er ernannte vor einiger Zeit einen Sonderausschuß für Schulangelegenheiten, welcher nach einer sorgfältigen Prüfung aller einschlägigen Fragen gestern seinen Bericht einreichte. In diesem wird der Versuch, das Gewerbeschulsystem von den öffentlichen Schulen zu trennen, als undemokratisch, den Interessen der organisirten Arbeit schädlich bezeichnet und die energische Bekämpfung der Vorlage empfohlen. Nach langer, eingehender Debatte wurde der Bericht angenommen.

Des Weiteren beschloß man, auf die Abänderung des Juulgesetzes hinzuwirken, sodaß der schulrätliche Fonds für Erziehungswesen seinen Bestimmungen nicht mehr unterworfen ist und die nötigen Gelder für das Gehalt der Lehrerinnen zur Verfügung stehen.

Auch wurde der Beschluß gefaßt, darauf hinzuwirken, daß ein Vertreter der organisirten Arbeiter zum Mitglied der städtischen Zivildienstkommission ernannt wird.

Die Kaufkraft fehlt.

Die Ursache der billigen Lebensmittelpreise erklärt.

Der Brotpreis ist heute wieder auf fünf Cents für das Laib im Klein- und auf vier Cents im Großhandel zurückgegangen, Eier kosten 20 bis 25 Cents das Dutzend, Butter 33 und 35 Cents das Pfund, Kartoffeln 15 Cents das Peck und 60 Cents das Bushel. Diese Preise sind ungemein niedrig, was von Sol. Westerfeldt, Vorsitzer des Ausschusses für Handelsbeziehungen des Nationalverbandes der Materialwaarenhändler, mit der allgemeinen Geschäftslage erklärt wird, denn wenn die Löhne hoch und die Arbeitslosigkeit gering sind, dann steigen auch die Preise der Lebensmittel infolge stärkerer Nachfrage. Jedoch ist die Herabsetzung des Brodpreises auf den scharfen Mitbewerb der kleinen Bäckereien zurückzuführen; diese hatten die Preise nicht erhöht. Der Mehlpreis ist höher als je seit Ausbruch des Krieges.

Im Grab ist Ruh'.

Frau Ida Ascher freiwillig aus dem Leben geschieden.

Durch Siechtum zur Verzweiflung getrieben, hat Frau Ida Ascher, Nr. 3631 Potomac Ave., sich vergiftet. Die Leiche wurde gestern Morgen im Schlafzimmer gefunden.

In einem bei Harvey, Ill., gelegenen Gehölz wurde gestern die Leiche eine Mannes gefunden, der in jenem stillen Winkel mit Gift seinem Dasein ein Ende gemacht hatte. Der Selbstmörder, dessen Personalien bisher nicht ermittelt werden konnten, ist etwa 58 Jahre alt. Er hat blaue Augen, graues Haar und gleichfarbigen Schnurrbart und war mit einem blauen Anzug bekleidet.

Leset die „Sonntagpost"!

Sweitzer warnt.

Befürchtet Ueberweisung städtischer Gelder an Lorimers Anhang.

Verweist auf verkrachte Banken.

Dem. Kandidat erklärt, Thompsons Verbindung mit Lorimer würde diesem Kontrole der städtischen Millionen sichern. — Pläne für Jahrhundertfeier.

William Hale Thompsons Verbindung mit William Lorimer und die Gefahr, welche den städtischen Geldern aus dieser Verbindung droht, bildeten den Gegenstand einer Ansprache, die Robert M. Sweitzer, der demokratische Mayorskandidat, gestern bei einem Bankett der Israelitischen Sweitzer Liga in Liebermans Restaurant, 1137 S. Halsted Str., hielt. William Lorimer und seine Geschäftsteilhaber in der La Salle Street Bank und den anderen Banken, die so schmählich verkracht sind, würden, falls Thompson erwählt werden sollte, darauf sehen, daß die riesigen Summen, über welche die Stadt verfügt, ihrer Obhut anvertraut würden. Es handle sich dabei um mehr als dreißig Millionen. „Will," fragte Sweitzer seine Zuhörer, „die Bevölkerung Chicagos diese Summe William Lorimer, C. B. Munday, Fred Lundin und ihren Genossen anvertrauen? Hat sie die La Salle Street Bank, die Ashland-Twelfth State Bank und die anderen von Lorimer und Munday kontrolirten Banken bereits vergessen? Sind die Männer und Frauen Chicagos bereit, Lorimer und Munday dreißig Millionen städtischer Banken zur Verfügung zu stellen, damit sie neue Banken dieser Art eröffnen können? Wollen sie Lorimer und Munday gestatten, die Millionen der Stadt als Köder zu benutzen, um die Ersparnisse der Arbeiterbevölkerung an sich zu ziehen, wie sie dies schon einmal getan haben? Die Erwählung William Hale Thompsons zum Mayor würde mit der Ueberweisung der städtischen Gelder an Lorimer und Munday gleichbedeutend sein. Der Mayor ernennt den Stadtkämmerer, der seinerseits bestimmt, in welchen Banken die städtischen Gelder hinterlegt werden sollen. Thompson ist Lorimers Mann. Munday und Lorimer waren an der La Salle Street Bank und den anderen Banken beteiligt, deren Krach hunderten ehrlicher Leute ihre ganzen Ersparnisse kostete. Lorimer und Munday sind beide von den Anklagen betroffen, welche die Staats- und Bundesgerichte erhoben haben. Ist es ein Wunder, daß der Anhang Lorimers Thompson so nachdrücklich unterstützt? Ist es ein Wunder, daß sie hart arbeiten, da ihnen ja gute Zeiten bevorstehen?"

Machen gegen Thompson Front.

Frl. Marion Drake, die im Vorjahr einen so erbitterten Kampf gegen Ald. John Coughlin und die demokratische Organisation der 1. Ward geführt hat, hat eine Bewegung in Fluß gebracht, die gegen William Hale Thompson Front macht wegen seiner Verbindung mit William Lorimer und seinem Anhang. Mit ihr verbündet ist Charles J. Ryberg. Frl. Drake sowohl wie Ryberg sind Mitglieder der Fortschrittspartei, fühlen sich aber nicht durch die Haltung gewisser Führer ihrer Partei, die sich für den republikanischen Mayorskandidaten erklärt haben, gebunden. Frl. Drake ist der Ansicht, daß Frauen, die zum ersten Mal über Kandidaten für das Mayorsamt abstimmen können, ihre Stimme nicht für Thompson abgeben sollten, da seine Erwählung Lorimer und seinem Anhang wieder zur Macht verhelfen würde. Die von ihr gegründete Organisation hat ein Hauptquartier im Hotel La Salle eröffnet. Sie wird die weiblichen Wähler mittels Postkarten auffordern, nicht für Thompson zu stimmen.

Thompson macht Zugeständnisse.

William Hale Thompson gab gestern zu, daß er und William Lorimer politisch eng befreundet gewesen sind, erklärt aber, er habe nie etwas von Lorimer erhalten, weder in politischer noch finanzieller Beziehung. Hand in Hand mit diesem Zugeständniß geht eine Aufforderung an seinen demokratischer Mitbewerber Robert M. Sweitzer, seine Beziehungen zu Roger C. Sullivan zu erklären. Die Bevölkerung Chicagos habe ein Recht darauf zu wissen, wer hinter ihm und Sweitzer stehe, wem gegenüber sie Verpflichtungen hätten.

Wahlversammlungen.

Robert M. Sweitzer, der demokratische Mayorskandidat, wird heute Abend in den folgenden demokratischen Wahlversammlungen sprechen:

2. Ward, Entertainers Halle, 203 Ost 35. Straße.

3. Ward, The Forum, 43. Straße und Calumet Avenue.

13. Ward, Graham Schulhalle, 45. Straße und Union Avenue.

Baseball-Versammlung, Calumet Klubhaus, 62. Straße und Cottage Grove Avenue.

Republikanische Kampagneversammlungen sind auf heute Abend wie folgt angesetzt:

32. Ward, Vanderpoelhalle, 95. Straße und Prospect Avenue.

7. Ward, Freimaurerhalle, 64. Str. und University Place.

6. Ward, Hauptquartier in 5626 Lake Park Avenue.

Pläne für Jahrhundertfeier.

Die Pläne für die Feier anläßlich der Wiederkehr des Tages, an dem vor hundert Jahren Illinois in den Staatenverband aufgenommen wurde, werden Nachrichten aus Springfield zufolge diese Woche der Legislatur unterbreitet werden. Die Legislatur wird ersucht werden, die nötigen Schritte zur Durchführung dieser Pläne zu tun. Die Kommission, die sie ausgearbeitet hat, hat folgendes vorgeschlagen: Feiern in jedem County im Staat; große Hauptfeier in der Staatshauptstadt; Einweihung eines Gedächtnißgebäudes in Springfield; Veröffentlichung einer Festschrift, die eine Uebersicht über die Geschichte des Staates im ersten Jahrhundert enthalten soll; Errichtung von Denkmälern und Gedächtnißsteinen an geschichtlich denkwürdigen Punkten im Staat.

Verdächtiger Brand.

In der Wohnung von M. Skabinski, Nr. 1074 N. Marshfield Ave., brach gestern Feuer aus, und zwar, wie die Feuerwehr behauptet, an drei verschiedenen Stellen. Es konnte gelöscht werden, nachdem es insgesammt etwa $100 Schaden angerichtet hatte. Der Brandinspektor hat eine Untersuchung eingeleitet.

IT PAYS TO TRADE AT **KNOOP'S** NORTH AVE. and VINE STR.

Dienstag-Bargains!

Regenschirme.
Reguläre $1.50 schwarze Regenschirme f. Damen — aus bestem amerik. Taffeta gemacht; Naturholz-Griffe, in vielen verschiedenen Mustern; Ihr müßt dieselben besichtigen, damit Ihr einseht, wie gut sie sind, Dienstag.............. 79c

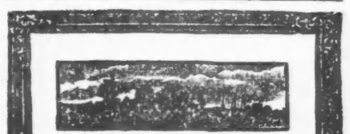
Skirts.
Fertiggemachte Dreß Skirts für Damen, lohfarbige Covert, Navy blaue und schwarz und weiße Shepherd-Karrirungen; nach der neuesten Mode zugeschnitten, wert 2.50, am Dienstag 1.69

Hauben.
Staubhauben, aus hellen und dunklen Percales gemacht; „Shirred" und mit Gummiband; wert 10c, Dienstag 3c

Handtuchzeug.
Schlichtes leinenes 16zölliges Handtuchzeug, mit rotem gewebtem Border; die reguläre 10c Sorte; guter Bargain, Dienstag, die Yard...... 6½c

Der Laden ist Montag, Donnerstag und Samstag Abends offen.

Lunchtücher.
Leinen-Lunchtücher, Größe 29x29, rote, gelbe oder schlichte weiße Borders; wert 39c, Dienstag..... 19c



Bilder.
Eingerahmte Bilder, vergoldete oder „Natural" Rahmen, in verschiedenen Facons u. mit mannigfaltigen Subjets; wert 1.00, 1.25 und 1.50; um damit zu räumen, Dienstag... 39c

Muslin.
Gebleichtes amerikanisches Muslin, die reguläre 10c Sorte; netter, weicher „Finish", für Näharbeiten; ein sehr spezieller Bargain, die Yard, Dienstag 5½c

Kissenbezüge.
Gebleichte Kissenbezüge, Scalloped Stickerei-Kante, Größe 36x45; aus gutem Bettuchzeug gemacht; wert 25c, Dienstag.......... 14c

Besichtigt unsere Schaufenster für diese großartigen Dienstag Bargain-Verkäufe.

Madras.
36zöll. feines gestreiftes Madras-Zeug, passend für Oberhemden für Männer und für Damen Shirtwaists; alle neuesten Frühjahr-Schattirungen; wert 15c die Yard, Dienstag.... 9c

Unterzeug.
Union Suits für Damen, eingefaßter Hals und Aermel; Beinkleider mit fancy Spitzen besetzt; Größe 34 bis 44; wert 35c, Dienstag.... 21c

Socken.
Baumwollene Socken für Männer, schwarz oder lohfarbig; alle Größen; wert 12½c das Paar, Dienstag 9c

Brot „Boxes."
Schwarz lackirte Brot „Boxes", mit Bronzeverzierung, wert 48c, Dienstag 29c

Kaffee- und Teekannen.

Schlichte weiße oder schlichte hell blaue Kaffee- oder Teekannen, 2½ und 3 Quart Größen; wert 75c und 85c, am Dienstag für 39c

Schuhe.
Lohfarbige oder Kid-Schuhe für Mädchen, alle Größen von 13 bis 2; reguläre 2.00 Werte, das Paar, Dienstag............ 1.29

Blusen.
Knaben-Blusen, aus dunkel- oder hellblauem Percale gemacht; alle Größen; wert 35c, Dienstag, 21c

Hausausstattungs-Artikel.
Hanf-Wäscheleine, gute, starke Qual., 50 Fuß lang; streckt sich nicht; wert 25c, Dienstag......... 15c
Goldgeränderte Eßteller, regul. Größen, wert 12½c, Dienstag... 7½c

Groceries.
Elbow Makkaroni, Pfd......... 6½c
Kitchen Klenzer, drei Büchsen... 10c
Swift's Naphtha-Seife, 5 Stücke 19c
Büchse Pork and Beans, Nr. 3 Büchse, Dienstag.............. 9c

Badewannen für Babies.

Reg. 50c grau emaill. Badewannen für Babies, Größe 22x22 Zoll ..24c

(Für die „Abendpost".)

Der Baumschnitt.

I.

Jeder Hauseigentümer in Stadt und Land hat auf seinem Grundstück einige Obstbäume stehen. In der Regel wachsen diese Obstbäume auch recht gut, aber Früchte tragen die meisten von ihnen nicht. Das kommt daher, weil die Bäume nicht richtig beschnitten werden. Denn der Baumschnitt, wie er wirklich sein soll und muß, ist den meisten Baumbesitzern ein Buch mit sieben Siegeln. Zwar schneidet man zu rechten und unrechten Zeit fleißig an den Bäumen herum, aber wie der Schnitt richtig und rationell ausgeführt wird, darüber ist man sich ganz im Unklaren. Um zahlreichen Anfragen, die im Laufe der letzten Jahre an uns über die Ausführung des Baumschnittes und die Erziehung der Bäume zu größerer Tragefähigkeit gelangt sind, einmal ausführlich und erschöpfend gerecht zu werden, soll deshalb heute eine fortlaufende, ausführliche Abhandlung über die richtige Ausführung des Baumschnittes beginnen. Zahlreiche Illustrationen sollen unsere Darlegungen erläutern, weil nur an Hand deutlicher Zeichnungen die Ausführung des Baumschnitts richtig erklärt werden kann. —

Unter der Bezeichnung „Baumschnitt" verstehen wir bekanntlich alle Arbeiten, welche das ganze Jahr über an den Obstbäumen auszuführen sind. Diese Arbeiten werden zweckmäßig in zwei verschiedene Teile eingeteilt, nämlich in einen „Winterschnitt" und in einen „Sommerschnitt."

Der „Winterschnitt," welcher nachstehend zunächst behandelt werden soll, umfaßt zwölf verschiedene Operationen, und zwar:

1.—Das Losbinden (Depalissiren).
2.—Den Zweigschnitt.
3.—Das Brechen oder Abknicken.
4.—Die Entfernung der unnötigen Augen.
5.—Den Rückschnitt auf mehrjähriges Holz.
6.—Das Abwerfen.
7.—Das Ausholzen, auch „gänzliche Verjüngung" genannt.
8.—Das Biegen.
9.—Das Einkerben.
10.—Die Längenschnitte.
11.—Die Reinigung.
12.—Das Winteranbinden (Winterpalissiren).

Alle diese Verrichtungen sollen während der Ruhe der Vegetation ausgeführt werden, weshalb man sie insgesammt kurzweg „Winterschnitt" nennt.

Zehn andere Verrichtungen werden dagegen während zur Wachstumszeit der Bäume vorgenommen, und sie bilden zusammen das, was später unter dem Kapitel „Sommerschnitt" behandelt werden soll. Die zehn Verrichtungen des Sommerschnittes sind:

1.—Das Ausbrechen der überflüssigen Triebe.
2.—Das Ablneipen (Entspitzen, Pingieren.)
3.—Das Drehen.
4.—Der Grünschnitt.
5.—Das Sommeranbinden (Sommerpalissieren).
6.—Das Einkerben.
7.—Die Längen- und Ringelschnitte.
8.—Die Entfernung der allzu zahlreichen Früchte.
9.—Das Abblatten oder Entlauben.
10.—Die Bekämpfung der Krankheiten, Pilze und Insekten.

Innerhalb dieser zwei Gruppen ist alles enthalten, was der rationelle Obstbaumschnitt erfordert, und wer heute und in den nachfolgenden Abhandlungen die Schilderung dieser 22 Operationen verfolgt, wird erfahren, welchem Zweck sie zu dienen haben und wie sie vorzugsweise zur Ausführung gelangen sollen.

A.—Der Winterschnitt.

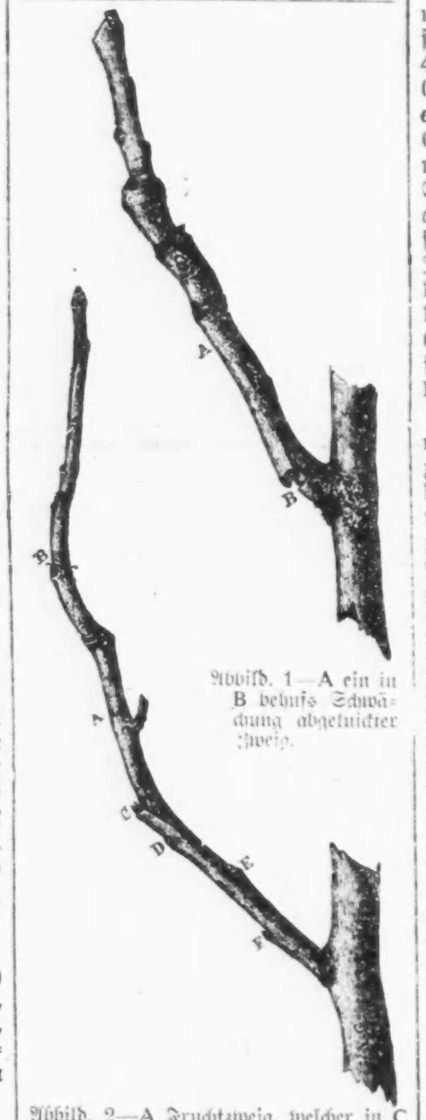
Der Winterschnitt wird alljährlich ausgeführt, und zwar von der Zeit an, wo das Wachstum im Herbst aufhört, bis dasselbe im Frühjahr wieder beginnt, also etwa von Oktober bis in den April hinein.

Im allgemeinen wird von unseren „Baumzüchtern", namentlich von denjenigen, die noch weniger „Erfahrung" in der Sache haben als die „anderen", angenommen, daß der Baumschnitt sich nur im Frühjahr erfolgreich ausführen läßt. Allein die Erfahrungen, welche tüchtige praktische Obstzüchter vieler Kulturländer gemacht haben, berechtigen zu der Behauptung, daß wir den Schnitt der Formobstbäume den Herbst und Winter über anstandslos ausführen können, und daß es nur wenige Operationen, eigentlich nur „Nebenarbeiten", sind, welche erst im Frühjahr ausgeführt zu werden brauchen. Auf diese Ausnahmen soll bei der Beschreibung der einzelnen Verrichtungen aufmerksam gemacht werden. Nachstehend seien die Verrichtungen des „Winterschnittes" zunächst kurz erklärt:

1.—Das Losbinden: Bei allen Formen von Obstbäumen, welche angebunden (palissirt) werden, ist das Losbinden (depalissiren) die erste Arbeit, die man vor dem Schnitt ausführen soll. Erst nachdem der Baum losgebunden ist, kann man den Schnitt pünktlich, rasch und bequem ausführen, wie auch die gründliche Reinigung des Baumes erst in diesem Zustande möglich ist. Will man nicht der Gefahr ausgesetzt werden, daß die Bänder in Stamm, Aeste und Zweige des Baumes einschneiden und diese Teile mehr oder weniger verderben, dann muß man die Bäume noch von allen alten Bändern befreien und die neuen an anderer Stelle anbringen.

2.—Der Zweigschnitt: Bei allen Obstbäumen und Obststräuchern, welcher Gattung sie auch angehören, kann der Zweigschnitt, d.h. der Schnitt der Fruchtzweige und Verlängerungen, von der Zeit an ausgeführt werden, zu welcher das Wachstum aufhört, also oft schon im September. Die Fruchtzweige können dann endgiltig geschnitten werden, die Verlängerung der Aeste dagegen, soweit man auf gewisse Augen sicher rechnet, zunächst nur provisorisch, d. h. man schneidet alle solche Zweige durchweg mindestens reichlich einen halben Zoll über dem Punkt, wo man später zu schneiden beabsichtigt. Dies geschieht aus Vorsicht, damit, wenn ein strenger Winter eintritt und die Spitze des gekürzten Zweiges eintrocknet, diese Eintrocknung noch über dem zu verwendenden Auge aufhört. Bei den Fruchtzweigen halte ich die Beobachtung dieser Vorsicht für überflüssig, da es bei diesen nichts oder wenig zu sagen hat, wenn das obere Auge auch notleiden und sogar ganz eingehen würde. Nur bei solchen Fruchtzweigen, welche, weil zu stark, bis auf ihr unterstes Auge oder gar auf ihre Nebenaugen zurückgenommen werden, ist es ratsam, im ersteren Falle genau so zu verfahren, wie ich es für die Verlängerungszweige angegeben habe, und im zweiten Falle abzuwarten, bis starke, langanhaltende Fröste nicht mehr zu befürchten sind. Werden, wie es bei Pyramidenbäumen notwendig ist, an der Spitze der Verlängerungszweige Zapfen von etwa 6 Zoll Länge gelassen, so kann auch in diesem Falle der Schnitt endgiltig ausgeführt werden, denn es hat nichts auf sich, wenn auch ein Teil dieser Zapfen durch die Kälte mehr oder weniger beschädigt wird.

3. — Das Abknicken: Dieses ist eine Operation, welche erst zu der Zeit ausgeführt werden soll, wo starke, lang anhaltende Kälte nicht mehr zu befürchten ist, was erfahrungsgemäß ja jeder in seiner Gegend weiß. Früher vorgenommen und namentlich, wenn der Winter ein strenger ist, könnte es vorkommen, daß die Fruchtzweige an dem Punkt, wo sie abgeknickt wurden, notleiden. Das Abknicken — siehe Abb. 1 — wird angewendet, um die Fruchtzweige, welche zu kräftig sind, zu schwächen; es wird in diesem Falle der Zweig unten an seiner Basis geknickt. Außerdem kommt es noch zur Anwendung bei solchen Zweigen, deren untere Augen nicht zur Entwicklung kommen wollen. Das ist der durch die Abb. 2 dargestellte Fall. Trotzdem die Triebe im Sommer kurz gehalten wurden, sind die unteren Augen dennoch schla-



Abbild. 1.—A ein in B behufs Schwächung abgeknickter Zweig.

Abbild. 2—A Fruchtzweig, welcher in C abgeknickt wurden, damit die Augen D, E und F zur Entwicklung kommen und sich in Blütenknospen umwandeln.

fend geblieben. Solche Fruchtzweige werden, wenn so gelassen, zu lang und nehmen schließlich den für andere bestimmten Platz für sich in Anspruch, wodurch Verwirrung entsteht. Schneidet man im Frühjahr solche Zweige auf die Augen, welche man zu beleben wünscht, dann treiben sie gewöhnlich zu kräftig aus und es dauert oft lange, bis sie tragbar werden. Man sucht deswegen diese Verzögerung dadurch zu verhüten, daß man solche Zweige im Frühjahr in B (Abb. 2) schneidet und in C, also über den in ihrer Entwicklung zu fördernden Augen, abknickt. Die Säfte ernähren die unterhalb C befindlichen Augen nun besser, als wenn der Zweig nicht geknickt worden wäre. Da aber auch die über C befindlichen Augen einen Teil des Saftes ebenfalls für sich in Anspruch nehmen, so ist die Entwicklung der unteren Augen D, E und F eine geringere, sie bilden gewöhnlich nur Ringelspieße, welche ohne weitere Behandlung zur Blüte kommen.

Das Abknicken wird folgendermaßen ausgeführt: Wenn die Fruchtzweige unten über ihrem „Abstring" abgeknickt werden sollen, schneidet man sie auf der äußeren Seite mit dem Gartenmesser bis zu etwa ¼ oder ⅓ ihrer Dicke ein; alsdann wird der Zweig in der dem Schnitte entgegengesetzten Richtung gebogen, bis er zur Hälfte oder ⅔ seiner Stärke abgebrochen ist — siehe Abbildung 1. Durch diese Operation wird der Zweig wesentlich geschwächt und die über der Bruchstelle befindlichen Augen verwandlen sich leichter in Blütenknospen.

Der bei Abb. 2 erwähnte Bruch wird erzielt, indem man den Zweig mit dem Daumen flach auf die Klinge des Messers hält und die Hand dreht, bis der Zweig zur Hälfte abbricht. Nachdem sie abgeknickt sind, läßt man die Zweige ruhig stehen; sie werden also weder angebunden noch mit irgend etwas verstrichen. Dieses Brechen ist nur bei den Fruchtzweigen der Kernobstbäume — z. B. Pfirsich, Pflaume, Kirsche usw. — anwendbar.

(Weitere Abhandlungen folgen.)

Hätte schlimmer werden können.

Elektrische fährt in einen hochbeladenen Kraftwagen hinein.

Heute Morgen gegen sieben Uhr, als viele Arbeiter und Frauen ihren Arbeitsstätten zustrebten, fuhr eine bis zur Fassungskraft gefüllte Elektrische der 63. Straße-Linie in einen hochbeladenen Lastwagen hinein. Der Unfall ereignete sich an der 63. und Süd La Salle Straße, gerade vor dem Englewood Union Bahnhof, in der Eisenbahnunterführung. Der Straßenbahnwagen fuhr mit ziemlicher Geschwindigkeit, als der Zusammenstoß eintrat. N. Fanti, der Lenker des Lastwagens, Nr. 2125 Fulton Str., wurde von seinem Sitz geschleudert und erlitt außer bösen Abschürfungen innerlich Verletzungen, denen er erliegen dürfte. Er wurde nach dem St. Bernhardhospital geschafft.

Mehrere Insassen des Straßenbahnwagens trugen Abschürfungen und Schnittwunden durch herumfliegendes Glas davon. Die Verwundeten, soweit ihre Namen festgestellt werden konnten, sind: Tim Cronin, Nr. 3547 Hamilton Ave.; J. Callahan, Nr. 4617 Albany Ave., und C. T. Hornbeet, Nr. 534 W. 63. Straße. Sie wurden nach ihren Wohnungen geschafft. Die Pferde rissen sich los und rasten die 63. Straße hinunter, wurden jedoch, ehe sie Unheil anrichten konnten, von einem Polizisten angehalten. Der Fahrgäste des Straßenbahnwagens, unter denen sich mehrere Frauen befanden, bemächtigte sich ein mächtiger Schrecken. Alles drängte den Ausgängen zu und eine Panik drohte auszubrechen, den Bemühungen der Straßenbahnangestellten gelang es aber, einen Unfall größeren Umfanges zu verhüten.

Als heute Morgen der Spritzenzug Nr. 3 nach der Ecke von 49. Straße und Prairie Ave. gerufen wurde, fuhr seine Dampfspritze an der Ecke von 47. Straße und Root Straße in eine Elektrische der 47. Straße Linie hinein. Der Lenker der Dampfspritze, Georg Knutsen, Nr. 2504 Archer Avenue, wurde durch den Anprall auf das Straßenbahnpflaster geschleudert, kam aber mit einer Kopfwunde und geringfügigen Abschürfungen davon. Die Insassen der Elektrischen wurden durch den Anprall zwar erschreckt, doch beruhigten sie sich bald wieder. Es stellte sich später heraus, daß es sich um eine Falschmeldung gehandelt hatte.

Eine Panik entstand heute Morgen unter den Fahrgästen eines Hochbahnzuges der Garfield Park-Linie, als der letzte Wagen in der Nähe der Laramie Haltestelle entgleiste. Eine Anzahl Fensterscheiben ging dabei in Scherben, auch wurden mehrere Fahrgäste durch umherfliegende Glassplitter verletzt. Hastig drängte alles den Ausgängen zu, wobei mehrere Frauen in Ohnmacht fielen, doch gelang es der Bedienungsmannschaft des Zuges, bald wieder Ordnung herzustellen, und weiteres Unheil zu verhüten. Die meisten Fahrgäste gingen unter Führung mehrerer Polizisten auf den Bahnkörper nach der Haltestelle, um ihren Weg mit der Straßenbahn fortzusetzen. Auch die Verletzten entfernten sich, ehe ihre Namen festgestellt werden konnten. Der Unfall hatte eine Betriebsstörung von etwa 20 Minuten im Gefolge.

Ist überglücklich.

Fand ihr vermißtes Töchterchen wohl und munter in der Wache.

Ein Straßengänger griff heute Morgen die zweijährige Helen Gertney, Nr. 1126 N. Dearborn Str., an Dearborn und Oak Str. auf und brachte sie nach der Wache an der Chicago Ave. Dort wurde die Kleine, die weder ihren Namen, noch die Adresse der Eltern angeben konnte, von den Schergen und dem Hauptmann Collins verhätschelt, bis die um das Schicksal des Kindes besorgte Mutter, die dreiviertel Stunden lang vergeblich ihren Liebling gesucht hatte, mit Tränen in den Augen in die Wache gewankt kam und der Idylle ein Ende machte. Sie hatte kaum den Namen des Töchterchens genannt, als dieses auf sie zugetrippelt kam. Dann: „In den Armen lagen sich beide, und weinten vor Schmerz und Freude." Frau Gertney erklärte, nicht begreifen zu können, wie Helen den verschlossenen Hof, auf dem sie gespielt, ohne fremde Hilfe hätte verlassen können. Ihrer Ansicht nach müsse ein Fremder dem Kinde die Tür geöffnet haben.

Keine Hilfe mehr.

Wurde von Kraftwagen überfahren, während er auf eine Car wartete.

Der 54jährige Chapin Phillips, Nr. 1865 S. Hamlin Ave., wartete gestern an der W. 22. Straße und Hamlin Ave. auf einen Straßenbahnwagen, als er von einem Kraftwagen der National Biscuit Co., der direkt hinter der Elektrischen hervorgefahren kam, über den Haufen gerannt wurde. Artur Ninow, Nr. 2012 W. 21. Straße, ein Verkäufer dieser Firma, der den Kraftwagen lenkte, hob den Verunglückten in sein Fahrzeug und fuhr eiligst nach dem St. Elisabeth Hospital, doch starb Phillips dort bald nach seiner Einlieferung. Ninow befindet sich in Haft.

— Das Recht der Selbstbestimmung ist wie das Wahlrecht; es nützt uns nur, wenn wir mit der großen Masse stimmen

Der olle ehrliche Schotte.

Marie Ducat zeiht ihn der Heiratsvertragsfälschung.

Die Rache der Dörfler.

Sie ändern Namen des Ortes De Young in Burr Oak um. — Julie Dentons Nachlaß. — Viele verlassene Frauen klagen auf Scheidung.

In der Klage von Frau Marie Ducat Mac Gregor gegen die Chicago Title and Trust Co. als Treuhänder gab Kreisrichter Windes heute Nachmittag seine Entscheidung ab.

Der Klagegrund ist recht interessant. Frl. Marie Ducat, aus Downers Grove, die Tochter eines verstorbenen Generals im Bundesheere, hatte sich im Juni 1902 in Edinburg, Schottland, mit dem Rechnungsführer Malcolm MacGregor jr. verheiratet. Vorher war von Malcolms Vater, einem Advokaten jener Stadt, ein Heiratsvertrag ausgearbeitet und von den Brautleuten unterzeichnet worden. Danach erhielt die Frau $750 zur Ausstattung des Heims, sollte ihr ererbtes Vermögen, damals $2000, selbst verwalten, aus MacGregors etwanigem späteren Erbe und Vermögen sollten aber $10,000 für die Kinder des Paares festgelegt werden. Das war das Abkommen und, ohne den Vertrag zu lesen, hat die Braut ihn unterzeichnet. Das Ehepaar ließ sich in Downers Grove nieder, wo der Gatte vor vier Jahren starb. Da er nur $6494 eigenes Vermögen hatte, so bezahlte die Frau diese Summe an den Fonds für das der Ehe entsprossene Kind ein. Die Treuhänder verlangen aber auch das Vermögen der Frau, welches auf $15,000 angewachsen ist, und verweisen auf den Vertrag, der tatsächlich das bestimmt. Die Frau klagte daher auf dessen Umstoßung, da, wie sie versichert, dergartige Verträge hierzulande, wenigstens in der vorliegenden Form, verfassungswidrig seien.

Der verkannte Wohltäter.

Joe De Young, ein Unternehmer, gründete vor etlichen Jahren ein Dorf bei Blue Island, das er nach sich selbst De Young benannte. Im letzten Juni legte er an den beiden Straßen auf einer Strecke von je 500 Fuß Bürgersteige aus Kohlenstaub an, die Bewohner verweigerten aber die Bezahlung, weil die Bürgersteige unter der Straßenfläche sein sollten. De Young klagte, und die Bürger änderten darauf den Namen des Dorfes in Burr Oak um. Die Klage ist seit heute vor Richter Coole im Countygericht in Verhandlung.

Frl. Dentons Nachlaß.

Die unlängst verstorbene Frl. Julie A. Denton hat ein Wohnhaus am Lake Shore Drive und $132,000, zumeist in Industriepapieren, hinterlassen, laut des im Nachlaßgericht hinterlegten Inventarienverzeichnisses.

Die Scheidungsmühle.

Marie Golobitch, 2049 N. Halsted Str., wurde heute wegen ungenügender Beweise mit ihrer Klage auf Scheidung von Rock Golobitch, einem Arbeiter, abgewiesen. Das Paar hatte 1908 geheiratet und in Cicero gewohnt. Der Mann soll stark getrunken und auch den Lohn seines Kostgängers, wie dieser aussagte, verjubelt haben.

Hingegen gewährte Kreisrichter Walter das Gesuch von Phoebe Gillette, an der Hartford Ave. wohnhaft, um Scheidung von Charles Gillette, den sie 1905 in Belgien geheiratet hatte. Der Mann soll stark getrunken und im Rausch seine Frau oft schwer mißhandelt haben, so daß sie ihn nicht weniger als drei Mal hat verhaften lassen, auch zu Nachbarn wiederholt hat flüchten müssen. Jetzt haust er, wie sie aussagte, mit einer Anderen zusammen. Die Ehe blieb kinderlos.

Auch Lillian Fay wurde geschieden. Die junge Frau hatte den Gatten, Edward A. Fay, im November 1907 in New York geheiratet, das Paar hatte bei der Mutter des Mannes gewohnt. Im Dezember 1908 veranlaßte Fay seine Gattin, ihre hier wohnende Schwester zu bitten, sie einzuladen und ihr auch das Reisegeld zu schicken. Die Frau kam mit ihrem kleinen Kinde hierher zur Schwester, 2100 Furlton Str., Fay kam aber nicht nach, beantwortete die Briefe der Frau auch nicht. Vor zwei Jahren tauchte er plötzlich hier auf, suchte seine Frau an ihrer Geschäftsstelle an der Dearborn Str. auf und versicherte, daß er nichts verdiene. Er sei auf der Durchreise. Nach einer halben Stunde reiste er weiter und hat nichts mehr von sich hören lassen.

Besser als Kalomel

Tausende haben ausgefunden, daß Dr. Edward's Olive Tablets ein harmloses Ersatzmittel sind.

Dr. Edwards Olive Tablets — das Ersatzmittel für Kalomel — sind ein mildes, aber sicheres Abführmittel, und ihre Wirkung auf die Leber ist fast augenblicklich. Sie sind das Resultat von Dr. Edwards' Entschluß, Leber- und Eingeweide-Leiden nicht mit Kalomel zu behandeln. Seine Anstrengungen, es bei Seite zu schieben, haben diese kleinen olivenfarbigen Tablets hervorgebracht.

Diese angenehmen kleinen Tablets tun dasselbe Gute, wie Kalomel, aber sie haben nicht die schlechten Nachwirkungen. Sie schädigen nicht die Zähne, wie dies scharfe Flüssigkeiten oder Kalomel tun. Sie bekämpfen das Leiden direkt und schaffen schnell Besserung. Warum die Leber auf Kosten der Zähne kurieren? Kalomel greift manchmal das Zahnfleisch an. Dasselbe ist der Fall mit scharfen Flüssigkeiten.

Es ist das Beste, kein Kalomel einzunehmen, sondern an dessen Platz Dr. Edwards' Olive Tablets zu setzen.

Kopfschmerzen, Abgespanntheit und jenes Gefühl der Mattigkeit rührt meist von Verstopfung und einer außer Ordnung geratenen Leber her. Nehmt Dr. Edwards' Olive Tablets, wenn Ihr Euch „voll" und „schwer" fühlt. Paßt auf, wie sie ein bewölktes Hirn „klären" und sie die Stimmung „heraufbringen". 10 Cents und 25 Cents per Schachtel in allen Apotheken.

The Olive Tablet Company, Columbus, O.

Nummer 17. Lille, den 4. Februar 1915.

LILLER KRIEGSZEITUNG

Die Artillerie unserer Feinde.

II.

Die russische Artillerie.

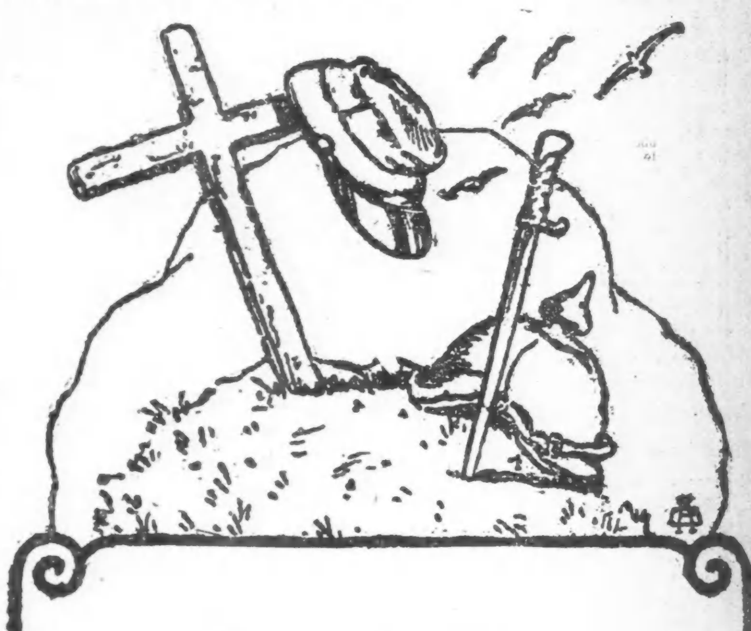
Die russische Artillerie-Brigade entspricht dem ... auf der Geschuetzprotze drei, auf dem Munitionswagen fuenf.

Fahrende, reitende und Gebirge-Batterien haben 7,62cm Rohrruecklaufgeschuetz mit Schildern, Patronenmunition, Schrapnells mit

Krieg und Religion.

Durch die Brust geschossen lag einer, den ich eines Abends im Lazarett antraf. Der Verwundete war muede. Nur wenige Worte redete ich mit ihm. Am naechsten Tage kam ich wieder, sprach ihm Trost zu

Die deutschen Soldaten geben in der von ihnen besetzten französischen Stadt Lille bekanntlich eine Zeitung heraus, deren Inhalt viel zur Unterhaltung und Zerstreuung der Langeweile im eintönigen Einerlei des Schützengrabenkrieges beiträgt. Oben ist der Kopf einer Nummer des Blattes in etwas verkleinertem Maßstabe abgebildet. Derselben Nummer ist auch das untenstehende Gedicht "das Grab" von Musketier Gelbhaar entnommen.



Das Grab.

Nach schweren Kampf, im Grab vereint
Ein Deutscher ruht mit seinem Feind.
Die Feindeslieb' der Deutsche trägt,
Barbarenblut sein Herz nicht schlägt.
Es kämpften Beid' mit eisner Hand
Für ihr geliebtes Vaterland.
Sie liebten Beid mit Seel' und Leib
Ihr Kind, ihr anvertrautes Weib.
Die Heimat glaubten sie zu seh'n
Wo es so herrlich ist, so schön.
Es starben Beid' den Heldentod
Und glaubten Beid' an
einen Gott.

Musketier Alfred Gelbhaar.

Wegen böswilligen Verlassens haben auf Scheidung angetragen: Lizzie von Joe Meyer, der sich auch Ignatz Rubach nennt, und den sie 1903 in Pittsburg geheiratet hatte. Henry von Louise Moecker; das Paar hatte 1882 in Richton, County Will, Ill., geheiratet; seit dem 20. November 1910 ist der Mann verschwunden. Nannie von John Leach; hatten am 5. Januar 1896 in Milwaukee geheiratet; der Mann wohnt seit 1912 in Oklahoma, angeblich mit einer Anderen. Coloma von Geo. D. Brown; hatten in Richmond, Ind., 1903 geheiratet und haben ein Kind; 1909 verschwand der Mann. Jesse von Marie A. Bethel, stammen aus Kalamazoo, Mich., wo sie 1908 geheiratet hatten; verlassen wurde die Frau vor genau zwei Jahren. Eleanore von Charles F. Everett, den sie am 17. Juni 1912 in New York geheiratet und der sie am 29. September jenes Jahres verlassen hatte.

Um seinen Posten.

Polizeisergeant William M. Murphy hat heute ein Mandamusverfahren angestrengt, um seinen alten Posten als Leutnant wieder zu erlangen, von dem er im September 1901 angeblich ohne Grund vom damaligen Polizeichef Kipley abgesetzt wurde.

Lorimer im Gericht.

Erklärt, daß er des ihm zur Last gelegten Verbrechens nicht schuldig ist.

Der frühere Bundessenator Wm. Lorimer, der bekanntlich beschuldigt wird, als Präsident der La Salle Str. National Bank die auf die Nationalbanken bezüglichen Gesetze übertreten zu haben, erschien heute Vormittag vor Bundesrichter George A. Carpenter, um zu erklären, ob er sich des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig bekenne oder nicht. Er erklärte sich für nicht schuldig und bat um 30 Tage Zeit, um eine Widerlegungsschrift auf die Anklagen einzureichen oder den Antrag zu stellen, diese niederzuschlagen. Das Gesuch wurde gewährt, nach Angabe seines Anwalts, Albert Fint, wird man aber wahrscheinlich keinen Gebrauch davon machen, sondern dafür sorgen, daß der Prozeß so bald wie irgend möglich seinen Anfang nimmt. Richter Carpenter hat sich aber bereits dahin ausgesprochen, daß dieses erst im Herbsttermin geschehen kann.

Zusammen mit Lorimer fanden sich heute Morgen auch Charles G. Fox, Thomas McDonald, James P. Gallagher und Henry W. Huttig, der Kassirer, der Hilfskassirer und zwei Direktoren der früheren Nationalbank, gegen welche dieselbe Beschuldigung erhoben wird, vor dem Richter ein, und auch sie erklärten sich für nicht schuldig. Der sechste der Angeklagten, Charles B. Munday, der den Posten des ersten Vizepräsidenten bei der Bank bekleidete, war nicht erschienen. Wie sein Anwalt, Col. Foreman, erklärte, weilt er in Louisiana, und es war ihm nicht möglich gewesen, rechtzeitig in Chicago einzutreffen. Die Verhandlung in seinem Falle wurde deshalb bis nächsten Montag verschoben.

Saß am Feuerchen.

Die Polizei glaubt, daß ihr ein Einbrecher in die Hände gefallen ist.

Auf seinem Rundgang bemerkte heute Morgen ein Blaurock der Bezirkswache an Süd Clark Straße, daß im Kellergeschosse des Hauses Nr. 426 Süd State Straße Feuer ausgebrochen war. Er drang ein und sah, daß ein Haufen alter Zeitungen lichterloh brannte. In der Ecke bemerkte er einen Mann sitzen. Der Polizist löschte das Feuer und nahm den Mann fest, der seinen Namen als Thomas Scott angab. Eine Stunde später lief die Meldung in der Wache ein, daß der im ersten Stockwerke des genannten Gebäudes befindliche, Joseph Rotondo gehörige Barbierladen von Einbrechern heimgesucht worden und die Kasse um $30 geplündert worden sei. Die Polizei ist, obgleich Scott leugnet, der Ansicht, daß er den Einbruch verübte.

Tötlich verlaufen.

Der zehnjährige John Bowdish, Nr. 2315 N. Knox Ave., der Freitag, wie berichtet, vor dem Hause Nr. 1536 N. Crawfort Ave. von einem F. Johnson, Nr. 1943 N. California Ave., gehörenden und von Joseph Storm, Nr. 1413 Emma Str., bedienten Kraftwagen überfahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen heute im St. Annenhospital erlegen.

— Wenn alles im Kriege klappen soll, dann müssen sich der Feldherr und das Feldheer aufeinander verlassen können.

Neue Ambulanzkompagnie.

Deutschamerikaner, die Sinn dafür haben, können als Mitglieder eintreten.

Von Major Dr. Gustav M. Blech, dem Kommandeur des 2. Feldhospitals der Miliz des Staates Illinois, ist der „Abendpost" das folgende, für sich selbst sprechende Schreiben mit der Bitte um Veröffentlichung zugegangen:

„Der Generaladjutant des Staates, General Frank S. Dickson, hat mich soeben mit dem Auftrage beehrt, eine neue Ambulanzkompagnie für unsere Miliz zu organisiren. Junge Männer, welche entweder Bürger sind, oder ihre „ersten Papiere" herausgenommen und Sinn für den Samariterdienst im Kriege haben, können sich heute oder morgen Abend, 8 Uhr, im Zimmer 1824 des Republic Gebäudes, Ecke State und Adams Str., melden. Der Dienst dauert im Frieden drei Jahre, und es müssen die Sanitätssoldaten einmal wöchentlich Abends üben und eine Woche im Lager zubringen, wofür die Regierung einen Dollar pro Tag zahlt. Des öfteren werden freie Sonntage zu Uebungsmärschen benutzt.

Natürlich muß jeder freiwillige Milizsoldat Englisch schreiben und lesen können und unbescholten sein.

Deutsch-Amerikaner werden in dieser Truppe Gelegenheit finden, viel des für sie Interessanten zu lernen."

Fiel ins Erdgeschoß.

Der 37jährige Nels Nelson, Nr. 1150 Wells Straße, fiel gestern die nach dem Erdgeschoß des Hauses Nr. 224 Chicago Ave. führende Treppe hinunter und erlitt schwere Verletzungen am Rückgrat. Der Verunglückte hat Aufnahme im Arbeitshausspital gefunden.

* Der Musiker Gregor Stoluick möchte von der Verpflichtung, seine auf $6992 angegebenen Schulden zu bezahlen, entbunden werden. Es stehen ihm zu deren Begleichung nur $100 zur Verfügung.

Rächer seiner Ehre?

Im Shakespeare Ave. = Stadtgericht wurde heute das Verhör des Rudolph Zehlin, der Samstag Abend, wie berichtet, in der Wirtschaft Nr. 4927 N. Crawford Avenue Albert Jaras, Nr. 4930 N. Crawford Ave., niedergeknallt und lebensgefährlich verwundet hat, auf den 8. April verschoben.

In eigener Sache vernommen, erklärte Zehlin: „Jaras hat meine Tochter verführt. Ich habe es daher für mein gutes Recht gehalten, ihn niederzuschießen."

Der Verwundete liegt in bedenklicher Verfassung im Deutschen Hospital.

Tat ihm leid.

Im Washington Park, in der Nähe der St. Lawrence Ave., trank heute Morgen der 28jähr. Nicholas Wright, Nr. 1376 Ost 62. Str., Lysol, rief dann aber laut um Hilfe, wodurch ein Polizist angelockt wurde. Dieser brachte Wright nach der Bezirkswache in Woodlawn, wo er außer Lebensgefahr gebracht und in Haft behalten wurde. Wright gibt an, daß er außer Arbeit und vollständig mittellos sei, was ihn zu der Tat getrieben habe.

Ausgeplündert.

Auf dem Heimwege begriffen, wurde heute früh Stewart K. Fox, Nr. 5837 Kenmore Ave., an der Wrightwood Ave. von zwei bewaffneten Wegelagerern überfallen und im Handumdrehen um seine Baarschaft im Betrage von $1.45 beraubt. Die Täter sind entkommen.

Sein letzter Bissen.

Als der 42jährige Arbeiter Steve Lasko, Nr. 2637 W. 24. Str., heute Morgen beim Frühstück saß, blieb ihm während des Essens ein großes Stück Fleisch im Halse stecken, das er, trotzdem seine Angehörigen alles Mögliche versuchten, nicht wieder herauswürgen konnte. Ehe ein Arzt zur Stelle sein konnte, war der Unglückliche erstickt

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer....................1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1890 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

Englands Wirken in Japan.

Professor Dr. Shailer Mathews von der Universität von Chicago ist nach längerem Aufenthalt in Japan nach Chicago zurückgekehrt und weiß nun, entsprechend seiner langen Reise, viel zu erzählen. Auch Interessantes. Er erzählt, daß ihm während seines Aufenthaltes in Japan jede Gelegenheit geboten wurde, mit den führenden Männern des ostasiatischen Inselreichs zusammenzukommen und in Gesprächen mit Staatsmännern und Diplomaten, Erziehern, Rechtsgelehrten und Zeitungsherausgebern, Bankiers und anderen Geschäftsleuten die Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Japan zu studiren; daß er überall das größte Entgegenkommen fand und nichts, was als Haß oder von Haus aus feindselige Stimmung gegen Amerika angesprochen werden könnte. Was er fand, sei ein teilweise recht starkes Mißtrauen und eine Art Furcht vor den Ver. Staaten, die einem Mißverständniß, einer falschen Einschätzung der Stimmung der Ver. Staaten Japan gegenüber und der Politik der großen Republik zu danken seien. Er habe gefunden, daß viele Japaner in derselben Furcht vor Amerika lebten, die Kongreßmann Hobson vor Japan bekunde.

Dieses Mißtrauen und Mißverständniß führt Dr. Mathews zurück auf den unheilvollen Einfluß von Seiten gewisser „interessirter Nationen." Unmittelbar zu danken sind sie der gefärbten und falschen Berichterstattung über amerikanische Verhältnisse, Stimmungen und Ziele. Die Verbreitung unwahrer Meldungen wurde systematisch und in großem Umfange betrieben. Er habe den Eindruck gewonnen, und diese Ansicht beginne auch in Japan Boden zu gewinnen, daß die „interessirten Nationen" mit ihrer Pressetätigkeit ein bestimmtes Ziel verfolgen, daß sie — Prof. Mathews sagt das nicht in so vielen Worten, doch deutlich genug — suchen, durch die Lügenmeldungen die Ver. Staaten und Japan gegeneinander zu hetzen.

Im weiteren Verlauf des „Interviews", dem diese Mitteilungen entnommen sind, versichert Dr. Mathews, daß die Japaner im Allgemeinen nur Bewunderung für die Ver. Staaten haben. Der Republik dankbar sind für die Unterstützung, die sie ihrem Lande angedeihen ließen, und nur amüsirt lachen, wenn man ihnen von den Berichten erzählt, daß Japan plane, an der Westküste Mexikos Flottenstationen anzulegen, schlimme Absichten auf den Panamakanal habe und den „Verbündeten" (England, Frankreich usw.) einige Armeekorps zur Verwendung in Europa aufzudrängen suche, um bei dem Friedensschlusse mitreden zu können.

Im letzteren Falle wird das Lachen ehrlich sein; von dem Uebrigen mag man glauben, was man will, mit einer Ausnahme: zu glauben ist, was Prof. Mathews über den schlimmen Einfluß sagt, den interessirte Nationen auf die Stimmung in Japan ausüben; was er über das systematische Arbeiten dieser auf ein bestimmtes Ziel hin äußert. Denn die Fälschung von Nachrichten und das Verbreiten von Lügen und Verhetzung von Völkern gegen einander ist gewissen Nationen so zur Natur geworden, daß sie's wahrscheinlich nicht sein lassen könnten, wenn's sie's wollten, oder wenn sie auch gar keine besondere Veranlassung dazu hätten, gar kein bestimmtes Ziel damit zu erreichen wäre.

Wer diese Nationen — die „interessirten Nationen" Prof. Dr. Mathews' — sind, das braucht kaum erst gesagt zu werden: Interessirt, stark interessirt an der ostasiatischen Frage, an dem Verhältniß zwischen Japan und den Ver. Staaten sind Rußland, Frankreich und England. Vor Allem England, am letzten Ende und zunächst England ganz allein! Und daß England in Japan gegen die Ver. Staaten intrigirt; daß England alles Mögliche tut und aufbietet, Feindschaft zu säen zwischen Japan und den Ver. Staaten, das muß man als gewiß annehmen, auch ohne, daß man das geringste Anzeichen dafür hat; davon mußte und müßte ein Jeder, der der Lage in Ostasien nur die geringste Aufmerksamkeit geschenkt hat, und Englands Methoden nur einigermaßen kennt, sich überzeugt halten, lange ehe Dr. Mathews oder sonstwer ein Wort von dem schlimmen Einfluß und der Brunnenvergiftung „interessirter Nationen" fallen ließ, und wenn niemals ein Wort darüber laut geworden wäre!

Seit Jahren hat England darauf hingearbeitet, durch Verbreitung falscher und gefärbter Nachrichten Japan und die Ver. Staaten gegeneinander zu verhetzen, und das tut es heute noch; heute vielleicht mehr als je zuvor, denn mehr als je zuvor würde offene Feindschaft zwischen dem Mikadoreich und der Republik die Interessen Englands fördern; mehr als je zuvor hat Großbritannien in Ostasien eine Katzenpfote nötig, die ihm die Kastanien aus dem Feuer holte, bezw. einen „Freund", der die Schläge aufzufangen bereit ist, die ihm dort in der nächsten Zukunft blühen. England hat dem Onkel Sam in Ostasien die Rolle zugedacht, die Belgien, Frankreich und Rußland heute in Europa auf sein Geheiß spielen; es ist aber denn doch nicht denkbar, daß Amerika nach den Erfahrungen der letzten Monate darauf noch hineinfallen sollte.

Zukunftsmusik.

Der jetzige Weltkrieg wird nach seiner Beendigung auch auf handelspolitischem Gebiete eine völlige Umgestaltung bringen. Bei der dereinstigen Friedensverhandlungen werden dementsprechend auch die wirtschaftlichen Fragen eine hervorragende Rolle spielen. Und vor allem wird dies Rußland gegenüber der Fall sein. Denn trotz seines militärischen Mißgeschickes träumt das Zarenreich gegenwärtig mehr denn je von seiner wirtschaftlichen Erlösung, von seiner Befreiung vom Wirtschaftsjoch des Auslandes. Wie die Russen dieses Ziel erreichen wollen, ist freilich vorderhand noch nicht recht ersichtlich. Denn zur völligen Unabhängigkeit vom Auslande würde nicht nur gehören, daß man aus diesem nichts zu beziehen braucht, sondern auch, daß man für den Absatz der eigenen Produkte nicht auf dasselbe angewiesen ist.

Angesichts dieser in der russischen Presse spukenden Emanzipationsbestrebungen ist ein Gesetzentwurf, der kürzlich in der Duma eingebracht wurde, geeignet, in solchen Kreisen, die es angeht, allseitiges Interesse zu erwecken. Zweck dieses Entwurfes ist es, die Handelsbeziehungen mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Türkei von dem Augenblicke, wo wieder von solchen die Rede sein kann, neu zu regeln, oder richtiger gesagt, lahm zu legen. Es handelt sich um einen Zolltarif, der bei der Einfuhr von Waaren aus jenen Ländern Abgaben ins Auge faßt, die um 100% höher angesetzt sind, als die, welche die Erzeugnisse anderer Länder treffen. Für den Fall, daß die Waaren in deutschen oder österreichischen Schiffen ankommen sollten, soll noch ein Extrazuschlag erhoben werden. Freundliche Absichten in der Tat! Wie kommt Rußland dazu, sich jetzt mitten während der Kriegswirren mit solchen weit in die Zukunft reichenden Plänen zu befassen?

Die Antwort ist nicht besonders schwer. Was Rußland mit seinen Zollprojekten plant, ist ziemlich durchsichtig. Die russische Regierung weiß sehr gut, daß Rußland viele Erzeugnisse, welche die eigene Industrie nicht herstellen kann, am besten und billigsten in Deutschland kauft, daß man Deutschland nicht zu entbehren vermag. Ihm seine Grenzen zu verschließen, wäre also gegen das eigenste Interesse, und die Russen denken auch gar nicht ernsthaft an eine solche Maßregel. Es kommt ihnen nur darauf an, bei den dereinstigen Friedensverhandlungen Deutschland gegenüber eine Waffe in der Hand zu haben, deren Nichtbenutzung eine Konzession an Deutschland darstellen würde. Die Stimmen derer, die in Rußland nach Frieden schreien, mehren sich von Tag zu Tag, und es kann sehr wohl der Fall eintreten, daß Rußland über kurz oder lang zu einem Sonderfrieden mit Deutschland bereit ist. Dann würde der Verzicht auf die beschlossenen Zollerhöhungen der deutschen Regierung als teilweiser Ersatz für anderweitige Forderungen angeboten werden.

Die neunmal weisen Herren in Petersburg reichen indessen den deutschen Staatsmännern noch lange nicht das Wasser. Kaum wurden die Pläne, die man in aller Stille an der Newa ausheckte, ruchbar, da ging man an der Spree bereits daran, ihrer Verwirklichung entgegen zu arbeiten. Die tonangebenden Blätter aller Schattirungen begannen auf die Notwendigkeit einer engeren wirtschaftlichen Verbindung mit der österreichisch-ungarischen Monarchie hinzuweisen. Ließe sich eine solche Verbindung ermöglichen, so stände dem Zarenreiche ein geschlossener Wirtschaftskörper mit 115 Millionen Einwohnern und einem Flächeninhalt gegenüber, der größer wäre als das Areal Frankreichs, Englands und Italiens zusammen genommen. Gegen eine solche einheitliche Wirtschaftsmacht kann Rußland nicht so stark auftreten, als wenn es mit Deutschland oder Oesterreich-Ungarn einzeln verhandeln und eins gegen das andere ausspielen könnte.

Ein solcher wirtschaftlicher Zusammenschluß der beiden zentralen Kaiserreiche ist in zweierlei Weise denkbar. Entweder man einigt sich auf eine wesentliche gegenseitige Ermäßigung der Zölle miteinander oder man schließt eine Zollunion. Eine wechselseitige Zollermäßigung ist im Zeitalter der Meistbegünstigungsklauseln eine zweischneidige Waffe, da jede Vergünstigung, die Deutschland und Oesterreich-Ungarn sich gegenseitig gewähren, auch den meisten anderen Ländern zugestanden werden mußte. Zweckentsprechender ist zweifellos die Bildung eines regelrechten Zollvereins. Für diese Form wirtschaftlichen Zusammenschlusses haben sich außer vielen Oekonomen und Wirtschaftspolitikern in beiden Reichen auch die Präsidenten des Deutschen Reichstages und des österreichischen Abgeordnetenhauses ausgesprochen. Es würde damit, ganz abgesehen von der erhöhten Stoßkraft anderen Ländern gegenüber ein breiterer innerer Markt geschaffen werden, welcher der Industrie beider Staaten zugute kommen würde. Und das ist um so wichtiger, als die Arbeitsmöglichkeiten auf dem Weltmarkte nach dem Kriege viel spärlicher als vorher sein werden. Der erweiterte innere Markt kann für den zu erwartenden Ausfall einen gewissen Ersatz schaffen. Ist einmal die Zollschranke zwischen beiden Staaten gefallen, so werden sich sicherlich auch noch weitere Möglichkeiten für sie ergeben. Das gemeinschaftliche Absatzgebiet in türkischen Landen, überhaupt in der Levante harrt noch des eigentlichen Aufschlusses, und Oesterreich wie Deutschland mögen dort für manchen anderen im Laufe des Krieges ihnen entrissenen Markt Ersatz finden. Selbstverständlich werden sich der Bildung eines Zollvereins nicht geringe Schwierigkeiten entgegenstellen. Sie sind aber kaum so groß, daß sie sich nicht mit einigem guten Willen überwinden lassen sollten. Der Abschluß einer Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn noch vor den Friedensverhandlungen bietet so außerordentliche Vorteile für beide Parteien, sowohl in wirtschaftlicher wie in politischer Hinsicht, daß der Verwirklichung dieses Gedankens sehr viele einflußreiche Männer entgegenstreben. Politisch stellen die beiden Kaiserreiche dem vielköpfigen Feinde eine geeinte Front gegenüber, warum sollen sie nicht auch im wirtschaftlichen Kampfe Schulter an Schulter fechten?

Zum Stapellauf der „Pennsylvania".

Vor wenigen Tagen ist unser neuestes Schlachtschiff „Pennsylvania" vom Stapel gelassen worden, das nach seiner Fertigstellung nach beiläufig anderthalb Jahren einen stattlichen Zuwachs zu unserer Flotte bedeuten wird. Die „Pennsylvania" hat einen Tonnengehalt von 31,000 Tonnen, eine Armierung von zwölf 14zölligen Geschützen, die zum ersten Mal in Drillingstürmen installiert sein werden. Gürtel- und Kommandoturmpanzer weisen gegenüber der „Oklahoma"-Klasse einen Fortschritt auf, der wohl weniger in dem unbedeutenden Stärkeunterschied als in Materialverbesserung zu suchen ist. Im allgemeinen stimmen die Eigenschaften dieses neuen Schiffes mit den Tendenzen des Kriegsschiffbaus im Ausland überein: 12 Kanonen des größten Einheitskalibers, weitestgehende Konzentration derselben auf zwei Artilleriezentren vorn und achter in zwei Doppelturmgruppen. Der Uebergang vom Zweirohrzum Dreirohrturm war ein Schritt, der von Fachleuten aller großen Marinen schon längst für notwendig erklärt wurde, weil das Prinzip der Oekonomie im Schiffbau, mit begrenzten Mitteln die größtmögliche Leistungsfähigkeit zu erreichen, verlangte, mehr schwerkalibrige Geschütze auf den einzelnen Schiffen unterzubringen. Eine weitere Verlängerung derselben in großem Maßstab ist jedoch untunlich, weil sie einen unverhältnißmäßig großen Deplacementszuwachs voraussetzt; die Erweiterung der Türme durch ihren Ausbau auf ein drittes Rohr erschien die einzige Lösung, der in der Theorie auch kein Bedenken entgegenstand. Das Vertrauen zur Theorie war jedoch bei den führenden Seemächten bisher nicht genügend, mit ihren größten Schlachtschiffen den Anfang zu machen. England konnte sich ebenso wie Deutschland bis heute zu dem Uebergang auf Drillingstürme nicht entschließen und während die weit kleinere österreichische und italienische Marine schon je eine stattliche Division dieser neuesten Geschützinstallierung in Dienst gestellt haben, ist auch in den Ver. Staaten erst mit den „Pennsylvania" das erste Schiff dieser Art von Stapel gegangen.

Die amerikanische Marine umfaßt heute zehn kampfbereite Schiffe mit allen Merkmalen von Dreadnoughts, von denen zwei einem verbesserten und vier einem neuesten, schwersten Typ angehören. Drei weitere sind bereits vom Stapel gelassen und befinden sich im Ausrüstungszustand, vier liegen am Stapel und zwei sind vor Kurzem bewilligt worden. Diese Zahlen sagen allein nicht viel; zur Einschätzung des Kampfwertes einer Kriegsmarine bedarf es ihrer Gegenüberstellung zu den Flotten ihrer voraussichtlichen Gegner. Wie allgemein auch der Wunsch sein mag, die Kriegsflotte niemals ihrer Bestimmung zuführen zu müssen, so ist es doch eine wichtige Pflicht der Politik, den Marinebehörden rechtzeitig den wahrscheinlichen Feind zu nennen. Bei der großen Bauzeit moderner Schlachtschiffe bedarf es eines langfristigen Schiffbau-Programms und daher einer weitausblickenden Politik, von der man jedoch nur in stabilen Friedensperioden und nicht in diesem kaleidoskopartig wechselnden Kriegswirbel erwarten darf, wenigstens ein Jahrzehnt vor dem Akutwerden einer Krise dieselbe vorauszusagen.

Nimmt man die Anzahl der Großkampfschiffe zur Grundlage eines Vergleiches, so geht aus den Schiffslisten hervor, daß Japan unseren 10 Dreadnoughts nur 6 fertige Großkampfschiffe gleichwertiger Eigenschaften entgegenstellen könnte. (Mit Einschluß seiner vier neuen Schlachtkreuzer, von deren Bau man leider in den Ver. Staaten ganz abgesehen hat.) Dieses Mißverhältniß vergrößert sich stetig zu Ungunsten Japans, weil dort der Kriegsschiffbau in den letzten 2 Jahren durch finanzielle und parlamentarische Schwierigkeiten empfindlich beeinträchtigt wurde, während die Ver. Staaten innerhalb der nächsten drei Jahre acht der höchstwertigen Panzerschiffe ihrer Flotte einfügen werden. Noch schlimmer nimmt sich der Vergleich für Japan aus, wenn die Anzahl der „Vordreadnoughts" berücksichtigt wird, Schiffe mit zweigeteilter Armirung aus schweren und mittleren Geschützen, bei denen jedoch die ersteren an Kaliber den neuesten Geschützen nicht nachstehen, oder doch die 12 Zoll-Grenze erreichen. Die Ver. Staaten sind erfreulicher Weise frühzeitiger als die meisten Großstaaten zum zwölfzölligen Geschütz übergegangen und so erscheint auch das älteste ihrer 38 Schlachtschiffe als durchaus fähig, seinen Platz in der offenen Hochseeschlacht zu halten.

Marinesekretär Daniels hat den Stapellauf der „Pennsylvania" mit Worten begleitet, die ebenso zeitgemäß als notwendig sind, soll unser politisches Selbstvertrauen nach den geringschätzigen Antworten Englands auf unsere Vorstellungen nicht leiden. Der zaghafte politische Kurs Amerikas muß notwendigerweise im Publikum das Gefühl der Schwäche hervorrufen, aber der Ausspruch Sekretär Daniels „Unsere Marine ist stärker und gefechtsbereiter als jemals" spricht dafür, daß es nicht Schwäche, sondern Friedensbedürfniß war, das den Ton unserer Noten angab. Wer viel in der Welt herumgekommen ist, hat eine eigentümliche Erscheinung beobachtet: Die geringste Meinung von der amerikanischen Marine haben die Amerikaner, während sie im Ausland im Publikum sowohl wie in Fachkreisen den besten Ruf genießt. Diese geringe Popularität der Marine und die große Unkenntniß über unsere wahre Stärke bedeuten einen großen Nachteil für die Ver. Staaten, denn Stärke verfehlt meistens ihren Zweck, wenn man sich ihrer nicht bewußt ist. Mißt man jedoch unsere letzten Noten nicht mit der Unverschämtheit der englischen Antworten, so gibt es eigentlich für vernünftige Auslegung nichts, was sich als Schwäche deuten läßt. Das stärkste Selbstbewußtsein braucht und soll nicht drohend werden, und gerade hinter Gleichmut steht oft die höchste Bereitschaft.

„Kapitän, der rammt uns!"

In welch unglaublicher Weise die Engländer im chinesischen Meere gegen deutsche Flüchtlinge aus Tsingtau vorgingen, ist dem Briefe eines jungen deutschen Arztes, Dr. G. Kutz, den der „Zabrzer Anzeiger" vom 3. Februar veröffentlicht, zu entnehmen:

Nach zwei sehr interessanten Wochen in Tsingtau bekam ich den Befehl, als Arzt den Transport der Tsingtau verlassenden Frauen und Kinder zu begleiten. Wir fuhren auf der Paklat am 21. August aus. Ungefähr 80 Meilen nordöstlich von Tsingtau wurden wir gegen 8 Uhr Abends von vier englischen Torpedobootszerstörern durch einen Kanonenschuß angehalten. Ein englischer Offizier mit mehreren Mann kam heran und holte die Papiere. Damit begann das Theater. Etwa gegen 11 Uhr, als wir alle Lichter im Schiff auf Befehl des Feindes ausgelöscht hatten und mit gestoppten Maschinen still lagen, stand ich mit dem Kapitän in ernster Unterhaltung auf der Kommandobrücke. Plötzlich sah ich durch die Nacht einen feindlichen Torpedobootzerstörer in Fahrt direkt auf unsere Breitseite zufahren. „Kapitän, der rammt uns", rufe ich. Atemlos sahen wir zu, wie das Boot sich mit großer Schnelligkeit näherte, etwa 30 Meter entfernt etwas steuerbords beidrehte und plötzlich da war. Ein furchtbares Krachen und Splittern — ein Schwanken und Erzittern des ganzen Schiffes! Da prallte das Torpedoboot etwas zurück und kam gerade noch am Bug vorbei, indem es sich unter lautem Krachen die ganze Breitseite aufscheuerte.

Der Kapitän ruft: „Wir sinken, bleibt in der Nähe", aber das feindliche Boot verschwand in dunkler Nacht. Ich springe in einem Satz die Treppe hinunter, dränge durch die schreienden Kinder, die aufkreischenden Frauen, die mit Säuglingen im Arm nach Rettungsgürteln schreien, ohne mich umzusehen nach vorn, steige in den Bugraum hinab und komme glücklich zu der Stelle des Zusammenstoßes. Mehrere zwei Zentimeter dicke Eisenplatten sind losgerissen, Gott sei Dank über der Wasserlinie. Im Nu bin ich wieder zurück, und es gelingt bald, unsere Frauen und Kinder zu beruhigen.

Aber nach kurzer Zeit erschien ein zweiter feindlicher Zerstörer. Ein Schrei aus 300 Kehlen, wie man ihn noch nie gehört — dann atemlose Stille, ich sehe überall vor Todesangst verzerrte Gesichter. Da ist das Torpedoboot schon vorbei, ganz nahe vor unserem Bug. Und so spielten unsere Feinde stundenlang mit der Angst der armen Passagiere. Wenn man uns vielleicht aus Versehen oder Ungeschicklichkeit gerammt hat, dieses Spiel war ein zum Himmel schreiendes Verbrechen. Keine Seele ging diese Nacht schlafen. Gegen 2 Uhr kam ein Boot ganz in die Nähe und befahl uns, ihm zu folgen.

Früh ankerten wir dann vor Survenor Island. Der große englische Kreuzer Yarmouth kam am Horizont auf, fuhr heran und sandte auf einem Boot einen Offizier mit mehreren Mann als Besatzung zu uns. Dann fuhren wir als Gefangene nach Weihaiwei, dem englisch-chinesischen Hafen. Nachts um 11 Uhr kamen wir an. Da ging es uns hundsmiserabel. Die ganze Besatzung wurde für gefangen erklärt. Neben jeden von uns stellte sich ein Soldat, die Hand am Revolver, um uns ins Boot und ans Land zu geleiten. Ich weigerte mich zu folgen, da kein Arzt für die Kranken an Bord sei, und wurde schließlich von einem Kapitänleutnant freigelassen. Nun war ich als einziger Deutscher mit 250 Frauen und Kindern, der chinesischen Besatzung und den Engländern an Bord. Ich mußte Ingenieur spielen und mit dem chinesischen Oberheizer die elektrische Lichtmaschine bedienen, mußte als Proviantmeister den Proviant heraussuchen und die Köche kommandiren, für die Kranken Medizin machen und die Babies mit Kindermilch versorgen. Alles war ja gefangen, vom Kapitän bis zum jüngsten Schiffsjungen von 15 Jahren, vom alten Zahlmeister von über 60 Jahren bis zum jüngsten Steward. Dann schafften uns die Feinde auf einen sonst für Chinesen bestimmten Dampfer, „Schenking", der für 250 Frauen und Kinder 9 Kabinen mit 18 Betten hatte. Vorher hatten noch die englischen Soldaten auf der Paklat zu plündern angefangen, hatten den Vorratsraum erbrochen, sich betrunken, ihre eigenen Deckoffiziere verhauen u.s.w. Es war wie im Hunnenkriege. Von den Leiden der sehr stürmischen und kalten Seefahrt auf der „Schenking", deren Kapitän und Mannschaft sehr liebenswürdig waren, zu erzählen, kann ich mir sparen; nur die Kinder unter ein Jahr waren unter Dach. Alles übrige schlief auf Deck gelagert und war dem Sturm ausgesetzt, kaum beschützt von der vom Kapitän nach allen Seiten aufgespannten Segelleinwand. Natürlich war von Waschen gar keine Rede, es gab im ganzen zwei Aborte, in der Küche zu wenig Geschirr u.s.w. Na, wir kamen in Tientsin an, und es ist wie ein Wunder, daß nur ein Kind kurz nach der Ankunft starb, denn etwa zwanzig Kinder hatten blutige Durchfälle bekommen.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Heldentod eines ungarischen Feldwebels.

Eine Leonidas-Tat vollbrachte gelegentlich der erneuten Offensive der Russen in Galizien der ungarische Feldwebel Stefan Widery vom 6. Infanterie-Regiment. Er behauptete mit 54 Mann einen wichtigen Bahntunnel gegen alle Anstürme der russischen Armee, bis der Abzug der österreichischen Truppen unbehindert durchgeführt war. Durch Verrat fiel dann dem tapferen Häuflein ein russisches Detachement von tausend Mann in den Rücken. Die kleine Schar verschmähte es, sich zu ergeben, und kämpfte weiter. Alle bis auf drei fielen. Der 85jährige Vater Widerys, der Ingenieur und ehemalige Gendarmerie-Offizier Friedrich Widery in Nyiregyhaza, zeigt den Tod seines 24jährigen Sohnes mit der gleichen Seelenstärke an: „Ich gebe diese Mitteilung nicht mit Trauerrand, weil es nur Lob und Freude wecken kann, daß der Feldwebel Stefan Widery, mein einziger Sohn und Kamerad, im Weltkrieg für das Vaterland sterben durfte."

Lieb Vaterland, magst ruhig sein!

In Bottrup (Regierungsbezirk Münster) wurden zwei Frauen, deren Männer im Felde stehen, mit Drillingen beschenkt. In beiden Fällen sind drei Knaben angekommen. Der Storch scheint es also mit den Zentralmächten zu halten. — Bei dieser Gelegenheit mag erwähnt werden, daß dieser Tage in München-Gladbach einem Handwerksmeister der sechzehnte Knabe geboren worden ist. Er hat das Ereigniß, seinen Freunden und Bekannten unter dem Fettdruck „Lieb Vaterland, magst ruhig sein!" mitgeteilt.

— Ausgleich. — Norddeutscher eben ins Eisenbahnabteil eingestiegen): „Zu dumm, habe Zigarren und keine Streichhölzer eingesteckt!" — Sachse: „Glücklicherweise is mir grade 's Umgekehrte passiert; da gennen wir uns ja ganz scheene bis Berlin gegenseitig aushelfen!"

Der 70er Krieg.

Der Feldzug 1870-71 in Schilderungen der Mitkämpfer mit verbindendem Text von Oberst Hoppenstedt. 450 Seiten mit vielen Karten und Plänen 70c
Der Französische Krieg, von G. Hiltl. Mehrere hundert Illustrationen, Karten und Pläne — 850 Seiten Text .... Preis $5

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Rose Herman, geb. Mendelsohn,

am Sonntag, den 21. März, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2941 Walton Str., mit Automobilen nach dem Sons' & Daughters of Jacob Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Herman, Gatte.
Max, Dora, Frau Blanche Fleishman und Molly, Kinder.
Herman und Isador Mendelsohn, Frau H. Aronson, Frau L. Posner, Adolph Mendelsohn und Frau B. Kirschbaum, Geschwister.

Mitglied des Peerleß Chapter Nr. 620, O. E. S., Flora Loge, Rebecca, I. O. O. F., Sons & Daughters of Jacob und der Sisters of Charity. Möge ihre Seele in Frieden ruhen!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter

Fredericka Schmidt, geb. Roth,

im Alter von 86 Jahren, 8 Monaten und 22 Tagen am Sonntag, den 21. März, Nachmittags 1 Uhr, nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2513 N. Central Park Ave., mit Kutschen nach dem Waldheim Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Augusta Steinbrecher, Fredericka Bluhm, Töchter.
Otto und Heinrich Schmidt, Söhne.
August Steinbrecher, Wm. Bluhm und Frederick Hacker, Schwiegersöhne.
Kathrine Schmidt, Emma Schmidt, Schwiegertöchter, nebst Großkindern und Urenkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn

Louis Pienckowski

am 20. März im Alter von 31 Jahren 4 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1930 Fremont Str., nach der St. Jakobi-Kirche, Garfield Ave. und Fremont Str., von da mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten:

Emma Pienckowski, geb. Sengstock, Gattin.
Carolina Pienckowski, Mutter; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Otto Huebner

Vater des verstorb. Otto Huebner jr., im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1812 N. Kedzie Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Huebner, geb. Woltow, Gattin.
Gustav, Lottie und Louise, Kinder.
George Huebner, Enkel. modi

Ueber 2000 gute Bücher aus allen Wissenschaften zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Anna Lehmann, geb. Geilenkirchen,

Tochter des verstorb. Peter Geilenkirchen, im Alter von 43 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. März, 8 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1851 W. 31. Str., nach der St. Mauritiuskirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolf Lehmann, Gatte.
Matthias, Joseph, Katherine und John Spies, Frau M. Phillips, Frau Magdalena Hachn, Kinder.
Frau Barbara Geilenkirchen, Mutter.
Matthias Geilenkirchen, Frau M. Franzen, Frau Johanna Henderson, Frau Elizabeth Tangler, Frau Barbara Janin und Frau Katherine Hultman, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

Walter Zornow

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 22 Jahren, 1 Monat und 17 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, seiner Mutter, 2708 Melrose Str., nach der evang.-luth. Concordia Kirche, Belmont und Washtenaw Ave., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Zornow, geb. Brauer, Gattin.
Wilhelmine Zornow, Mutter.
Otto, Franz, Friedrich, Wilhelm, Heinrich, Eduard, Erich, Brüder.

Wenn meine Kräfte brechen,
Mein Atem geht schwer aus,
Und kann kein Wort mehr sprechen,
Herr, nimm mein Seufzen auf. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

Herman Frobel

(Sohn der verstorb. Albertine Frobel) nach schwerem Leiden im Alter von 32 Jahren, 10 Monaten und 7 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. März, 12 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 1816 Haddon Ave., mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Frobel, Vater.
Frau Ida Westendorf, Frau Martha Fritz, Hannah, Minna, Paul und Edwin Frobel, Geschwister.

Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid,
Damit will ich vor Gott bestehen,
Wenn ich zum Himmel werd' eingehen. modi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser guter Vater, Großvater und Onkel

Herr Chr. Friedrich Zesch

im Alter von 72 Jahren plötzlich verschieden ist. Um stilles Beileid bitten:

Christine Ernestine Zesch.
Fr. Bruno Zesch und Familie.
Ella Reumuth, geb. Zesch, und Familie.
Kurt Kroeber und Familie.
Johanna Anderson und Familie.

Die Trauerfeierlichkeit wird am Dienstag, den 23. März, Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Metz, Undertaker, 1020 E. 75. Str., abgehalten werden, woselbst auch etwa zugedachte Blumenspenden abgegeben werden mögen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater und Großvater

Michael Bayer

im Alter von 64 Jahren nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 24. März 1915, punkt 8 Uhr 30 Morg., vom Trauerhause, 1842 Larrabee Str., nach der St. Josephs-Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Aloysia Bayer, Gattin.
Karl und Michael, Söhne.
Frau Mary Wissinger, Tochter.
Herr Fred Wissinger, Schwiegersohn.
Frau Mary Bayer, Schwiegertochter; modi nebst Enkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margaret Kribs

(Gattin des verst. Nicholas Kribs) im Alter von 72 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 479 West 25. Str., aus nach der St. Antonius-Kirche, wo ein Hochamt abgehalten wird, dann mit Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John, Nicholas, George, Margaret, Frank, Mathew und Mary Kribs, Kinder.

Mitglied der St. Anns Christian Mothers Sodality. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Paulina Nickler,

Gattin des verstorb. August Nickler, am Samstag, den 20. März 1915, im Alter von 69 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. März 1915, 1:30 Nachm., vom Hause ihrer Tochter, 2735 N. Richmond Str., mit Automobilen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ernestine Splan, Tochter.
Frau Gertrude Cunningham, Edwin und Arthur Lawrence und **Viola Splan**, Großkinder.

Todesanzeige.

Auburn Park Loge Nr. 1705, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester

Lina Martschinke

am 21. März im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 703 W. 81. Str., nach der evang. Zionskirche, Ecke 80. Str. und Normal Ave., von da nach Oakwoods. Die Beamten und Mitglieder sind gebeten, sich rechtzeitig zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Armantus Karo, Präsident.
Paul F. Martschinke, Fin.-Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Jacob Schaefer,

geliebter Gatte der verstorb. Therese Schaefer, geb. Eloidt, am 21. März 1915 im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. März, 9:45 Vorm., vom Trauerhause, 4322 Sheridan Road, nach der St. Marys of the Lake Kirche, Sheridan Road und Buena Parkway, wo um 10 Uhr Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Charles J. Peter J. Fred W. und **Frank G. Schaefer.** modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Sohn

Carl Himm

im Alter von 48 Jahren 11 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. März, um 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 4134 N. Oakley Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Himm, Gattin.
Otto, Carl, Alfred, Arthur, Emma und Olga, Kinder.
Christina Himm, Mutter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Augusta Hinske,

Familie wohnt 829 N. May Str., am 21. März 1915 gestorben ist. Die Leiche liegt in der Kapelle 1235 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. Beerdigung am Donnerstag, den 25. März, 2 Uhr Nachm., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof.

Milwaukee, Wis., Zeitungen bitte zu kopiren. Die Beamten von allen Logen sind gebeten, dies zu beachten. modimi

Todesanzeige.

Oesterreich-Ungar. Militär-Kranken-Unterst.-Ver.

Den Beamten und Kameraden die traurige Nachricht, daß unser Kamerad

Stefan Tuckhorn

am Samstag, den 20. März 1915, im 58. Lebensjahre in Vancouver, Washington, gestorben ist. Die Beerdigung findet daselbst statt. Ruhe sanft in Frieden!

Joe Maschek, Präsident.
Hermann Brandenburg, Fin.-Sekr.

Todesanzeige.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Madeline Eggert

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4829 N. Monticello Ave., nach Forest Home. — Die Schwestern sind gebeten, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Ida Burkhardt, Präsidentin.
Lina Bohman, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Wilhelmina Buege, geb. Krause,

im Alter von 72 Jahren und 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6234 Aberdeen Str., am Dienstag Nachmittag um 12:30 Uhr, nach der St. Petri Kirche, Herr Pastor F. P. Merbitz, und von da per Autos nach Bethania. Tiefbetrauert von

August Buege, Gatte.
Charles, Hermann und Paul Buege, Söhne.
nebst Verwandten.

famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Kunigunde Mehringer

im Alter von 79 Jahren, 2 Monaten und 25 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. März, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3349 S. Hoyne Ave., nach der St. Mauritius Kirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von da mit Kutschen nach dem St. Marien Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John, Johnnie und **Andrew Mehringer**, Söhne.
famo **John und George Gleich**, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Caroline Mensching, geb. Glawe,

Gattin des verstorb. August Mensching, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1435 Clybourn Ave., nach der Zweiten Deutschen Baptistenkirche, Willow und Burling Str., von da mit Automobilen nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Caroline Gronbacher, Ernest und **Marie Mensching.** modi

Todesanzeige.

Ungarländischer Nationalitäten Kranken-Unterstützungsverein von Chicago, Sektion 1.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Stefan Tuckhorn

am 20. März 1915 im Alter von 58 Jahren in Vancouver, Wash., gestorben ist. Beerdigung und Trauerfeierlichkeiten finden dortselbst statt.

Anton Schönherr, Präsident.
Joe Szabo, Finanzsekretär, 2855 Belmont Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Nellie Brockelmann,

Gattin des verstorb. Ernst und Mutter der verst. Jessie und Walter Brockelmann, am Sonntag, den 21. März 1915, im Alter von 60 Jahren 3 Monaten in Los Angeles, Kal., gestorben ist. Um stilles Beileid bittet die trauernde Tochter:

Irma C. Brockelmann.

Cleveland Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Frau Christine Seib

im Alter von 74 Jahren in Pasadena, Kal., entschlafen ist. Die Beisetzung findet statt am Dienstag, den 23. März, 12:30 Uhr Mittags, in der Seibschen Familiengrabstätte auf dem Graceland-Friedhof in Chicago. Die trauernden Hinterbliebenen:

William J. Seib, Gatte.
Frau W. S. Edwards, Tochter.

Gestorben: Wm. C. Severin, am 21. März, 84 Jahre alt; geliebter Gatte von Emelie Severin, Vater von William, Frank W., Emelie und Minnie Severin und Frau F. E. Baumann. — Beerdigung am Mittwoch, den 24. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2140 Alice Pl., mit Automobilen nach Waldheim. Bitte keine Blumen.

Gestorben: Gustav Fernitz, M. D., 71 Jahre alt; geliebter Vater von Gustav Fernitz jr., Frau Margareth Beuchner, Frau Emma Rath. — Beerdigung Mittwoch, 2 Uhr Nachm., von 1255 N. Robey Str., mit Autos nach Rosehill. — Louisville, Ky., und Königsberg, Ostpreußen, Deutschland, Zeitungen bitte zu kopiren. modi

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit meinen herzlichsten Dank für die liebevolle Teilnahme und die Blumenspenden bei dem Begräbniß meiner lieben Tochter

Della.

Insbesondere Herrn Pastor J. N. E. Hunt von der Kirche of the Redeemer für die trostreichen Worte, sowie der Luther League, der Senoritas und dem Chor, ebenfalls ihren Freunden von der Western Electric Co. innigsten Dank.

Louis Carstens, Vater.
Myrtle Carstens, Schwester.
C. Koepke und Frau.

Zur Erinnerung.

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Sterbetages unseres lieben Sohnes und Bruders

Paul Jaeger.

Wie die Zeit auf raschem Flügel
Heute stets mit morgen tauscht,
Sind auch über deinem Hügel
Schon drei Jahr' dahingerauscht.
Aber wie am ersten Tage
Weckt Erinnerung neue Klage;
Viele heiße Schmerzenstränen
Haben wir dir nachgeweint,
Bis gestillt wird unser Sehnen,
Unser Herr uns neu vereint.

Gewidmet von deiner **Mutter und Bruder.**

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an meinen inniggeliebten Gatten

Fritz F. Engel,

welcher heute vor einem Jahre, am 22. März 1914, in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Zu früh bist du von mir geschieden,
Zu kurz war unser Beisammensein,
Das Auge weint, das Herz ist schwer,
Es wartet auf ein fröhlich Wiedersehen.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin: **Paulina Engel.**

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.; Telephon: Austin 796. Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Germania Theater Busch Temple
Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7239
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.

Heute geschlossen!
Wegen plötzlicher Erkrankung von Frl. Crone wird Dienstag und Mittwoch „Die Kinder der Exzellenz", Preislustspiel in 4 Akten von E. von Wolzogen, gegeben.
Donnerstag, 25. März (unter den Auspizien des Oesterreich-Ungarischen Hilfsvereins), sowie Samstag, 27., und Sonntag, 28. März: „Der Viehhändler aus Oberösterreich."
Volksstück mit Gesang von Kaiser. Die verkauften Tickets können von heute ab gegen reservirte Sitze an der Theaterkasse umgetauscht werden.

Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal
Tel. Lincoln 8036 715 NORTH AVE. Tel. Lincoln 2512
Münchner Küche.
Neu! Neu!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
Schmitts Orchester.
18oktfamodo*

Heute!
Salvator-Fest
im
Edelweiss Pavillon,
835 West North Avenue.
mo—fr

Aller-bestes **E-Z LUSTRO** Brennt nicht
TRADE MARK
Eine wunderbare Ofenschwärze. Leichteste und sicherste im Gebrauch, reichster Glanz, vorhaltend. Fordert es oder schickt 10 2c-Marken für 2 volle Größe Büchsen u. 2 hübsche Metall Kunst Trays frei. Martin & Martin, Fabr., 2005 Carroll Ave., Chicago. mifr

Tel.: Wellington 2626.
Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014—22 LINCOLN AVENUE

Preise für Dienstag und Mittwoch, 23. und 24. März

Neue Frühjahrs-Moden in Schuhzeug, das Euch absolut und dauernd zufriedenstellt. — Frühjahrs-Ausstellung von Waschstoffen, wie Lace Cloth, Crepes, Voiles, Flaxons, u. s. w.

Koupon	Koupon	Koupon	Koupon.
Clubhouse Catsup große Flasche für 15c Mit dies. Koupon	24½-Pfd. Sack Red Star Mehl 88c Mit dies. Koupon	3 Packete Star Naphta Waschpulver zu..... 12c Mit dies. Koupon	1 Gall. Calif. Portwein, 1.50; 1 Flasche Belmere Whiskey, 98c — Wert 2.48. Diese 2 Flaschen, mit diesem Koupon, für......... $1.25

Unsere grünen Tickets sind soviel wert wie doppelte Trading Stamps. | Wir verabfolgen grüne Tickets — mit jedem Einkauf —

Strumpfwaaren - Spezialitäten

Schwarze und weiße seidene Kinderstrümpfe; Paar 35c und 39c
Seide Lisle Kinderstrümpfe; in Weiß od. Schwarz; Paar 25c u. 29c
Seidene Stiefelstrümpfe f. Damen —schwarz od. weiß; Paar..... 25c
Seidene Männer-Socken; in Lohfarbe, Grau, Navy, Schwarz od. Weiß; das Paar zu.............. 15c

Schuhwaaren - Spezialitäten

Vici Kid Kinderschuhe, Patent Tip, Größen 8½ bis 11; Paar........ $1
Little Gents' Satin Calf Knöpfschuhe, Größen 9 bis 13½; reguläre 1.25-Werte; das Paar.............. $1

Hausausstattungs - Department

Fleischmesser, Schneide 6 Zoll.....12c
1½-zöll. Farbe- od. Lackpinsel.....12c
O. B. B. Silber-Politur......19c
Liquid Veneer oder O'Cedar Oel; 4 Uz-Flasche für.......... 20c
Schwämme, zum Waschen, für Mal- und Holzarbeiten; speziell zu 10c, 12c und.............. 15c
6x12 No Sag Gardinen-Strecker mit Center-Stück.............. 59c
Kleiderbürsten, gute Qualität.....23c
Lackirte Brot-Büchsen, mittelgroß..45c
Upright oder Inverted Mäntel...10c
Plättbrett mit Stand...........89c
Brotbrett, extra groß..........48c
Kakao Tür-Matten.............59c

Grocery - Spezialitäten

Fcy. Santa Clara Pflaumen; 3 Pfd. 25c
Hochfeine Oregon Pflaumen; Pfd. 14c
Sehr feiner Kopfreis; 2 Pfd.....15c
Navy-Bohnen; Pfd.............7c
Monarch Brand Corn; Büchse...14c
„Charm Sifted" junge Juni-Erbsen; Büchse für........ 14c
Merit Tomaten; 3 Büchsen.......25c
Campbell's Suppen; 3 Büchsen...25c
Borden's Peerleß Milch; 3 Büchsen 25c
Campbell's Bohnen; 3 Büchsen...25c
Mother's Oats; Packet...........9c
Quaker Corn Flocken; Packet......8c
Fuji Chop Suey Sauce; Flasche ..10c
Sortirte Bismarck Pickles; Jar...23c
Bismarck Oliven; Jar...........23c
Moeller's Backpulver; 1 Pfd.-Büchse 19c
Kneipp's Malz-Kaffee; Packet....23c
Baker's Kakao; ½ Pfd.-Büchse...18c
Granulirter Domino Zucker; 5 Pfd. 33c
Fcy. Gunpowder Tee; 50c wt.; Pfd. 35c
Hochfeiner gemischter Tee; Pfd....35c
Santos Kaffee alte Ernte; Pfd.....22c
Wisconsin Kartoffeln (gut kochend und mehlig); Packet......... 15c
Allerbestes Geflügelfutter; 100 Pfd. 2.05
Bester Rasen-Samen; 6 Pfd....90c
Seife Chips; 3 Pfd............10c
Wäsche-Soda; 6 Pfd.............5c
Gold Medal Mehl—⅛ Bbl. Sack 93c; ¼ Bbl. Sack, $1.86; ½ Bbl. Sack, $3.72 das Barrel, $7.44.

Gestrige Vereinsfeste.

Frühjahrskonzert der Schleswig-Holsteiner.—Schluß des Plattd. Schlachtfestes.

Frühlingsanfang—ein guter Sonntag zur Abhaltung eines deutschvaterländischen Konzerts, und ein solches war die Veranstaltung, welche der Schleswig-Holsteiner Sängerbund gestern in der Sozialen Turnhalle seinen sehr zahlreich versammelten Freunden bot. Frisch aufsprießende Hoffnung auf kommendes Blühen, Fruchtwerden und Ernten regt sich, wie zu Beginn der gestern eingetretenen Jahreszeit, auch in allen deutschen Herzen für das Vaterland, und deutschere als die der Schleswig-Holsteiner sind, gibt es gewiß nicht.

Von den fünf Chorgesängen war der erste Kreutzers „An das Vaterland," ein einleitender Gruß, wie er schöner nicht hätte ausgewählt werden können. Silchers volkstümliche Weise „Der Soldat" und das Volkslied „Reiters Morgenlied" brachten die Stimmung des Kriegers, der dem Kameraden den Tod geben muß, und des Reiters, der dem Kampfe entgegensieht, ergreifend zum Ausdruck. In lebensfreudigere Höhen führte das „Nachtlied der Krieger" die Hörer, und das befreiend wirkende „Rheinweinlied" bildete den Schlußstein des Ganzen.

Unter der bewährten Leitung von Herrn Ottomar Gerasch brachten die Sänger den Gehalt eines jeden der Lieder in seiner Eigenart trefflich zur Geltung, befestigten sie aufs Neue den alten Ruf ihres Bundes als guter, zuverlässiger Gesangverein. Für den Humor war durch die Aufführung von zwei komischen Szenen, „Im Heiratsbüro" von Oskar Junghähnel und „Eine fideleGeburtstagsfeier" v. Max Legov gesorgt, und beide Stücke wurden von den Damen R. Zschoch und L. Manowski und den Herren R. Zschoch, M. Rosenblom, Stoermann, C. Koehler, C. Hoelk, A. Sewalge und F. Paetz, sowie dem Chor mit dem größten Erfolge gemimt und gesungen. Reicher Beifall belohnte Chorgesänge und Aufführungen, und in vergnügter Stimmung gab man sich darauf allerseits ein paar Stunden dem Tanz und der Geselligkeit hin. Der Hauptausschuß bestand aus den Herren Chr. Hoelk, Präsident; J. Gloe, Sekretär; Georg Koop, Schatzmeister, und Hermann Voß, Ticketschatzmeister.

Das große Schlachtfest.

Das große Schlachtfest der Plattdeutschen Gilden, welches am Samstag im Riverview Park seinen Anfang nahm, nahm gestern seine Fortsetzung und fand sozusagen seinen Höhepunkt. Schon früh am Nachmittag kamen Mitglieder u. Freunde der Gilden aus allen Stadtteilen zuHunderten herbeigeeilt. Sie wurden für ihr Kommen, sowohl was Kunst- wie leibliche Genüsse anbelangt, wahrlich reichlich entschädigt. Ballmans Orchester leitete das Fest, dessen Reinertrag der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft zufallen wird, mit einer flotten Ouverture ein, der sich mehrere Massenchöre der Vereinigten Männerchöre unter Leitung ihres Dirigenten Karl Reckzeh anschlossen. Die wackeren Sänger fanden nicht endenwollenden wohlverdienten Beifall und mußten sich zu einer ganzen Reihe von Zugaben bequemen. Nach Abwicklung des Konzertprogramms ging es an die leiblichen Genüsse. Metzelsuppe, Blut- und Leberwürste, sowie andere Leckerbissen wurden nun aufgetischt, und da auch ein guter Tropfen verschänkt wurde, so war jeder Wunsch befriedigt. Ein flotter Ball, der bis Mitternacht dauerte, brachte das Schlachtfest zum Abschluß. Der Festausschuß, welcher durch umsichtige Vorbereitungen das Gelingen des Festes sicherte, setzte sich wie folgt zusammen: Ferd. Neuckranz, Vorsitzender; Wm. J. West jr., 2. Vorsitzender, H. A. Engel, Sekretär; Fred Rixmann, Schatzmeister; John Rickhoff, Finanzsekretär.

Presse: H. A. Linnemeyer, G. Manteuffel, Anton Schmidt.

Musik: Chas. F. Nehls, R. H. Rommel, Theo. Thiemann, H. C. Meyer, Henry Pollitz.

Ausschank: Wm. Wachtel, Fr. Durschmidt, Theo. Langfeldt, Max Scharlau, Fritz Klemz, Julius Heinze, Henry Menze, Alb. Bahnfleth, Otto Beyerfuß, Wm. Heidel, Al. Michau.

Programm: Julius Spargel, Ernst Hacke, Herm. Schulz, J. Christiansen, O. M. Scherwitz, Carl Korbus, Hermann Haude, Max Eggers, George Boldt, Max Beradt, Chas. Günther, Carl Sturm, B. Kurowski, Carl Matte, Frank Kiewert, Alex Marini, L. H. Haas.

Empfang: Otto Lundehn, Ernst Cunnis, Henry Ohms, Frank Topel, P. Marquardsen, Martin Sutter, Albert Zachmann, Minna Schroeder, Paul Angebauer, Paul Remre, Henry Jipp.

Ordnungsausschuß: Louis Bülow, Otto Schmidt, Ernst Hansen, Wm. Winter, R. Tuerschmann, Joseph Beck, Wm. Heyer, Chas. F. Dosch, Jacob Doerr, Henry Baase und Emil Hent.

Deutscher Unterstützungsbund.

Der hiesige Distrikt 387 des Deutschen Unterstützungsbundes wurde vor fünf Jahren gegründet und ist seitdem dank der fähigen Leitung seiner Beamten und dem Eifer der Mitglieder stetig gewachsen und gediehen. Gestern fand wieder einmal eine der von Zeit zu Zeit angesetzten Agitationsversammlungen in der Senefelder Halle statt, zu der sich zahlreiche Damen und Herren der Vereinigung, und auch viele, die ihr bisher nicht angehörten, eingefunden hatten. Nachdem der Sekretär Herr Robert C. H. Zepernick in sehr beredter Weise die Ziele und den Zweck des Bundes klargelegt hatte, meldeten sich nach und nach zwölf Herren und Damen zur Aufnahme an, was als ein sehr befriedigender Zuwachs angesehen wurde. Neben der finanziellen Unterstützung seiner Mitglieder hat die Vereinigung aber auch die Pflege deutscher gemütlicher Geselligkeit im Auge, deshalb wurde die Agitationsversammlung mit einem Tanzkränzchen verbunden, das erst um Mitternacht zum Abschluß kam. Auch hierfür waren alle Vorkehrungen von Herrn Zepernick, unterstützt von den Mitgliedern Karl Paul Fischer und Frank Berger, sorgfältig getroffen worden.

Sah keinen Ausweg.

Verspielte, während seine Frau im Hospital lag, die Ersparnisse der Familie.

Da er, wie die Polizei behauptet, seine ganzen Ersparnisse verspielt hatte, machte gestern Hyman Goldman, Nr. 921 S. Hermitage Ave., seinem Leben ein Ende, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Seine Wittwe war gerade erst aus einem Hospital entlassen worden, wo sie einem Kinde das Leben gegeben hatte. Goldman hinterließ zwei Briefe, einen an seine Gattin und den anderen an seinen Bruder gerichtet. In letzterem soll er gestanden haben, daß er, während seine Frau im Hospital lag, nach und nach die gesammten Ersparnisse der Familie auf dem grünen Tisch verlor.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Denkwürdige Kundgebung.

Irländer Chicagos bereiten sie Professor Kuno Meyer.

Antwort an Dublin.

Veranlassung dazu gibt Vortrag des deutschen Gelehrten über irische Zivilisation in Powers' Theater. — Fordert zur Pflege der irischen Sprache auf.

Zu einer denkwürdigen Kundgebung für Dr. Kuno Meyer, Professor der keltischen Sprache und Literatur an der Universität Berlin und den besten Kenner des Keltentums, gestaltete sich eine Vorlesung, die der Gelehrte gestern auf Veranlassung hiesiger Irländer in Powers' Theater über „Irische Zivilisation daheim und im Ausland" hielt. Es war die Antwort der Irländer Chicagos auf die Haltung des Stadtrats von Dublin, der dem Gelehrten wegen seines Eintretens für sein deutsches Vaterland und gegen England das Ehrenbürgerrecht entzogen hat. Das Theater war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Mehrere Tausende suchten vergeblich Einlaß zu finden. Die besten Klassen des Irländertums waren vertreten. John P. McGoorty, der Vorsitzende des Kreisrichterkollegiums, führte den Vorsitz. Kreisrichter Kickham Scanlan stellte den Gelehrten vor und versicherte ihn der Verehrung und Zuneigung eines jeden echten Irländers. Es war das Zeichen zu einer begeisterten Kundgebung für den deutschen Gelehrten. Die ganze Versammlung erhob sich von ihren Sitzen und jubelte ihm zu. Der Beifall brach von Neuem los, als er seine Anklagen gegen England wiederholte, die den Stadtrat von Dublin zu seinem Vorgehen veranlaßt hatten.

Dankt für Kundgebung.

„Ich danke Ihnen für diese Ermutigung, da Irland gezwungen worden ist, mir die Ehrenbezeichnungen zu entziehen, die es mir gewährt hatte", erklärte er, an die letzten Worte Richter Scanlans anknüpfend. „Ich weiß sehr wohl, daß das wirkliche Irland damit nicht gesprochen hat. Ihnen und, wenn meine Stimme so weit reicht, Irland sage ich, daß Dublins Haltung meine Zuneigung zu Irland nicht beeinträchtigt, daß sie mich nicht veranlassen wird, die Arbeit einzustellen, die ich vor so langen Jahren begonnen habe. Seit Jahrhunderten hat England Irland seiner Freiheit beraubt. Seit Jahrhunderten hat es versucht, die letzten Spuren des alten Irland zu tilgen. Englische Geschichtsschreiber wollen uns weißmachen, daß die Irländer des achten Jahrhunderts Barbaren waren. Die Wissenschaft hat uns gelehrt, daß Irland das erste Land im westlichen Europa war, das eine bodenständige Kultur hatte. Alles Wissen im westlichen Europa ist auf Irland zurückzuführen. Das ist das größte Verdienst, das Irland sich gegenüber der Menschheit erworben hat. Ohne Irland hätte England keinen Beda Venerabilis und Alkuin, Schottland keine Kolumba gehabt."

Glänzendes Bild irischer Kultur.

Der Redner gab ein glänzendes Bild von der frühen Geschichte des irischen Volkes, das seinen Einfluß auf das ganze westliche Europa bis an den Fuß der Alpen geltend gemacht habe. Irland sei nicht nur ein geordnetes Staatswesen, ein bedeutendes handeltreibendes Volk gewesen, sondern ein Kulturvolk, dem die übrigen Völker Westeuropas ihre Bildung verdankt hätten. Seine Literatur sei bereits im sechsten Jahrhundert reichhaltig gewesen, und das Christentum habe leicht Eingang gefunden. Der Redner wurde wiederholt von Beifallsausbrüchen unterbrochen, besonders als er Proben altirischer Dichtungen vortrug.

Mahnt zur Pflege der Sprache.

Zum Schluß seines Vortrages legte er der Versammlung ans Herz, mehr für die Sprache ihres Volkes, für seine Literatur und Geschichte zu tun. Er wies darauf hin, was das germanische Museum der Harvard Universität für das Deutsche in den Vereinigten Staaten tue, und erklärte, auch hier sollten vermögende Irländer für die Gründung eines Lehrstuhls für keltische Sprache und Literatur sorgen, damit das irische Volk der Welt zeigen könne, daß es die Lehrmeisterin Westeuropas gewesen ist.

Da mehrere Tausende nicht Einlaß finden konnten, wird Dr. Kuno Meyer am Mittwoch Abend im Ballsaal des Hotel La Salle noch einen Vortrag über dasselbe Thema halten.

Bismarck Berlin Room
Morgen: Rindsroulade mit neuen Mohrrüben und neuen Erbsen.

Das dritte Opfer.

J. Zalewski, Nr. 8628 Marquette Avenue, welcher am Mittwoch in der Anlage der Illinois Steel Co. in Süd Chicago mit vier seiner Arbeitsgenossen schwer verletzt wurde, als ein Schwungrad barst, ist gestern gestorben. Zalewski ist das dritte Opfer jenes Unfalles.

Kurz und Neu.

* Die Wache an der Fillmore Str. wurde gestern Abend von einer Person, die ihren Namen nicht nannte, durch den Fernsprecher benachrichtigt, daß im Hause Nr. 3516 Douglas Boulevard ein Kind ausgesetzt worden sei. Ein Polizist fand einen mehrere Tage alten Säugling säuberlich eingewickelt im Hauseingang liegen und brachte ihn nach dem Findelheim.

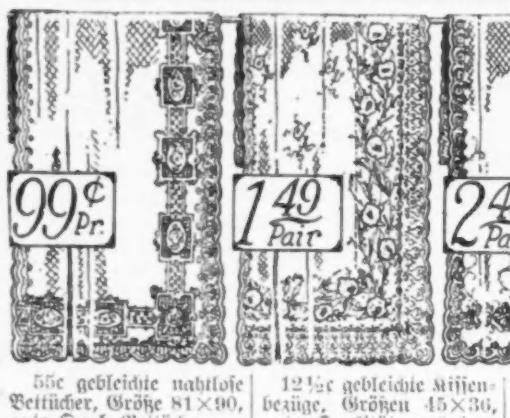
Dienstag in unserem Bargain-Basement

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Strümpfe
Bargain-Basement
$1 seidene Strümpfe für Damen, Seconds, in allen Größen. Die Fehler sind sehr gering. Wir können den Namen nicht angeben, aber dies ist eine wohlbekannte angezeigte Qualität, speziell das Paar 33c

Handtücher
Bargain-Basement
Türkische Bad-Handtücher mit Schnur-Einfassung, Seconds, von schwerem Gewicht. Die Fehler werden die Dauerhaftigkeit nicht beeinflußen — speziell das Stück........... 19c
Longcloth und Nainsook, 10 Yard Bolts, regulär $1, per Bolt......... 69c

Riesiges Spitzen-Gardinen-Ereigniß im Basement



Diese Gardinen wurden von einem gutbekannten Fabrikanten gemacht, welcher alle kleinen Partien (1 bis 4 Paare von jeder Sorte) zu einer großen Herabsetzung an uns verkaufte. Einige haben leichte Fehler. Zu diesem Einkauf fügen wir noch eine andere große Partie hinzu. Eine beschränkte Partie von Mustern in feineren Sorien, nur 1—4 Paar von jedem.

Partie 1—Bis zu $1.75 Nottingham Spitzen-Gardinen, in einfachen oder figurirtem Zentrum, breite oder schmale Borders; in dieser Partie sind 2 bis 12 Paar einer Sorte, Paar..... 99c
Einzelne Nottingham Spitzen-Gardinen, die zu Paaren zusammengepaßt werden können. Wenn sie im regulären Lager wären, würden sie zu 79c das Paar verkauft werden, das Stück zu.... 19c

Partie 2—Bis zu $3 Nottingham und Cable Net Gardinen, meistens alle 3 Yards lang, prächtiges Sortiment — 1 bis 4 Paar von einer Sorte—speziell für morgen das Paar zu...... 1.49
Einzelne Nottingham Spitzengardinen, die zu Paaren passen. Regulär würden sie bis zu $1.75 das Paar kosten, per Stück......... 47c

Partie 3—Bis zu $6 Nottingham und Cable Net Spitzen-Gardinen. Diese Bargains sind außergewöhnliche — in einer beschränkten Anzahl, nur 1 bis 4 Paar — das Paar 2.49
Einzelne Nottingham Spitzen-Gardinen, die zu Paaren zusammengepaßt werden können. In regulärer Weise würden sie bis zu $2.75 das Paar verkauft werden — das Stück zu........... 69c

55c gebleichte nahtlose Bettücher, Größe 81×90, gute Qual. Bettücher, — speziell für diesen Verkauf, das Stück nur........... 43c

12½c gebleichte Kissenbezüge, Größen 45×36, gute Qualität, aus dem Bargain - Basement — speziell zu, jeder.......... 7½c

1.40 ausgezackte Bettdecken, eine vorzügliche Qualität gehäkelte Decke, Größe 72×84 — speziell das Stück für nur............ 88c

$2.50 einfache wollene Nap Blankets, in allen Farben, Plaids, solche wie rosa, blau, grau oder Tan, gute Größe, Paar.. 1.55

$1.00 Bettkissen, Größen 20×26, alle mit hübschem Art Ticking überzogen und mit Federn gefüllt — das Stück für 55c

Fenster - Rouleaux — aus guter Qualität Opaque gemacht, Größe 3×7 Fuß, in allen Farben, nur für Dienstag, das Stück 19c

Regenröcke für Männer und Knaben

Bargain-Basement

Ein Verkauf von garantirten Regenröcken für Männer und Knaben findet morgen in unserem Bargain-Basement statt. Die Qualitäten sind zuverlässig und die Preise sind sehr niedrig.

$5.00 bis $7.50 garantirte Regenröcke für Männer, auch Balmacaans, in Größen bis zu 42. Es befinden sich 392 Kleidungsstücke in dieser Partie — für Dienstag, im Basement, zu 3.95

Garantirte lohfarbige Regenröcke für Knaben, mit dazu passendem South Western Hut, doppelte Texture, auch Tweeds in grau und braun. Dieses sind die Arten von Regenröcken, welche Knaben wünschen. Reguläre $4 und $6 Werte, zu.... 2.95

Frühjahr-Anzüge für Männer u. Jünglinge, angebrochene Partien, auch mittelschwere fancy Anzüge von der 2. Floor Kleiderabteilung. Wurden von $8.95 bis zu $12.00 verkauft, speziell zu....... 6.85

Einzelne blaue Serge-Anzüge f. Jünglinge, Größen von 14 bis 36. Es sind nur 69 von diesen $10.50 und $12.00 Anzügen da — speziell Dienstag zu....... 6.85

Knickerbocker - Knabenhosen, viele ganz gefüttert, Größen für 6- bis 16-jährige, wert bis $1, Auswahl. 50c

Oliver Twist Tuch-Anzüge für Kinder, Größen 2½ bis 8, einfache Farben, $1.29 Werte, zu....... 95c

Knaben - Norfolkanzüge in Cassimeres und Cheviots, in Größen 6 bis 16, wert $2.95, zu....... 1.98

Norfolk - Anzüge mit extra Knickerbockers, Größen 6 bis 17, Werte bis zu $3.95, Auswahl.... 2.75

Blaue Serge-Hosen für Männer u. Jünglinge, Größen bis zu 42, am Dienstag im Basement zu............ 1.98

Blaue Serge Norfolk-Anzüge für Knaben, garantirt echtfarbig, Größen 6 bis 17, Werte bis zu $5.00, zu..... 3.75

Worsted- und Cassimere-Männerhosen — angebrochene Partien und Größen bis 42, regul. $1.98 u. $2.45, zu... 1.48

Kniehosen f. Knaben, angebrochene Größen, 39c und 49c Werte.......... 29c

Knaben-Balmacaans, alle Größen bis zu 16 Jahren, wert $5, zu..... 3.25

Kleider für Kinder zu 77c

Bargain-Basement

Ein ungewöhnlicher Einkauf von 3000 weißen Lingerie-Kleidern für Kinder gelangt morgen in unserem Bargain-Basement zum Verkauf.

„The Oneida Mfg. Co., Westminster Gebäude, Chicago, übernahm die greifbaren Bestände von einem der größten Fabrikanten von Kinderkleidern in Chicago — und zwar als Bezahlung einer Schuld. Da dies ein Bankgeschäft und nicht ein Waarengeschäft ist, wandten sie sich an „The Fair", um die Kleidungsstücke los zu werden.

Graduations- und Konfirmationskleider in allen Größen von 6—14 Jahren

Deshalb sind wir in der glücklichen Lage, diese ganze Partie zu weniger als 50c am Dollar zu offeriren. Es befinden sich Kleider in dem Sortiment, die hergestellt wurden, um so teuer wie $5.00 verkauft zu werden. Einhundert verschiedene Moden aus feinem Lingerie, in Voile, mit reichen Spitzen-Besätzen, Einsätzen und Hand-Stickereien, mit hohem und niedrigem Hals. So lange diese Anhäufung vorhält habt Ihr die Auswahl während des morgen stattfindenden Verkaufs zu.................... 77c

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Beginn der direkten Aktion gegen England bevorstehend. — Deutschlands Material dazu bereit. — Englische Lügen, importirt aus Bukarest. — Marianne, Mars, die Venus und John Bull! Eine himmlische Situation. — Emmeline Pankhurst stampft eine Million Amazonen aus dem Erdboden. — Burtschke sagt: Komm', Karoline.

„Im Schutte deiner Hütte sollst Du's büßen" — die Vorbereitungen zum „Trip over" nach England sind fertig! Es ist die höchste Zeit, daß es auch dem John Bull in die Bude regnet. Selbstverständlich konnte so ein Riesenunternehmen nicht gleich geschehen. Die Verantwortung war zu groß, und der Bestand an fertigem Material — ich sage ausdrücklich fertiggestelltem Material — war zu Anfang dieses Krieges zu gering, um entscheidend wirken zu können. Die Materialreserven waren ja da; aber sie mußten erst aktiv in die Bilanz gestellt werden, um wirksam zu sein. Zudem ging die Generalidee dahin, zunächst einmal die Leistungsfähigkeit der mit dem Heiligenschein der Unbesiegbarkeit umgebenen englischen Flotte festzustellen. Gewiß hat dabei Deutschland Verluste gehabt, aber die Ereignisse haben den Beweis erbracht, daß Englands Flotte sich auf der schiefen Ebene befindet. Heute kann gesagt werden, daß ein ganz erheblicher Teil der englischen Kriegsmarine von den Deutschen zerstört ist. Von dem, was die Türken gegen Englands Seemacht anrichteten, soll zunächst nicht geredet werden. Dem John Bull wird ganz übel dabei; denn der Tirpitz liegt ihm im Magen, und der ist ebenso unverdaulich wie ein gepökelter Englishman! Selbstverständlich hat der Kaiser zu dem ganzen Unternehmen seine Sanktion gegeben. Er ist genauer Kenner der englischen Verhältnisse. Er war ja oft genug in England. Wenn man so von Anfang an den ganzen Werdegang des Kaisers betrachtet, so kann man sich nur den Worten anschließen, die ein einfacher Mann, ein Handwerksmann von Chicago, gestern bei „Weisenmeyer" äußerte: „Der Kaiser ist ein Mann, der es zu etwas in der Welt gebracht hat, und man muß ihm Kredit geben!" Ich hoffe, daß der Staatsanwalt ihn für diesen Neutralitätsbruch nicht zur Rechenschaft zieht, denn er hat treuherzig und ohne Falsch seine Ansicht geäußert und ist seinem bewährten Pfälzer Glauben treu geblieben. —

Die Aktion zur See und die auf dem nordwestlichen Kriegsschauplatz gehen Hand in Hand. Den Engländern ist dort übel mitgespielt worden. Zwei Eliteregimenter deckten den Boden, und der Rest ist nicht mehr zu gebrauchen.

Die ganzen Operationen südlich von Dixmuiden und westlich von La Bassée gehen dahin, den Engländern Gelegenheit zu geben, sich dort zu verbluten. Es erweist sich heute, daß die von belgischen Ingenieuren so klüglich ausgeheckte Ueberschwemmung Westflanderns dem englischen Unternehmungsgeist einen bedenklichen Dämpfer aufgesetzt hat. Diese Maßnahme, die dazu bestimmt war, den deutschen Truppen das Leben sauer zu machen, hatte schließlich den Erfolg, daß sie den Deutschen zum Vorteil ausfiel. Man könnte poetisch die Sachlage dahin zusammenfassen: „John Bull geriet in einen Sumpf, verlor zwei Stiefel und einen Strumpf und blieb endlich stecken." — In Westflandern kommandirt der preußische General von Deimling, ein alter Praktikus. „Man kann sich auf den General von Deimling verlassen und volles Vertrauen zu ihm haben", hat der Kaiser beim letzten Kriegsrat in Lille gesagt. Bei diesem Kriegsrat ging es übrigens ziemlich fidel zu, so ähnlich wie im historischen Tabakskollegium weiland unter dem bärbeißigen Friedrich Wilhelm. „Nur keinen blauen Dunst", hat der Kaiser gesagt, und des Kaisers Generale, zielbewußt und straff, versicherten ihrem „Boß", daß alles gut gehen wird. Selbst die Wachtmannschaft vergaß in ihrer Begeisterung die trockene Dienstvorschrift und verstieg sich zu einem begeisterten „Bravo! Da machen wir alle mit!" Ja so was erhebt des Deutschen Herz! Wie lächerlich nimmt sich dagegen die neueste Falschmeldung des Londoner Preßlügenbeutels aus, daß der Kaiser sich dem Spezialgesandten des Sultans — Djavid Bey — gegenüber sehr pessimistisch über das bevorstehende Schicksal Konstantinopels ausgesprochen hätte.

Der Kaiser soll gesagt haben: „Wir können nicht erlauben, daß Odessa — nach dem Fall von Konstantinopel ein zweites Hamburg wird!" So ein Blödsinn ist in die Welt gesetzt worden. Aber damit noch nicht genug. Aus Bukarest wird, natürlich auf englisches Betreiben, gedrahtet: „Ein Oberst des deutschen Generalstabs ist aus Konstantinopel angekommen und hat den Fall von Konstantinopel in wenigen Wochen in Aussicht gestellt. Die Türken haben weder das Herz, noch die Mittel, dem wohlüberlegten, unwiderstehlichen Vorgehen der Alliirten begegnen zu können. In der Türkei herrscht Korruption und Mißwirtschaft. Die russische Schwarzmeer-Flotte wird eines Tages auftauchen und den Zugang zu Konstantinopel erzwingen. Die Lage in der Türkei ist hoffnungslos. Die Deutschen machen bei den Balkanstaaten verzweifelte Anstrengungen, den Gedanken an einen schließlichen Sieg der Alliirten nicht aufkommen zu lassen!" Diese Meldungen tragen den Stempel der Lüge direkt auf der Stirn. Wenn schon einmal gelogen werden muß, sollte man doch so vorsichtig zu Werke gehen, daß man es wenigstens im Anfang glauben kann. Aber so eine Kost — nä! — Es steht traurig um die Sach der Alliirten.

Kriegshumor:

Die lustigen Wiener Dragoner. Das „Neue Wiener Tagblatt" veröffentlicht nach Feldpostbriefen eines Offiziers folgende lustige Episode aus den Kämpfen eines Wiener Dragoner-Regiments gegen die Russen: Das Regiment lag in Schützengräben. Die Ankunft der Menage war angesagt, jeder Mann hatte seine Menageschale vorbereitet. In die knapp neben einem Dragoner liegende Schale schlägt ein russisches Geschoß ein und bleibt, etwas plattgedrückt, darin liegen. Der Mann wendet sich gelassen zu seinem Kommandanten und sagt: „Herr Oberleutnant, die Bohna san schon drinn, itzt fehlt nur no die Milli, und 's Fruhstuck is ferti!"

An England.

Von Louis Engelbrecht.

Im Schutte Deiner Hütten sollst Du's büßen,
Was Du an Schande in die Welt gebracht,
Das Heiligste, Du tratest es mit Füßen,
Und hast den Weltbrand frevelnd angefacht.

Du, England, wähnst Dich ruhmvoll auserlesen,
Prahlst, daß die Menschlichkeit Dein Erbteil sei,
Doch von Gemeinheit strotzt Dein ganzes Wesen,
Und Deine Frömmigkeit ist Heuchelei.

Die Welt läß'st Du für Deinen Geldsack bluten,
Und kriechst hyänengleich im Hinterhalt,
Was kümmern Dich die roten Flammengluten,
Und all der Jammer, der zum Himmel schallt!

Doch wehe Dir, schon steigt aus Blut und Leichen
Gespensterhaft ein Heer von Schatten auf,
Vor denen Deine Männer selbst erbleichen,
Und keine Macht hemmt ihren wilden Lauf.

Die Rache wird den Erdball umgestalten,
Und wo die deutsche Heldenfaust nicht reicht,
Da läßt der Himmel jene Mächte walten,
Für die Du selbst den grausen Weg gezeigt.

Du gehst bergab, ich sehe Knochenhände,
Die Angst und Hunger ballt zur Wahnsinnswut,
Nicht Du, nein, Gott bestimmt des Kampfes Ende
Und heischt für Deine Blutschuld auch Dein Blut.

G. E. Reich.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

H. Barnikow	2.00
Erlös von einer Verloosung von Christ. Hettich, Hinsdale, Ill.	38.75
August Bahrs, Donaldson, Indiana	1.00
Geo. Schlamp, Hot Springs, Arkansas	2.00
Frl. Alwine Pammel	10.00
Ant. Wolf, 6228 Bishop Str.	5.00
Frau Elise Koeppeldoerfer..	2.00
	60.75
Früher quittirt	$39,450.22
Zusammen	$39,510.97

Personalnachrichten.

— Jakob Schaefer, ein bekannter deutscher alter Ansiedler, der Jahre lang Besitzer von Gasthöfen auf der Nordseite war, ist gestern in seiner Wohnung 4322 Sheridan Road gestorben. Er wurde im Jahre 1839 in Deutschland geboren und kam schon im Alter von sechs Jahren mit seinen Eltern nach den Vereinigten Staaten. Seit zehn Jahren lebte Herr Schaefer im Ruhestand. Er wird betrauert von vier Söhnen, Chas. J., Peter J., Frederick W. und Frank G. Schaefer. Beerdigung am Mittwoch Morgen um 9½ Uhr vom Sterbehause aus, um 9¾ Uhr wird in der Kirche St. Mary of the Lake ein feierliches Hochamt abgehalten, daran anschließend findet die Beisetzung auf dem St. Bonifatius Friedhof statt.

— Im Alter von 84 Jahren ist gestern in seiner Wohnung, 2140 Alice Place, William C. Severin gestorben. Der Dahingegangene, der in Deutschland geboren wurde und in jungen Jahren nach Chicago kam, hat hier 57 Jahre lang gelebt und erfreute sich bei allen, die ihn kannten, großer Beliebtheit. Herr Severin war ein Fabrikant von Buchdruckerartikeln, zog sich aber vor 20 Jahren vom Geschäft zurück und lebte der wohlverdienten Ruhe. An seinem Sarge trauern die Wittwe und vier Kinder. Das Begräbniß findet am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Sterbehaus aus statt, die Beisetzung auf dem Friedhofe Waldheim.

— Sein erster Gedanke. — Führer: „Die Villa da oben ist allerdings jetzt verfallen!" Student: „Sowas läßt sich hier also auch versetzen?"

Doppelte Star Stamps den ganzen Tag Dienstag!

Star Stamps haben die Kaufkraft des Geldes

MOELLER BROS.
Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Star Stamps sind zweimal so viel wert wie Premium Stamps

50 Star Trading Stamps Frei 50
Während dieser ganzen Woche

Ihr braucht nichts zu kaufen, um Euch diese spezielle Offerte zu Nutze machen zu können. Ihr braucht auch keinen Koupon auszuschneiden. Außerdem geben wir

Doppelte Stamps mit jedem Einkauf Dienstag den ganzen Tag
und jeden Tag während dieser Woche bis Mittag.

Vergeßt nicht, Star Stamps sind einlösbar für Waaren oder für Baar, und sie sind zweimal soviel wert wie irgendwelche Prämien-Stamps.

5c für Bade-Seifen-tabletten, 10c wt.

25c für 3 Electric oder Belladona Pflaster, jedes 25c wert.

32c für Sal Hepatica oder Cascarets — wert 50c.

Frühjahr-Eröffnungs-Auslage von Damen-Suits
ist jetzt im Gange

Damen Suits, in schwarzen und weißen Checks, Coat 26 Zoll lang, mit Empire Rücken, Gürtel Waist Effekt, mit zwei hängenden Straps, fancy besetzt und gefüttert mit Peau de Cygne, Skirt Full Flare — in den neuesten Frühjahrs-Effekten, —speziell bei diesem Verkauf

Damen Suits — gemacht von reinwollenen blauen Serges — Norfolk Styles — mit eingesetztem plaited Rücken und vollem Flare Skirt Modell — eine sehr kleidsame Mode für die Oster-Parade — speziell bei diesem Verkauf morgen zu nur $11.98. —

11.98

1.00 für Damen-Slippers, zwei Riemen, große Schleife, in den korrekten Frühjahrs-Moden.

69c für Damen-Hausslippers — drei Point Facon, Ledersohlen und Absätze, regul. 98c wt.

1.39 für Knaben-Knöpfschuhe aus Gun Metal — Union Arbeit, Größen 1 bis 5½.

Spitzen für das Frühjahr

Edges, engl. Torchon, in prachtvollen Entwürfen, 1 bis 3 Zoll breit, sp. Yd. 3c

Edges, Schweizer bestickt, 2 bis 5 Zoll breit, mit dazu passendem Einsatz, speziell für Waists, Yard... 12½c

Edges, Cambric, bestickt, 11 bis 15 Zoll breit, extra schwerer Wert, in einer großen Varietät von Mustern, sp. Yd... 10c

Taffeta Band, in allen Farben, 5 Zoll breit, großer Bargain, Yd.... 12½c

Eingerahmte Bilder, 19c

Wir wünschen unser Ueberschußlager von Bildern auszuverkaufen und verkaufen dieselben wo sie stehen. Eingeschlossen sind: Biblische, historische, Tier- und ländliche Sujets, mit einem großen Assortiment von Rahmen. So hoch wie $2 und $3 wert, zu nur........ 19c

Mütter! Kauft Knaben-Konfirmations. Anzüge zu den niedrigsten Preisen

Reinwoll. Sergeanzüge für Knaben, Norfolk-Facon, in Balkan-Effekten, Hosen Knickerbocker-Facon, mit vollen Peg Tops und Gürtel-Loops, gefüttert, Näbte taped, Gr. bis 17, $8 Wert, zu... 4.98

Reinwoll. Sergeanzüge für Jünglinge, 3 Stücke, Rock in der neuesten Frühjahr-Länge, Beinkleider in modernen Effekten, durchweg gefüttert, Größen bis zu 35, reg. $15 Werte, herabgesetzt... 9.98

Hemden für Knaben und junge Männer, weiße plaited Busen, hübsch gebügelt, gerade richtig für den Ostertag, speziell, zu nur........ 79c

Waschkessel zu 69c

Von extra schwerem Blech, schwerer Kupferboden. Diese Waschkessel wurden von einem der größten Fabrikanten im Lande gemacht, wurden aber bei der Verschiffung ein wenig beschädigt, garantirt nicht zu lecken, spezielle 1.50 Werte, zu nur.. 69c

Messer und Gabeln, Cocobolo Griffe,— doppelter Polster, ein halbes Dutzend Paar für nur........ 59c

Küchenmesser, Oel temperirte Klinge und Ebenholz-, Cocobolo- und Buchenholz-Griffe, 10c wert, zu........ 5c

Tee- und Eßlöffel, weißes Metall, silberplattirt, schöne Entwürfe, zum Ausverkauf: Teelöffel zu ....5c Eßlöffel zu 10c

Doppelte Stamps in dem Provision Dept.

Bruch-Kopfreis, nur 6 Pfund an einen Kunden — speziell 3 Pfund für 11c

Eier, große Sorte, strikt frisch, Dutzend zu 19c

Tomaten, große rote, reife, die Büchse, zu 6½c

Butter, beste Elgin Creamery, das Pfund zu 30½c

Kartoffeln, die besten, die man für Geld erhalten kann, das Peck 14c; Bushel 55c

Feinster granulirter Zucker, 10 Pfund für 49c

Mit 1 Pfd. Kaffee f. 25c od. mehr. Feigen, feinste kalifornische, Pfund zu 8½c

Bruch-Macaroni — das Pfund zu 5c

Salmon, Blue Rock Marke, fancy rote Chincock, große Büchsen, kostet stets 20c, speziell — zu 14½c

Häringe, neue Packung holländische Fetthäringe, kosten stets 3½c, für Dienstag und Mittwoch — 4 Stück für 10c

Importirte norwegische Sardinen, 3 Büchsen 25c

Kaffee, Plantagen Blend, frisch geröstet — das Pfund speziell zu 12½c

Weiße Pearl Marke Macaroni oder Spaghetti — 3 Packete zu 35c

Kaffee — Imperils Blend — ein hochfeiner Kaffee, kostet stets 32c, 2 Pfund 55c

Liköre

1.50 Flasche Old Blakemore Kentucky Sour Mash Bourbon, volles Quart 81c

Berliner Doppelt Kümmel, Quart Flasche zu 47c

1.10 Flasche Old Settlers Kentucky Bourbon, volles Quart zu 58c

Kalifornischer Cognac Brandy, 3 Star Flasche — speziell zu 46c

$1.00 Flasche Oak Hill Bourbon, volles Quart zu .. 49c

Kalifornischer Portwein, die Gallone zu 86c

Export Bier oder Culmbacher, 2 Dtzd. Kiste 90c

Fleisch

Leaf Lard, loose — das Pfund zu 10½c

Round Steak vom hiesigen Beef, das Pfund zu 17c

Sirloin Steak vom hiesigen Beef, das Pfund zu 19c

Prime Chuck Roast — das Pfund zu 12½c

Hamburger Steak, frisch gewiegt, das Pfund zu .. 11½c

Rippen-Suppenfleisch — das Pfund zu 10¾c

Veal für Stew — das Pfund zu 12¾c

Rumpf Corn Beef, Pfd. 13¾c

Knochenlose, geräucherte Butts, das Pfund zu 16½c

Frühstücks-Speck, das Pfd... 21c

Das Mehl-Postpacket.

Der Ball im Rollen. — Das Eis gebrochen. — Der sentimentale Wert der Gedanken.

Der Nahrungsmittelversand nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn durch die Packetpost hat großen Umfang angenommen. Bei der Geschäftsstelle der „Abendpost" sind bereits Hunderte von Bestellungen auf solche Packete aufgegeben worden. Bei den großen „down town Geschäftshäusern, welche sich bereit erklärt haben, Aufträge für solche Postsendungen unmittelbar zu übernehmen, muß die Zahl der Bestellungen bereits in die Tausende gehen. Diese Geschäftshäuser sind:

Siegel Cooper & Co.
„Boston Store"
„The Fair"
Rothschild & Co.
„Hillman's.

Angesichts der bekannten Zuverlässigkeit dieser Geschäftshäuser darf ein Jeder sich überzeugt halten, daß sein etwaiger Auftrag prompt und „preiswürdig" ausgeführt wird.

Wer sich nicht an eine der genannten Firmen wenden will, der mag nach wie vor seine Bestellung an die „Abendpost" einsenden und sich prompter Ausführung versichert halten.

In der „Packetart"-Liste mußte eine Aenderung getroffen werden, da das Postamt erklärte, Packete mit Fleischwaaren, die leicht verderben, nicht annehmen zu können. Sie stellt sich nun wie folgt:

Nr. 1. 10 Pfund feinstes Weizenmehl. Preis..............$1.90
No. 2. 5 Pfund feinstes Weizenmehl;
5 Pfund Nudeln..............$2.10
No. 3. Fällt aus.
No. 4. 5 Pfund Mehl;
3 Packete Makaroni;
3 Packete Spaghetti..............$2.00
Nr. 5. 5 Pfund Mehl;
3 Pfund Reis;
2 Pfund Nudeln..............$2.00
No. 6. 5 Pfund Mehl;
1 Quart Präserven;
1 Büchse Peanut-Butter..............$2.00
Nr. 7, 5 Pfund Mehl;
5 Pfund prima Reis..............$2.00
Nr. 8. 3 Pfund Reis;
1 Packet Tee;
1 Packet Kakao..............$2.15
Nr. 9. 5 Pfund Mehl;
2 Pfund Reis;
½ Pfund Tee;
½ Pfund Kakao..............$2.20
Nr. 10. 10 Pfd. Sack prima Reis..............$2.00

Diese Preise schließen selbstverständlich Porto und Verpackungskosten und alle sonstigen Unkosten ein.

Zu bemerken ist, daß in allen Fällen die Qualität vorzüglich und der Preis so niedrig wie unter den Umständen möglich gestellt ist.

„Versichert" im eigentlichen Sinne des Wortes werden Postpackete, die für's Ausland bestimmt sind, nicht. Durch die Einzahlung von zusätzlichen 10 Cents sichert man sich nur die „Einschreibung" der Postpackete und die Anwartschaft auf eine Empfangsbestätigung seitens des Adressaten. Eine Aenderung der einschlägigen Bestimmungen ist nicht eingetreten, und sind es dieselben, welche zu Friedenszeiten Geltung haben.

* * *

Der Gedanke, Mehl und andere Nahrungsmittel per Packetpost nach „drüben" zu schicken, hat unzweifelhaft im Publikum großen Anklang gefunden, wurde er doch, sozusagen, im großen Publikum geboren. Wenn nicht Alles täuscht, werden in den nächsten Tagen viele Hunderte, ja Tausende solcher Packete abgeschickt werden. Dabei weiß man im Publikum sehr gut, daß die Sache sich rein kommerziell nicht bezahlt, weil die Versandtkosten ja unverhältnißmäßig groß sind, und auch daß es unmöglich sein würde, auf diese Weise das deutsche Volk zu ernähren, vor einer Hungersnot zu bewahren, wenn ihm eine solche drohte. Man sagt sich aber auch, daß der „sentimentale" Wert solcher Sendungen sehr groß und sehr viel größer ist als nötig wäre, das kommerzielle Mißverhältniß auszugleichen und noch ein schönes Plus zu ergeben. Wenn wir die Stimmung richtig deuten, so sagt man sich, „die paar Cents" Mehrkosten kommen garnicht in Betracht gegenüber dem Bewußtsein, lieben Verwandten und Freunden, oder auch nur flüchtigen Bekannten „drüben" eine solche Freude zu machen, wie die sein muß, die sie empfinden werden, wenn ihnen unverhofft aus dem fernen Westen Amerikas ein Packet mit Mehl oder sonstigen guten Lebensmitteln ins Haus gebracht wird. Man sagt sich, daß diese Liebesgaben drüben in gleicher Weise bei Reich und Arm hoch willkommen sein müssen, weil sie zur Zeit eben solche Lebensmittel entbehren müssen, wenngleich sie vor Hunger geschützt sind, und weil sie ein so deutliches, unverkennbares Zeichen inniger Liebe u. treuen Gedenkens sind; Aeußerungen des heißen Bestrebens deutscher Männer und Frauen in Amerika, den Brüdern und Schwestern im alten Vaterlande eine Freude zu bereiten und nach Möglichkeit Gutes zu tun und — die Einmütigkeit deutschen Denkens und Fühlens überall auf dem Erdenrund allen Feinden des Deutschtums wiederum klar zu machen.

Das scheint der Grundgedanke dieser Packetpostsendungen zu sein; ihre Aufgabe, denen drüben eine Freude zu bereiten in ihrer schweren Zeit. Als ein **Bote der Liebe** und **Anhänglichkeit**; als ein **Treuebeweis** und ein **neues Treuegelöbniß** wird das **„Mehl-Postpacket"** anzusehen sein.

Den zahlreichen Lesern der „Abendpost", welche Mehl nach Deutschland schicken möchten, aber, da sie weder Verwandte noch Freunde dort haben, nicht wissen, an wen sie die Sendung adressiren sollen, zur Nachricht, daß an Rechtsanwalt A. M. Jacobsen, Mönkedamm 13, Hamburg, oder an Professor Ferd. Rösiger, Weber Str. 7, Heidelberg, gerichtete Packete in den Besitz bedürftiger Familien gelangen werden.

Was die Frage anbetrifft, ob auf derartige Packete Zoll bezahlt werden muß, so sind nach einer Bekanntmachung vom 1. August vorigen Jahres nur Mehl, Nudeln (Spaghetti usw.) sowie Reis zollfrei. Auf Kaffee, Kakao und Tee muß Zoll bezahlt werden.

War alles vergebens.

Der frühere Polizist Gard trat heute seine sechswöchige Freiheitsstrafe an.

Im November 1910 wurde vor den Geschworenen von Richter Scanlan Wm. Schubert, der des Taschendiebstahls angeschuldigt war, freigesprochen. Als Belastungszeuge gegen den Mann trat der damalige Polizist Edward Gard auf. Nachdem der Freigesprochene das Gerichtszimmer verlassen hatte, ergriff Gard ihn wieder und sperrte ihn ein. Der Richter erblickte in Gards Handlungsweise eine Mißachtung des Gerichts und verurteilte ihn zu einer Gefängnißstrafe von sechs Wochen. Gards Anwalt erwirkte durch ein Habeas Corpus-Verfahren, das vor Richter Petit angestrengt wurde, die Freilassung seines Klienten. Richter Scanlan wandte sich dann an einen anderen Richter, der auf einen „Writ of Error" hin wieder die Festnahme Gards verfügte. Er wurde dann gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt, und der Fall beinahe fünf Jahre lang durch alle Instanzen bis hinauf zum Bundesgericht geschleppt. Dieses hielt, als letzte Instanz, aber Richter Scanlans Urteil aufrecht, und heute Morgen meldete sich Gard freiwillig bei Gefängnißverwalter Davies, um seine sechswöchige Gefängnißstrafe anzutreten.

Leset die „Sonntagpost"!

Schlaf ohne Erwachen.

Im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 875 N. Hermitage Ave. wurde heute früh der 74jährige Charles Haas entseelt von der Gattin aufgefunden. Man mutmaßt, daß Gram über den Tod des am 13. März an den Folgen einer Operation gestorbenen Sohnes das Ende des Greises, der herzleidend gewesen sein soll, beschleunigt habe.

Unnötige Aufregung.

Feuer, das heute früh um sieben Uhr in der Vorhalle des 5 Centtheaters Nr. 707 N. Clark Str. ausbrach, verursachte beträchtliche Aufregung unter den Gästen der in den beiden oberen Stockwerken des Hauses betriebenen Herberge, konnte aber gelöscht werden, ehe es nennenswerten Schaden angerichtet hatte.

* Der Druckereibesitzer Frank J. Wende hat sich im Bundesgericht für zahlungsunfähig erklärt. Den Verbindlichkeiten im Betrage von $37,793.50 stehen Bestände in der Höhe von $29,132.65 gegenüber.

— Studententraum. — Student: „Ach, heute habe ich einen schönen Traum gehabt, mir träumte, das Examen fände auf dem Theater vor dem Soufleurkasten statt."

Rothschild & Company
"S&H" Stamps Free With ... First Big Store on the Loop
Entrances State, Jackson and Van Buren Streets. Second Floor Entrance to "L" Trains

Doppelte "S&H" Grüne Stamps Dienstag den ganzen Tag.

Kleine Kriegsnachrichten

„. . . Doch Liebknecht ist dagegen."

Berlin (über London), 22. März. Der Sozialist Liebknecht jr., der sich bekanntlich seit etwa zwei Monaten in einer Sonderstellung gefällt und sich wiederholt in Gegensatz zu seiner eigenen Partei gesetzt hat, war der Einzige, welcher nach der jüngsten Reichstagssitzung gegen die Annahme der Etatsvorlage stimmte.

Amsterdam (über London), 22. März. Wie aus Berlin gemeldet, hat die sozialistische Partei im deutschen Reichstage eine scharfe Erklärung gegen die Abgeordneten Liebknecht jr. und Kuehle veröffentlicht, worin sie dieselben verdammt, weil sie sich eines Bruches der Parteidisziplin schuldig gemacht hätten, indem sie am 20. März im Reichstag gegen die Annahme des Budgets stimmten.

London, 22. März. Die „Exchange Telegraph Co." meldet aus Kopenhagen, daß, einer angeblichen Berliner Depesche zufolge, der deutsche Reichstagsabgeordnete Liebknecht jr. Order erhalten habe, sich den deutschen Militärbehörden zur Verfügung zu stellen. Eine solche Order — wenn sie ergangen ist — bedeutet, daß er sich als vollkommen unter dem Kriegsgesetz stehend betrachten muß und keine Artikel schreiben, noch auch öffentlichen Versammlungen beiwohnen kann, ausgenommen die Sitzungen des Reichstags und des preußischen Landtags.

Kitchener droht Gewerkschaften.

Liverpool, 22. März. Beim Schluß einer Truppenrevue vor Lord Kitchener, dem Kriegssekretär, händigte dieser dem Sekretär der Nationalen Dockarbeitergewerkschaft eine Zuschrift ein, worin mit drastischen Maßnahmen gedroht wird, falls die streikenden Dockleute nicht zur Arbeit zurückkehren.

Die Maul- und Klauenseuche.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Rockford, Ill., 22. März. Auf mehreren Farmen im Winnebago County, das bisher von der Maul- und Klauenseuche verschont geblieben war, ist nun auch die Seuche bemerkt worden. Ungefähr 120 Stück Rindvieh und 51 Schweine wurden von der Krankheit betroffen, sie werden, nachdem ihr Wert abgeschätzt worden ist, getötet werden. Tierärzten ist es unverständlich, auf welche Weise sich die Seuche eingeschlichen hat, da sie im Umkreise von 25 Meilen von hier bisher nicht aufgetretetn ist.

Des Gattenmordes beschuldigt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Champaign, Ill., 22. März. Harry Glascock, der mit der hier gestern erfolgten Ermordung seiner Gattin in Verbindung gebracht wird, soll sich nach Chicago geflüchtet haben. Gehilfen des staatlichen Feuermarschalls hoffen, ihn dort bald in Haft nehmen zu können; sie sind zur Aufklärung des Falles hinzugezogen worden, weil der Versuch gemacht wurde, den Leichnam und das Haus zu verbrennen, um die Spuren des Verbrechens zu verwischen.

Die Schankscheinordinanz.

Ald. Watson macht vergeblichen Versuch, Schluß um ein Uhr zu erzwingen.

Mit 7 gegen 3 Stimmen empfahl heute der stadträtliche Lizensausschuß die Schankscheinordinanz, die Prof. Graham Taylor und A. D. Weiner vom Ausschuß für politische Tätigkeit der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung entworfen haben, zur Annahme. Nur geringe Aenderungen wurden an dem Entwurf vorgenommen. Ein Versuch, Schließung der Vereinsfestlichkeiten um 1 Uhr Morgens zu erzwingen und eine dahingehende Bestimmung in die Maßregel einzufügen, wurde von Ald. Oliver L. Watson von der 27. Ward gemacht, doch stimmten außer ihm nur Ald. Merriam und Ald. Krause für den Antrag. Für die Maßregel stimmten die Aldermen Norris, Croß, Mulac, Bowler, Fick, Haderlein und Latchford. Dagegen stimmten die Aldermen Watson, Merriam und Krause.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Deutscher Kriegerverein.

Seine große Agitationsversammlung am Sonntag, 4. April.

Der Deutsche Kriegerverein von Chicago, der älteste Militärverein in den Vereinigten Staaten, veranstaltet am Sonntag, dem 4. April, in seinem Vereinslokal 820 Nord Clark Str., Nordseite Turnhalle, eine große Agitationsversammlung zwecks Aufnahme neuer Mitglieder. Ehemalige, ehrenvoll entlassene Soldaten des deutschen Heeres und der Marine können an diesem Tage ohne Aufnahmegebühren als Mitglieder eintreten. Die ärztliche Untersuchung durch den Vereinsarzt ist frei. Der Verein bietet Allen, welche die Bedingungen erfüllen und im Besitze ihrer Militärpapiere sind, kameradschaftlichen Anschluß. Das Motto des Vereins war stets Geselligkeit und Wohltun, Pflege unserer teuren Muttersprache und des deutschen Liedes.

Es sollte die heilige Pflicht eines jeden Deutschen im Auslande sein, wo es nur möglich ist, sich deutschen Vereinen anzuschließen, denn nur als ein einiges Ganzes sind wir im Stande, die gemeinen Hetzereien und Verleumdungen zu bekämpfen.

Die Versammlung beginnt um 2 Uhr Nachmittags und auf sie folgt gemütliches Beisammensein nach echt deutscher Art.

Die englische Bühne.

Illinois. — In „The Girl from Utah" treten hier Julia Sanderson, Donald Brian und Joseph Cawthorn auf. Für die beiden Ersten enthält das Stück eine Anzahl Tanznummern, und Cawthorn hat Gelegenheit, sich als Komiker zu bewähren. Die drei „Stars" treten in einem Prolog und einem Epilog vor den Vorhang.

Powers'. — David Warfield tritt noch zwei Wochen in „The Auctioneer" auf.

Prinzeß. — „Our Children" mit Henry Kolker wird am kommenden Samstag zum letzten Male gegeben.

Cort. — Die Aufführungen von „The New Henrietta" werden noch zwei Wochen fortgesetzt.

Garrick. — Diese Woche ist die letzte der Aufführungen von „The High Cost of Loving" mit Lew Fields.

Cohans Grand. — Hier beginnt die 13. Woche von „On Trial."

Kolumbia. — Die neue Burleskentruppe heißt „The London Belles."

Hotelbrand.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Paß Christian, Miss., 22. März. Lynne Castle, eines der beliebtesten Winterhotels an der Golfküste, wurde durch ein Feuer schwer beschädigt. Unter den Gästen, die ihre Habseligkeiten rechtzeitig retten konnten, befanden sich auch der Sprecher des Abgeordnetenhauses in Washington, Champ Clark, seine Gattin und Tochter.

* Die Bundesregierung hat 28 Waggonladungen Hafer, der Armour Grain Co. gehörig, mit Beschlag gelegt, weil sich in dem Hafer angeblich ein großer Prozentsatz Gerste befand. Das Getreide war zur Ausfuhr nach Europa bestimmt. Es wird eine eingehende Untersuchung stattfinden.

Leset die „Sonntagpost"!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, wahrscheinlich leichtes Schneegestöber. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend etwas unter dem Gefrierpunkt. Mäßig starker bis frischer Wind, vorherrschend aus nördlicher Richtung.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, wahrscheinlich leichtes Schneegestöber. Im äußersten südlichen Teil heute Abend wärmer.

Indiana: Unbeständig heute Abend u. morgen.

Niedermichigan: Bewölkt heute Abend, morgen teilweise bewölkt.

Wiskonsin: Klar heute Abend und morgen, bis auf wahrscheinliches Schneegestöber heute Abend im östlichen Teil. Im südlichen und östlichen Teil heute Abend etwas kälter.

Sonnenuntergang, heute: 6:04.
Sonnenaufgang, morgen: 5:48.
Monduntergang: Morgen früh 1:24.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm......37	3 Uhr Morgens...34
4 Uhr Nachm......38	4 Uhr Morgens...31
5 Uhr Nachm......37	5 Uhr Morgens...32
6 Uhr Nachm......37	6 Uhr Morgens...32
7 Uhr Abends....37	7 Uhr Morgens...32
8 Uhr Abends....36	8 Uhr Morgens...33
9 Uhr Abends....36	9 Uhr Morgens...34
10 Uhr Abends....35	10 Uhr Vorm......36
11 Uhr Abends....34	11 Uhr Vorm......37
12 Uhr Mittern'cht.32	12 Uhr Mittags....38
1 Uhr Morgens...32	1 Uhr Nachm......38
2 Uhr Morgens...31	2 Uhr Nachm......39

Stürmischer Auftritt.

Jagte ihrem Vater eine Kugel in die Hüfte.

Wollen jetzt Frieden halten.

Behauptet, daß ihr Vater, ein arger Haustyrann, sie bedrohte, und daß sie durch die Tür schoß, um ihm eine heilsame Lehren zu erteilen.

Wüster Lärm, der gestern aus der Wohnung des Grobschmiedes John Johnson, Nr. 1642 N. Park Avenue, drang, veranlaßte die Nachbarn, mittels „Riotcall" die Wache an der Hudson Ave. zu benachrichtigen. Als die Detektivesergeanten Barden und Noonan anlangten, blutete Johnson aus einer Schußwunde in der Hüfte. Seine 18jährige Tochter Ruth erklärte, daß der Vater, ein arger Haustyrann, die Mutter und Geschwister mißhandelte. Als er auch sie mit Tätlichkeiten bedrohte, habe sie einen auf dem Bücherschrank liegenden Revolver ergriffen, worauf Johnson sich in sein Schlafzimmer geflüchtet habe. Um ihm eine heilsame Lehre zu geben, habe sie durch die Tür geschossen und ihn getroffen.

Das Mädchen wurde zwar verhaftet, aber bald darauf gegen $1000 Bürgschaft bis zur Verhandlung auf freien Fuß gesetzt. Diese fand heute statt und endete damit, daß der Richter gegen das Versprechen von Vater und Tochter, in Zukunft Frieden zu halten, beide auf freien Fuß setzte.

Wahrscheinlich Banditen.

Ein Kraftwagen, dessen Laternen nicht brannten, jagte gestern Abend mit großer Schnelligkeit die Leavitt Straße entlang und war im Begriff, in die Harrison Straße einzubiegen, als ein Straßenbahnwagen angefahren kam. Die Insassen des Kraftwagens, zwei junge Burschen, sprangen in voller Fahrt ab, als sie sahen, daß ein Zusammenstoß unvermeidlich war. Sie landeten in weitem Bogen auf dem Bürgersteig, wo sie halb betäubt einen Augenblick liegen blieben, während der Kraftwagen mit voller Wucht in die Elektrische hineinfuhr. Durch den Zusammenstoß wurden nicht nur die Fensterscheiben des Straßenbahnwagens zertrümmert, so daß die Scherben nach allen Seiten umherflogen, sondern auch der Kraftwagen gänzlich zerstört, glücklicherweise wurde aber keiner der Fahrgäste verletzt. In der allgemeinen Aufregung dachte Niemand daran, die Autoraser, die sich inzwischen wieder erholt hatten, festzuhalten, so daß sie sich hinkend in eine Gasse verkrümeln konnten. Als die Polizei eintraf, stellte sie sogleich fest, daß der zertrümmerte Kraftwagen seinem Eigentümer Dr. Thomas Hughes, 3652 Wallace Str., gestohlen worden war und die Insassen anscheinend Kraftwagenbanditen waren, die sich auf einem Raubzug befanden. Ein ganzes Heer von Polizisten suchte sogleich die ganze Gegend ab, doch konnte von den Kerlen keine Spur gefunden werden.

Schmähliches Fiasko.

Nur um sich etwas Bewegung zu machen, wollte gestern Andreas Reininger, Nr. 757 Uhland Straße, ein ungeschlachter, sechs Fuß großer, 250 Pfund schwerer Riese, seine kleine, schmächtige Frau durchprügeln. Die um das Leben des Frauchens besorgten Nachbarn benachrichtigten die Polizei. Diese traf gerade noch zur Zeit ein, um den Riesen aus den zarten Händen seiner besseren Hälfte zu erretten und ihn vor schwerem Leibesschaden zu schützen. Immerhin war er schon ziemlich schlimm zugerichtet worden, so daß der Ambulanzarzt in Tätigkeit treten und ihn zusammenflicken mußte.

Laufbahn jäh zu Ende.

Nur wenige Stunden erfreute sich der 19jährige John Cohen, welcher am Samstag aus St. Louis nach Chicago kam, der goldenen Freiheit. Nachdem er einen Raubüberfall verübt hatte, wurde er, während er im unteren Stadtbezirk auf weitere Beute lauerte, auf allgemeine Verdachtsgünde hin von einem Blaurock festgenommen. Der Gefangene gab anfangs seinen Namen als John Price an, gab aber später zu, John Cohen zu heißen. Er ist geständig, einen Mann auf der Westseite überfallen zu haben, erklärte jedoch, daß dies sein erstes Verbrechen gewesen und daß er durch Hunger dazu getrieben worden sei. In seinen Taschen fand man einen geladenen Revolver.

Wirte ausgebeutelt.

Der Wirt Louis Loewenthal, Nr. 2700 S. La Salle Str., wurde gestern in seiner Wirtschaft von einem ungefähr 25jährigen Banditen überfallen und um die in der Kasse befindlichen $27 beraubt. Drei Kunden, welche sich zur Zeit in dem Lokal befanden, wurden nicht belästigt. Vermutlich derselbe Gauner stattete der Wirtschaft von Andrew P. Bowman, Nr. 447 W. 22. Straße, einen Besuch ab und überraschte den Schankwärter C. D. Perry, der sich zur Zeit allein in dem Lokal befand. Der Räuber erbeutete hier $4.20.

Rohe Burschen.

Drei junge Burschen, George Scott, William Condon und Robert Walsh, befinden sich in Verbindung mit dem Angriff auf John Schlapitz, Nr. 4546 Wilcox Ave., in Haft, der in einer Gasse zwischen der Koster und Kilbourn Ave. von einer Horde jugendlicher Strolche niedergeschlagen und bis zur Bewußtlosigkeit verprügelt wurde, nachdem er die Burschen, von denen er mit Straßenschmutz beworfen worden war, zur Rede gestellt hatte. Die Verhafteten leugnen, Schlapitz angegriffen zu haben.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Als ein Hauptargument für die Behauptung, daß Deutschland den Krieg herbeigeführt, wird sehr oft auf die Tatsache hingewiesen, daß die deutsche Armee nicht nur mit einem Schlag vollständig neu ausgerüstet werden könnte, sondern daß auch die nötigen Lebensmittel in Masse für den Krieg aufgestapelt worden waren. Leute, die das sagen, verstehen aber nichts von der Sache, denn nur Jemand, der in der Kammer Dienst getan hat, weiß, welche Vorräte die deutsche Armee schon in Friedenszeiten hat. So hatten wir auf der Kammer des 1. Bataillons meines Regiments im Jahre 1873 (also 3 Jahre nach dem Feldzug 1870—71) 10,000 Paar neue Stiefel zu schmieren, damit sie nicht vertrockneten. Ferner mußten wir 1000 Kisten Zwiebad umsetzen, um ihn nicht verderben zu lassen, und haben außerdem jeden Tag frischen gebacken. Dies zur Aufklärung.

Achtungsvoll,

Ein ehemaliger Feldbäcker.

Germaniatheater.

Morgen und übermorgen „Die Kinder der Exzellenz".

Heute Abend bleibt das Germania-Theater, wie üblich am Montag, geschlossen. Morgen und übermorgen sollte eigentlich die Posse „Die Maschinenbauer" wiederholt werden, durch die plötzliche Erkrankung von Frl. Crone sah sich die Direktion aber zu einer Programmänderung gezwungen, und es wurde für diese Abende das vortreffliche Wolzogensche Lustspiel „Die Kinder der Exzellenz" auf den Spielplan gesetzt. Für Donnerstag, Samstag und Sonntag stehen Aufführungen des Volksstücks „Der Viehhändler aus Oberösterreich" bevor, während am Freitag „Die Tochter des Herrn Fabricius" wiederholt werden soll.

Am Montag, dem 29. März, findet eine Sondervorstellung unter dem Protektorat des „Columbia Damenklubs" statt, und zwar gelangen die folgenden drei Einakter zur Aufführung: „Mister X," Satire von August Meyer-Eigen; „Jephtas Tochter," Lustspiel von Alfred Halm; „Abu Said," Lustspiel von Oskar Blumenthal.

Gala-Abende haben die nachstehenden Vereine an den folgenden Tagen:

23. März, North Chicago Männerchor; 25. März, Oesterreich-Ungarischer Hilfsverein; 9. April Senefelder Liederkranz; 12. April, Arbeiter Kranken- u. Sterbekasse von Amerika; 15. April, Oesterreich-Ungarischer Hilfsverein; 27. April, Liedertafel Freiheit; Gegenseitiger Unterstützungsverein.

Die Karten für die Vorstellung des Oesterreich-Ungarischen Hilfsvereins am Donnerstag können jetzt an der Theaterkasse gegen reservirte Sitze umgetauscht werden.

Der nächste in der Reihe der Benefizianten ist der beliebte und in weiten Kreisen bekannte Herr Heinrich Loewenfeld. Am 8. April findet sein Ehrenabend statt. Zur Aufführung gelangt das volkstümliche Stück aus der Feder des bekannten Bühnenautors Mannstedt „Das Mädel ohne Geld" mit Musik, Gesang und Tanz.

(Herr Loewenfeld sieht weniger auf liebevolle Behandlung als auf ein ausverkauftes Haus.)

Mit dem Vorverkauf für Herrn Loewenfelds Benefiz ist bereits begonnen, und wem daran liegt, den beliebten Künstler an seinem Ehrenabend spielen zu sehen, dem wird geraten, sich zeitig um einen Platz zu bemühen.

UMI

Noch gebefreudig.

Auch heute zahlreiche Gaben für den „Eitel Friedrich" eingelaufen.

Zweite Sendung am Mittwoch.

Die bis dahin eingelaufenen Liebesgaben werden dann nach Newport News abgehen, späterhin werden keine mehr angenommen werden.

Trotz des großen Umfangs der ersten Sendung von Gaben für die Offiziere und Mannschaften des in Newport News vor Anker liegenden deutschen Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich" hat sich die Gebefreudigkeit der hiesigen Deutschen noch nicht erschöpft, denn es liefen spät am Samstag Nachmittag und heute noch viele Gaben der verschiedensten Art ein.

Diese Gaben werden mit denen, die bis dahin etwa noch eingeliefert werden sollten, zu einer **zweiten** und **letzten** Sendung, kostenfrei durch die „Abendpost" als Expreßgut verschickt, vereinigt und am nächsten Mittwoch Nachmittag nach New York abgesandt werden. Wer also der Besatzung des „Eitel Friedrich" noch eine Liebesgabe zugedacht hat, der muß sie bis spätestens um die Mittagstunde nächsten Mittwoch in der Expedition der „Abendpost" abliefern, da späterhin keine solche Gaben mehr angenommen werden können. Ohne Zweifel wird bis dorthin die Antwort von Kapt. Thierichen und seiner Mannschaft auf die erste Sendung an die „Abendpost" eingetroffen sein, und sie wird prompt in ihren Spalten veröffentlicht werden.

Außer den bereits in der „Abendpost" veröffentlichten, für die zweite Sendung bestimmten Gaben sind spät am Samstag noch die folgenden von den nachbenannten Gebern eingelaufen:

Washington House, Elgin, Ill., 1 Kiste Zigarren und Schokolade.
Frau G. Hamann, Palatine, Ill., 6 Packete Tabak und 23 Zigarren.
J. S. Eckert, Bay City, Mich. $1.00
Wilhelm Schmidt, 830 Süd Leavitt Straße 2.00
Therese Schmidt, 8 Paar wollene Strümpfe.
R. M. Bamberg, 1 Pack Tabak.
1 Packet unbekannten Inhalts von Friedrich Bachter.
Frl. A. P. $1.00
Aug. Wagner, 4 Packete Tabak, 6 Kisten Zigarren.
Dr. A. Schirmer, 1 Packet Zigarren (speziell für die Aerzte).
Ungenannt, 1 Flasche Kognac und 1 Flasche Rum.
2 Pfund Tabak von M. Nellert.
Wm. Simpig $1.00
21 Packete Tabak, Paul Langer.
Alois Hasselstein $0.25
1 Kiste Zigarren von einem alten Matrosen aus Kiel.
1 Pfund Schokolade von Anton Döring.
Mrs. Klara Frank $1.00
2 Paar Strümpfe von Ungenannt.
Ungenannt der Südseite $5.00
M. Keemerl $1.00
2 Dutzend Taschentücher und 6 Paar Strümpfe von Margaret Heyn
Philipp Jungel, 6 Flaschen Kognac, 4 Pfund Tabak, 18 Pfeifen und Zigaretten.
3 Paar Socken von Geo. Kreißl.
2 Pfund Tabak von C. Korge.
Julius Werfel, 1 Zervelatwurst.

In der am Freitag abgegangenen ersten Sendung befand sich auch ein Packet unbekannten Inhalts. In Bezug auf dieses ging der „Abendpost" das folgende Schreiben zu:

An die Redaktion der „Abendpost".

Ich war der Ansicht, daß die für den „Eitel Friedrich" bestimmten Packete von Ihnen geöffnet werden. Da ich mich hierin irrte, möchte ich Ihnen mitteilen, daß das „Packet unbekannten Inhalts" sechs Paar deutsche wollene Socken enthält, die wir selbst machen. Mögen auch sie die wackeren Blaujacken daran erinnern, daß wir Deutschamerikaner die Dienste, welche sie dem deutschen Vaterlande geleistet haben, vollauf zu würdigen wissen.

Carl F. Schneider,
Nr. 2449 N. Ridgeway Ave.

Die am Freitag veröffentlichte Liste ist dahin zu berichtigen, daß vier Kisten Zigarren nicht vom Schwäb.-Badischen Frauen-Unterstützungsverein, sondern vom Schwäb.-Badischen Damen-Unterstützungsverein gestiftet waren.

Heute eingelaufene Gaben.

Bücher, von Ungenannt.
1 Büchse Tabak, 1 Pfeife, 2 Päckchen Pfeifenreiniger, 4 Päckchen Kautabak und Zündhölzer, von Frau Katharine Budel und Vater.
Otto Lemke, weiteren $1.00
Damenbrett, Kartenspiele und Bücher, von H. M.
Carl Stieler $2.00
10 Pfund feiner Tabak, von Henry Genzinger, Walter Peters, Fred Popfin und M. Maeder, 3504 Chicago Ave.
Chas. Millies $2.00
Conrad Freundt $0.50
4 Pfund Tabak, von L. Klages.
1 Büchse Tabak, von Rich. Ciemniecki.
1 Büchse Tabak, von Herm. Schönfeld.
Bücher und Zeitschriften, von A. Kroch & Co.
Deutscher Kriegerverein von Chicago $25.00
1 Zervelatwurst und 1 Seite geräucherten Speck, von Bruno Boltz.
20 Packetchen Tabak und 2 Pfeifen, von Wilh. Eichler.
10 Pfund Kaffee, von Georg Dasing.
1 Kiste Zigarren und 1 wollenes Hemd, von M. Roeder.
1 Packet Rauch- und Kautabak von Frau Lena Schoenknecht.

Nordseite Turnhallekonzert.

Die von der Chicago Turngemeinde seit 51 Jahren veranstalteten Sonntag-Nachmittagskonzerte gehören nun für den Winter 1914—15 auch wieder der Vergangenheit an. Nun gibt es noch ein Extra-Galakonzert zum Besten des verdienstvollen Dirigenten des Orchesters Martin Ballmann, und zwar am nächsten Sonntag, dem 28. März, und wie üblich, im großen Saal der Nordseite-Turnhalle. Die Zahl der Musiker wird dazu noch verstärkt werden, und Gesangs- und Instrumentalsolisten von Ruf sind gewonnen worden, um das Ihrige beizutragen, gerade dieses Konzert zum glänzendsten der ganzen Spielzeit zu machen.

Ende gut, Alles gut, hieß es gestern, soweit die Veranstalterin dieser Konzerte, die Chicago Turngemeinde, in Betracht zu ziehen ist, denn auch gestern war der Besuch, wie überhaupt während des ganzen Winters, sehr befriedigend. Orchester und Solisten entsprachen wiederum den gehegten Erwartungen, und das Publikum belohnte die Darbietenden mit reichlichem und sehr berechtigtem Beifall.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

5147 Cullom Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; A. Galdini, $6500.
5210 Cullom Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; A. Galdini, $6500.
5405—07 Broadway, 1-stöck. Backstein-Garage; J. M. Betts, $8000.
2900 S. Sacramento Ave., 1-stöck. Backstein „Washing und Purifying" Gebäude; Barrett Mfg. Comp., $4500.
2900 S. Sacramento Ave., Stahl Tank; Barrett Mfg. Comp., $2800.
2040 Humboldt Blvd., 1½-stöck. Backstein-Residenz; A. M. Symonds, $14,000.
7014—24 Oglesby Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. J. Lillroth, $65,000.
5817 Bernard Str., 1-stöck. Frame-Bungalow; M. Lindner, $2000.
515—527 Ost 33. Pl., 3-stöck. Backstein-Schulgebäude; Laura D. Parson, $50,000.
3108-10-14-16-22 N. Harding Ave., fünf 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; G. Marsinkowski, $25,000.
3127-29-33-35-37 N. Harding Ave., fünf 2-stöckige Backstein-Flatgebäude; G. Marcinkowski, $25,000.
5919 S. Wood Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; Joseph Georgen, $3000.
144—46 Ost 111. Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Fourth Swedish Baptist Church, $5500.
2924 Armitage Ave., 2-stöck. Backstein-Stallgebäude; Frl. E. Rosenbergos, $1500.
3224 Montrose Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- u. Flatgebäude; Frau Otto Muehrke, $7000.
7946 Escanaba Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; G. F. Nord, $5000.
3823 W. Madison Str., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; A. Zittenfield, $5000.
1214 Elmdale Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. E. Baas, $12,000.
8218 Crystal Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; R. Decker, $5000.
5349 S. Honore Str., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; James Bariska, $2400.
6052 S. Honore Str., 1-stöck. Frame-Residenz; F. R. Gilette, $2000.
1222 W. 96. Str., 1-stöck. Frame-Residenz; Michael Bineck, $1400.
4324 S. Hermitage Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; F. Stokela, $3200.
3638—40 W. Diversey Ave., zwei 2½-stöck. Backstein-Flatgebäude, $18,000.
8124 Throop Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; R. M. Kughn, $3200.
5041 S. Maplewood Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; Hedwig Schwab, $3050.
5024 S. Maplewood Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; Frank Reinrad, $2000.
[illegible]

Der Grundeigentumsmarkt.

[illegible]

Der Grundeigentumsmarkt.

[illegible]

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Conrad, Emma, 40 Jahre alt.
Tippe, Henry, 82 J., 2434 N. Spaulding Ave.
Eggert, Madeline, 4829 Monticello Ave.
Goetz, Sadie, 4220 S. Richmond Ave.
Lammer, H. F.
Lange, Wm.
Lucas, Henry J., 26 J., 1931 Cuyler Ave.
Neisse, J. J., 73 J., 11271 Stephenson Ave.
Siemond, Eliz., 75 J., 3246 N. Richmond Str.
Stier, Barbara, 80 J., 471 W. 26. Str.
Siemonis, Peter, 71 J., 1846 Sedgwick Str.
Strobbehn, Peter, 2 J., 4712 Broadway.
Wolff, Meyer, 90 J., 1237 N. Dearborn Str.
Wieland, Amalie, 328 W. Elm Str.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 90 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Mai	$1.56⅝	$1.52½	$1.53⅝	$1.55¼
Juli	1.24	1.21½	1.21⅞	1.23⅛
Sept	1.11¼	1.09	1.09¾	1.10⅝
Mais—				
Mai	.74⅛-¼	.73-⅛	.73¼	.73¾-⅞
Juli	.76⅝	.75⅝	.75⅝-¾	.76¼
Hafer—				
Mai	.60⅛-¼	.59	.59¼	.59⅝
Juli	.55⅛-¼	.54	.54⅛	.54½
Sept	.47¼	.46½	.46⅞	.46⅞
Speck—				
Mai	17.45	17.25	17.27	17.52
Juli	17.90	17.70	17.70	17.95
Schmalz—				
Mai	10.30	10.00	10.12	10.37
Juli	10.55	10.25	10.40	10.65
Rippchen—				
Mai	10.00	9.90-92	9.95	10.05
Juli	10.32	10.25	10.25-27	10.37

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige **Schlußnotirungen**:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.51⅞	.73	.59	17.30	10.17	9.92
Juli	1.20⅞	.75⅝	.54⅛	17.75	10.45	10.25
Sept	1.08¾	.—	.46¾	.—	.—	.—

Weizen schloß heute um 1⅝ bis 3½, Mais um ¾ bis ⅝ und Hafer um ⅛ bis ¾ niedriger ab, Provisionen gingen um 13 bis 22 Punkte zurück. Die Notirungen von Maiweizen schwankten zwischen $1.51½ und $1.56½, die von Juliweizen zwischen $1.20⅜ und $1.24. Die ausländische Nachfrage war heute abermals flau, die Abnahme am sichtbaren Vorrat nur mittelmäßig, während die Zufuhr in den ländlichen Stapelplätzen eine beträchtliche war. Die Aussichten auf ein Steigen der Preise am morgigen Tag sind zwar gut, indessen dürfte der Markt wieder beträchtlichen Schwankungen unterworfen sein. Die heutige Ausfuhr von Weizen stellte sich nur auf etwa 200,000 Bushels.

Produktenbörse.

Der Handelsverkehr in South Water Straße war heute ziemlich belebt, und fanden besonders Früchte Abnahme in größeren Mengen.

Eier und Butter bewahrten die am Samstag verzeichneten Schlußpreise. Die Zufuhr war nur mäßig, doch sind für morgen größere Sendungen angezeigt.

Auch die Preise für **Geflügel** blieben unverändert. Die Nachfrage war gering, ausgenommen nach alten Hähnen, für welche ¼—½ Cent mehr verlangt wurde.

Kartoffeln langten nur in fünf Bahnwagenladungen an, für die, entsprechend Qualität, 35—39 Cents das Bushel erzielt wurde. Neue Kartoffeln aus Florida finden infolge des hohen Preises von $2.25 bis $3 für den „Hamper" nur geringen Absatz.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.27½	—0.28
„Extra Firsts", das Pfund	0.27¼	—0.27½
„Firsts", das Pfund	0.23½	—0.25
„Seconds", das Pfund	0.20	—0.22
Dairies, „extra", das Pfund		0.27
„Firsts", das Pfund	0.24	—0.25½
„Seconds", das Pfund		0.22
Packwaare, das Pfund		0.17½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.22
Prozeßbutter, das Pfund	0.22	—0.22½

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 30c; in Pfunde abgewogen 31c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.17	—0.17¾
„Dirties", das Dutzend		0.15
„Fresh Firsts", das Dutzend	0.17¾	—0.18
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.16¾	—0.17
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15½	—0.16
„Young America", das Pfund	0.15	—0.15½
„Long Horns", das Pfund	0.15	—0.16
„Daisies", das Pfund		0.15½
Brick, das Pfund		0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.17	—0.18
do., „Block", das Pfund	0.15½	—0.16
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.		0.16
do., 1 Pfund Stück		0.16½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund	$0.15½	—0.16
„Springs", das Pfund		0.17
„Staggy Springs", das Pfund		0.14½
Truthühner, lebend, das Pfund		0.14
Hähne, das Pfund		0.11
Große, fette Enten, Pfund		0.17
Indian Runner Enten, Pfund		0.14
Alte und junge Gänse, Pfund	0.13	—0.14
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		1.80
do., zugerichtet, Dutzend		2.00
Kleine, magere, weniger.		

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.16
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10	—0.12
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
100—130 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12½
Ausgesuchte Waare, Pfund	0.15	—0.16
Hammel, gehäutet, das Pfund	0.07	—0.08

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3 bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.13
do., Nr. 3, das Pfund	0.09½
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.15½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10½
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.09½
do., Nr. 2, das Pfund	0.08¾
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08½
do., Nr. 2, das Pfund	0.08¼
do., Nr. 3, das Pfund	0.07

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.07½	—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09	—0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regulärer Größe:	Kühlhausäpfel	
Baldwins	$2.25	—2.65
Ben Davis	2.00	—2.50
Wine Saps	3.00	—3.50
Wagners	2.25	—2.50
Kings	2.75	—3.00
Jonathans	3.25	—3.75
Gano	2.00	—2.50
Grimes Golden	3.00	—3.25
Greenings	2.50	—2.75
Golden Russetts	2.25	—2.75
Northern Spies	2.75	—3.50
Pound Sweets	2.25	—2.50
Talman Sweets	2.00	—2.50
Roxbury Russetts	2.00	—2.25
Starks	2.25	—2.50
York Imperial	2.50	—3.00
Nr. 2 aller Sorten	1.50	—1.75
Westliche Aepfel in Kisten —		
Delicious, je nach Größe	2.25	—2.75
Jonathan	1.10	—1.25
Grimes Golden	1.25	—1.40
Rome Beauties, große	1.25	—1.40
Spitzenberg	1.10	—1.35
Stayman Wine Sap	1.10	—1.15
Nr. 2 aller Sorten	0.75	—1.00

Apfelwein.

15 Gallonen Faß	2.25

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes		3.00
Wisconsin Badger, Bell und Cherry	3.00	—4.00
Bugle Brand		3.50
Cape Cod, Late Howe		3.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 W. South Water Straße.)

Florida, Quart	0.25	—0.35

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saison ist nahezu vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.

Pistachionüsse, das Pfund	0.45	—0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund		0.38
Walnußkerne, das Pfund	0.35	—0.37
Pecannußkerne, das Pfund		0.45

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	1.90	—2.25
Tangerinen, ½ Kiste	1.75	—2.25
Grape Fruit, Florida	1.90	—2.25
Zitronen, die Kiste	2.60	—2.75

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd.	$0.75	—0.90
do., Kiste zu	3.50	—4.00
Blattsalat, kleine Kiste	0.18	—0.20
do., Romaine, Fla., Hamper		1.00
Blumenkohl, kalif. 2 Dtzd. Kiste	2.50	—2.75
do., ½ Kiste	1.50	—1.75
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Borre, das Bündel	0.07½	—0.10
Champignons, Karton zu	0.45	—0.50
do., Minnesota	0.20	—0.25
Andere Sorten von	0.20	—0.25
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend	3.00	—3.75
Endiviensalat, Louisiana	2.50	—3.00
do., imp., französ., in Körben von 16—20 Pfd., das Pfd.	0.05	—0.20
do., imp. Belg., einzeln, Pfd.	0.40	—0.45
do., New Orleans, großes Faß		3.50
Erbsen, New Orleans, Hamper	3.50	—4.00
Grünkohl, Baltimore, das Faß	0.75	—1.15
Gurken, das Dutzend	1.25	—1.50
Hubbard Squash, Faß	0.50	—1.60
Kohl, das Faß	1.00	—1.25
Knoblauch, der Strang	0.75	—0.85
do., italienischer, Pfund	0.22	—0.23
Kopfsalat, Louisiana, Hamper	0.50	—1.00
do., Texas, langer Hamper	0.50	—1.40
do., kalifornischer, Kiste	0.25	—0.75
do., New Orleans Lower Coast, Faß	2.00	—4.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Dutzend	0.65	—0.70
do., St. Louis, Faß	5.00	—5.25
do., hiesiger, Pfund	0.05	—0.06½
Mohrrüben, in Säcken	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel		1.00
do., New Orleans, Faß	3.00	—3.50
do., Kanner, Faß	3.50	—3.75
Oysterplant Dutzend	0.35	—0.40
Pastinaken, Kübel		0.60
do., der Sack	0.45	—0.50
Petersilie, deutsche, das Faß	3.00	—3.50
do., Louisiana, das Faß	3.50	—4.00
Petersilienwurzel, deutsche, Dtzd.	0.15	—0.25
Pfeffer, Florida, große Kiste	3.00	—4.00
do., do., kleine Kiste	2.00	—2.50
Pfefferminze, Bündel	0.15	—0.25
Rosenkohl, Quart	0.08	—0.10
do., in 100 Pfund Drums	4.00	—6.00
Rotkohl, Faß	2.25	—2.50
Rüben, rote, in Säcken		0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß zu	1.75	—2.75
do., weiße, Louisiana, Faß	1.25	—2.00
Rettige, schwarze, Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Kenner, Faß	3.00	—3.50
do., New Orleans, Faß	2.50	—3.00
do., do., Hamper	1.00	—1.25
do., Treibhauswaare, Dtzd.	0.25	—0.40
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	2.00	—2.25
do., Kankakee, Kiste	2.00	—2.25
do., Michigan, Bündel	0.50	—0.60
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu.	0.30	—0.35
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.65	—0.70
do., lose	0.45	—0.50
Sellerie, kalifornischer, Kiste	2.50	—3.00
do., do., extra, Kiste	3.50	—4.00
do., Florida, Kiste		2.25
Selleriekohl, chines., fancy, Kiste	2.75	—3.00
Shallots, Louisiana, Faß	4.00	—4.50
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner	7.00	—7.50
Spargel, kalif., Kiste	3.50	—3.75
Spinat, texanischer, Bushelkorb	1.00	—1.25
do., das Faß	3.50	—4.00
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper	1.50	—1.65
do., Delaware, Hamper	1.40	—1.50
Tomaten, Florida, Kiste	3.25	—3.75
do., kleine	2.75	—3.00
Wasserkresse, Körbchen	0.12½	—0.15
Wermutkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Zwiebeln, grüne, Kiste	1.00	—1.25
do., do., rote, der Sack	0.40	—0.50
do., weiße, der Sack	1.50	—1.75
do., spanische, große Kiste	3.50	—3.75
do., do., kleine Kiste	1.25	—1.35

[illegible]

Bohnen.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Getreide und Heu.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Schweine. Mittlere bis gute, $6.60—$6.77½ pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.65—$6.77½; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.85—$6.90; gute bis ausgewählte Ferkel, $5.75—$6.50.

Schafe. „Fed Wethers", $7.25—$9.75 pro 100 Pfund; „Native Lambs", $8.50—$9.75; „Fed Yearlings", $8.00—$9.25; „Western Ewes, $6.00—$8.00.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150	$0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.09½
Gasolin	0.11½
Maschinen-Gasolin	0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.64
do., gereinigt, do.	0.65
Terpentin, im Faß	0.51
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½
Eocene	0.10½

Orangefarbiger Shellack, Gallone $1.40; weißer, $1.50. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)
180 gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, Gallone 0.38
95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49 (5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Booth Fisheries, bev.	1110	70	68¼	68¼
Ch. C. Ry., bev.	200	25¼	25	25
Chic. Pneum. Tool	125	49	47½	48
Chic. Rys., Series 1	70	88	88	88
do., Series 2	167	27⅛	26	26½
Commonw. Edison	538	138	137	138
Diamond Match	440	91⅞	90	90½
Goodrich	25	35	35	35
Hart, S. & M., bev.	53	110¾	110	110
Maxwell 2d, bev.	200	31	31	31
Montg. Ward, bev.	278	114	111¾	111¾
National Biscuit	60	120½	120½	120½
do., bevorzugt	28	122	122	122
National Carbon	55	136	136	136
do., bevorzugt	118	120	118¼	120
Peoples Gas	525	120¾	119¾	120
Public Service	239	86	83	85⅞
do., bevorzugt	143	100	98¾	100
Quaker Oats	40	230	230	230
do., bevorzugt	20	103½	103½	103½
Sears-R., er. Div.	1852	135½	131½	132⅝
Stewart-Warner	720	59	54	55⅞
Swift & Co.	434	108	107¼	108
Union Carbide	162	156	153	153

Bonds.

		Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
$ 1,000	Armour 4½s	91¾	91¾	91¾
16,000	Chic. City Ry. 5s	97½	97⅛	97¼
45,000	Chic. Rys., 1st 5s	95	94⅞	94⅞
27,000	do. „B"	77½	77	77
7,000	do. P. M. 4s	65	64½	64½
11,000	do. Inf. 4s	42	41½	41½
5,000	Chic. Telephone 5s	100¾	100¾	100¾
29,000	Comm. Edison 5s	101⅞	101¾	101¾
12,000	Diamond Match 6s	102	101¾	101¾
7,000	Ogden Gas 5s	94½	94½	94½
8,000	Peo. Gas Refg. 5s	101¼	100⅞	101¾
5,000	Publ. Service 5s	90	90	90
9,000	Swift & Co. 5s	96⅛	96	96

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

E. Michna, Helena Aueszewska, 24, 17.
June Welch, Ella Johnson, 27, 21.
Ed. Davis, Mary Bead, 29, 25.
Harry Hermann, Jennie Kocka, 29, 30.
James Lee, Oakle Breo, 26, 20.
O. J. Siemens, F. M. Merriman.
Aurelius Kleist, Marhon O'Neil, 24, 19.
E. W. Woecke, Mollie McCann, 27, 30.
Sam Gartsman, Becky Gubermann, 22, 20.
Edward A. Smith, Frances R. Boyer, 24, 23.
Axel T. Lund, Alma C. Johnson, 28, 28.
J. A. Levine, Mollie Barlovich, 22, 20.
James Dewar, Barbara Thietze, 48, 30.
Gideon Clausen, Martha Carlson, 29, 24.
John Van Slotten, Emma Roth, 35, 24.
D. Steinberg, Anna Eisenstein, 28, 26.
Clarence Balin, Lillian Lucke, 22, 19.
C. R. Moore, Elizabeth B. Young, 26, 22.
Josef Maschek, Eva Kleinschmidt, 36, 25.
Frank De Bartolo, Anna Coco, 23, 17.
B. Budini, Tersilla Baltera, 30, 18.
Patrick S. Manley, Nellie Dore, 33, 29.
Elvyn S. Triplett, Ethel M. Root, 30, 28.
Harry Harris, Anna Lipschultz, 24, 21.
Peter Knapek, Mary Marich, 21, 18.
R. F. Giltner, Jessie M. Boulden, 25, 28.
Samuel T. Farber, Lena Levin, 27, 24.
Angelo Scacco, Jennie Lagiose, 27, 24.
Joseph Bozzoni, Rose Kawalski, 27, 21.
Hermann Anderson, Bertha Bong, 34, 32.
Abe Bernigar, Manny Spetenek, 21, 19.
Louis Schwartz, Rose Rosenthal, 33, 19.
George H. Tobian, Edith Wenzel, 22, 21.
Michael L. Dolan, Alice Buckley, 30, 29.
Walter J. J. Ruff, Vera L. Palmer, 24, 20.
J. J. Triske, Anna Hamousek, 21, 20.
Charles S. Parks, Amelia M. England, 27, 23
A. Frighetta, C. Pesavento, 27, 22.
A. Giovenco, R. Labarbera, 23, 19.
D. Schoenholt, R. Zimmermann, 35, 34.
Jacob Linn, Mollie Greenberg, 39, 21.
W. C. Lukey, E. L. Hoffmann, 24, 32.
Robert Bader, Marie Ginnaren, 21, 21.
Leroy G. Watson, Louise A. Madler, 35, 22.
Samuel Zubrensky, Rose Parlin, 27, 23.
J. W. Petterson, Anna Svedin, 24, 19.
Monroe Cole, Anna Riley, 38, 35.
Jan Jasiensky, Felicia Wysocka, 23, 19.
C. Johnson, Walborg Jorgensen, 23, 28.

Frau Basey vorgeladen.

Richter hofft, daß sie das Verschwinden ihres Mannes aufklären könne.

Richter Petit will mit der Bande, die seiner Meinung nach auf der Nordseite ein Schreckensregiment führt, reinen Tisch machen. Nachdem er am Samstag Anna Curry, die Geliebte Peter Kanes, der angeschuldigt ist, Albert Basey überfallen und beraubt zu haben, wegen angeblichen Meineids im Gerichtssaal verhaften ließ, hatte er heute Morgen mit Hilfsstaatsanwalt John P. Moran eine längere Unterredung hinter verschlossenen Türen. Später wurde bekannt, der Richter habe angeordnet, daß Frau Albert Basey, die Gattin des Verschwundenen, vor die Großgeschworenen zu laden sei. Basey lebt zwar von seiner Frau getrennt, doch sollen die Beziehungen zwischen den beiden trotzdem recht gute sein. Der Richter ist deshalb der Ansicht, daß vielleicht Frau Basey etwas von ihrem Manne erfahren, oder daß er ihr Andeutungen irgend welcher Art mündlich oder schriftlich gemacht hat, aus denen Aufschluß über seinen Aufenthalt gewonnen werden kann. Außer Frau Basey werden noch verschiedene Freunde von Kane und der Curry mit Vorladungen vor die Großgeschworenen bedacht werden.

Leute, die es wissen sollten, wie z. B. Anna Curry, versichern, daß Basey am Leben sei und sich nur versteckt halte. Der Anwalt Kanes sagte heute Morgen einem Berichterstatter der „Abendpost", daß das Gehalt Baseys bei seinen Arbeitgebern, der Firma Montgomery Ward & Co., mit Beschlag belegt worden sei. Sollte Basey sich verborgen halten, um so die Freisprechung Kanes wegen Mangels an Beweisen zu ermöglichen, so wird ihm das früher oder später eine Bestrafung wegen Mißachtung des Gerichts einbringen.

Des Daseins überdrüssig.

Der 25jährige Schneider Mike Gulpin versuchte heute Vormittag in einem Anfalle von Schwermut in seiner Wohnung, Nr. 1712 N. Marshfield Ave., seinem Dasein ein Ende zu machen, dem sofort herbeigerufenen Arzt gelang es aber, ihn ins Leben zurückzurufen.

Von Gas überwältigt.

Als gestern Harold J. Colter in seiner Wohnung, Nr. 4823 Montrose Blvd., einen Gasofen mit der Gasleitung verbinden wollte, wurde er vom Leuchtgas übermannt, aber von einem sofort geholten Arzt ins Bewußtsein zurückgerufen und anscheinend außer Gefahr gebracht.

Republikaner rebelliren.

Gründen in der 22. Ward unter Clettenbergs Führung Sweitzer Klub.

Bewegung greift um sich.

Auch in der 21. Ward planen Anhänger Fred A. Busses einen ähnlichen Schritt. — Stuckart erwartet ähnliche Gründungen in allen Wards der Stadt.

Republikaner vom Anhang des verstorbenen Mayors Fred A. Busse, lange Jahre Führer der Republikaner der Nordseite, stellten sich heute offen auf die Seite des demokratischen Mayorskandidaten Robert M. Sweitzer. Bernhard F. Clettenberg, früherer Alderman der 22. Ward, übernahm die Führung der Bewegung, die soweit zur Gründung eines republikanischen Sweitzer-Klubs der 22. Ward geführt hat, dessen Vorsitz der ehemalige Stadtvater übernommen hat. Sekretär der Vereinigung ist H. E. Anderson. Ein anderer republikanischer Sweitzer-Klub wird in der 21. Ward gebildet, in welcher der verstorbene Mayor den größten Teil seines Lebens gewohnt hat. Es verlautet, daß die Mehrzahl der Vertrauten Busses in dieser Ward Mitglieder des Klubs sein werden.

In den Kreisen der Freunde des verstorbenen Bürgermeisters ist die Stimmung William Hale Thompson gegenüber stets sehr ungünstig gewesen seit dem Tag, an dem Thompson eine Szene im Geschäftslokal des Mayors machte. Busse weigerte sich, James Pugh, einem der jetzigen Kampagneleiter Thompsons, der sich eine Gerechtsame für den Bau eines Hafens sichern wollte, gewisse Zugeständnisse zu machen, was Thompson höchlichst erregte.

Republikaner der 3. Ward haben ebenfalls einen republikanischen Sweitzer Klub organisirt, der am nächsten Donnerstag zusammentreten wird. Präsident der Vereinigung ist John C. Everett. In der 32. Ward ist der frühere Alderman Badenoch mit der Gründung einer republikanischen Organisation im Interesse des demokratischen Mayorskandidaten beschäftigt. In der 7. Ward sind, wie verlautet, Fortschrittler damit beschäftigt, Stimmung für den demokratischen Mayorskandidaten zu machen. Sie behaupten, daß der Anhang Thompsons und William Lorimers offen gegen Ald. C. E. Merriam wühlt, dem die republikanische Nomination aufgezwungen worden ist.

Henry Stuckart, der Kampagneleiter Sweitzers erklärte heute, daß vor Ende der Woche in jeder Ward der Stadt ein republikanischer Sweitzer Klub ins Leben gerufen werden würde, während in Wards mit einem stark fortschrittlichen Einschlag fortschrittliche Vereinigungen im Interesse des demokratischen Mayorskandidaten gegründet werden würden. Die fortschrittlichen Parteiführer unterlassen nie darauf hinzuweisen, daß ihre Partei Thompson nicht unterstützt hat, und daß das Interesse der Fortschrittler am republikanischen Ticket sich auf die Kandidaten für das Stadtschatzmeister- und Stadtschreiberamt Sergel und Siman beziehe.

Deutsche für Sweitzer rührig.

Der zu gleichen Teilen aus Angehörigen der Faktionen Sullivan und Harrison bestehende Ausschuß, den die vereinigten deutschen demokratischen Organisationen ernannt haben, tritt heute Nachmittag zusammen, um Vorbereitungen für eine energische Kampagne unter den Deutschen Chicagos zu treffen. Vorsitzender der Vereinigung ist Charles H. Kellermann. Es ist eine große deutsche Massenversammlung in der Lincoln Turnhalle am 31. März in Aussicht genommen.

Organisiren Thompson Klub.

Eine deutsche Vereinigung im Interesse William Hale Thompsons ist in der 24. Ward gegründet worden. Vorsitzender ist Charles Gnadt, der republikanische Stadtratskandidat der Ward, Sekretär Peter Oberbillig und Schatzmeister John Becker. Das Hauptquartier befindet sich 1409 Belmont Avenue.

Verbündete Vereine.

Eine Versammlung des Unterausschusses, dem die Frage von Empfehlungen für die kommende Aprilwahl überwiesen worden ist, wird heute am Spätnachmittag im Hauptquartier der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung stattfinden. Morgen am Spätnachmittag findet eine Sitzung des Ausschusses für politische Tätigkeit des Verbandes statt, der am Freitag Abend in einer Sonderversammlung des Vollziehungsausschusses des Verbandes Bericht abstatten wird.

In einer Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Nordwestseite wurde die Haltung Alderman Henry Utpatels von der 15. Ward in der Schankscheinfrage verurteilt.

Leichenfund.

In der Nähe der Reese Straße wurde die Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes aus dem Fluß gefischt. Sie harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 1325 Clybourn Ave. ihrer Identifizirung. Ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt, wird der Koroner festzustellen haben.

* Dr. Wm. C. Huntington, ein Chemiker, der früher längere Zeit mit der National Tube Co. in Philadelphia in Verbindung stand, ist von der Bundesregierung zum Handelsagenten für den Chicagoer Bezirk ernannt worden.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick.— „The High Cost of Loving."
Blackstone. — „Grumpy."
Powers'. — „The Auctioneer."
Cort. — „The New Henrietta."
Illinois. — „The Girl from Utah."
Victoria. — „The Girl from Rector's.
Crown. — „A Fool there Was."
Imperial. — „Stop Thief."
Crown. — „The Girl from Rectors."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzniepp, 715 North Ave. — Kurt Gositz und Schmitts Orchester.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Aus dem Simplizissimus.

Ein wohlbeleibter Junggeselle ist als Landwehrmann mit in den Krieg gezogen. Nach sechs Wochen kehrt er verwundet heim. Die Wunde und die Anstrengungen des Krieges haben ihn derart mitgenommen, daß des Leibes rundliche Fülle dahingeschwunden ist wie der Schnee in der Sonne.

Als er sein Nichtchen, die neunjährige Lotte, fragt, ob sie ihn wegen seiner Schlankheit noch kenne, spricht die Kleine: „Du bist doch der Onkel Hans. Aber gerade wie die Tante Milda Sonntags."

„Weshalb denn nur Sonntags?"

„Nun ja! Wenn sie ihr gutes Korset anhat."

* * *

Einer von der Watertant ist mit einer schweren Armverletzung in eine mitteldeutsche Residenz ins Lazarett gekommen. Als er soweit hergestellt ist, daß er, den Arm in der Binde, umherlaufen kann, geht er aus, um sich die Stadt anzusehen. Da wird nun der Kriegsmann oft angesprochen und gefragt, wann und wo er sich die Verwundung geholt habe. In seinem ganzen Leben hat er noch nicht soviel reden müssen als in den wenigen Tagen seiner Rekonvaleszenz. Als ihn wieder einer teilnahmsvoll anspricht, brummt er verdrießlich: „Ick wull, se harn mi in't Mul schaten!"

„Die Brücke der Ehrenmänner."

Man meldet aus Bern: Schweizerischen Meldungen zufolge mehrt sich die Zahl der russischen Ueberläufer in Westgalizien täglich. Fast in jeder Nacht kommen die vorgeschobenen russischen Posten freiwillig über eine Holzbrücke des Dunajec und begeben sich in Gefangenschaft. Die Truppen bezeichnen daher diese Brücke als „Brücke der Ehrenmänner".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Gärtner für Golf Club, Empfehlungen. Adr.: K 207 Abendpost.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 1928 W. 22. Straße.

Verlangt: Mann für Gartenarbeit, muß geschickt mit Werkzeug sein. 2606 Ogden Ave.

Verlangt: Metzger für Kälber auszuschlachten. Fred Oppenheimer, 332 West South Water Str.

Verlangt: Guter Painter und Calciminer. — 3 Uhr Nachm. 1330 School Str.

Verlangt: Eine Köchin in Familie von 4 Personen, Lohn $8, kein Waschen, Referenzen. 5109 Ellis Ave., 2. Apt. Tel.: Hyde Park 1603. modimi

Verlangt: Ein Mann mittleren Alters auf der Farm; muß mit Pferden umgehen und pflügen können. Chas. Becker, 22. Str. und Winfield Ave., nahe Oak Park Ave. modi

Verlangt: Färber an Baumwollgarn. Phoenix Cleaning & Dye House, 1963 Southport Ave. modimi

Verlangt: Junger Mann als Porter. 500 W. North Avenue.

Verlangt: Mann im Saloon, von 5 bis 9 Morgens. 1939 Clybourn Ave.

Verlangt: Holzarbeiter in Wagen-Shop. O. Engel & Son, 2507 George Str., Ecke Elston Avenue.

Verlangt: Agenten für neuen, längst erlebnten Artikel. Leicht verkäuflich in jedem Hause. Guter Verdienst. Graf Specialty Co., 2015 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 462 West 29. Straße.

Verlangt: Bushelman in Reinigungsgeschäft; einer aus der Nachbarschaft vorgezogen. 956 Diversey Parkway.

Verlangt: Presser und Bushelman. 607 Süd California Ave.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Cakes, $12 die Woche. 3341 Lincoln Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman. 4411 Broadway.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. 845 N. 63. Str.

Verlangt: Bäckerhelfer, junger Mann an Brod und Rolls. 6700 Wentworth Ave.

Verlangt: Guter deutscher Janitor, englisch sprechend. Nachzufragen zwischen 1 und 3 Uhr in der Office von Pondorfs Halle, 736 West North Ave. modi

Verlangt: Butcher, der englisch sprechen kann. 345 Ost 35. Str. Calumet Market Co.

Verlangt: Lediger Mann für Sellerie zu bearbeiten. 2837 Southport Ave.

Verlangt: Junger Mann, um in Druckerei zu arbeiten, $12 die Woche zum Anfang. Muß deutsch lesen und schreiben können. Adr.: K 227 Abendpost. fomo

Verlangt: Glasbläser zur Anfertigung von X-Ray Tubes. Bester Lohn wird gutem Arbeiter bezahlt. Macalaster-Wiggin Co., 154 West Lake Straße, Chicago. 20mz1wX

Verlangt: Ein starker Grundschaufler, sieben Monate bei Farmer, für $217 und Board. Zu viel trinken und Zigarettenrauchen sind verboten. Arbeiter bezahlt $3 Reisekosten. Ed. Reichenbach, Orrville, Ohio. mz15—30

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen, um v. Hindenburg's eingerahmtes Portrait zu verkaufen. Großer Verdienst. 1714—1716 W. Madison Str. 22mz1wX

Verlangt: Ein Ehepaar: Frau um Betten zu machen und bei der Hausarbeit zu helfen; der Mann kann seiner Arbeit nachgehen; für schönes Zimmer und Board. 2949 Michigan Ave.

Verlangt: Erfahrenes Ehepaar als Butler und Köchin, nach Highland Park, müssen Stadt Referenzen haben. Anzufragen: 3636 Michigan Ave., Apt. 4. Telephon: Douglas 1481.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Arbeitsamer Mann sucht irgend welche Arbeit, kann Boiler heizen, beste Empfehlungen. Adr.: K 218 Abendpost. modimi

Gesucht: Junger, lediger Bartender, der Zeugnisse besitzt und Porterarbeit verrichtet, wünscht stetige Arbeit. B. Alberts, 3701 N. Halsted Str. modi

Gesucht: Bartender sucht Arbeit in kleinem Platz; verrichtet auch Porterarbeit; mäßiger Lohn. Gute Empfehlungen. Carl Lutz, 603 Wells Str.

Gesucht: Guter 2. und 3. Hand Bäcker an Cakes und Rolls sucht Stelle. Miller, 1846 Howe Str.

Gesucht: Lediger Mann, 36 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit, am liebsten als Hausmann. Horwath, 449 Menominee Str.

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker stetiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Duwe, 110 W. Grand Avenue.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Zuverlässiger arbeitsamer Mann sucht stetige Stelle als Hausmann oder Porter. Ist 35 Jahre alt. Emerich Horwath, 449 Menominee Str.

Gesucht: Janitor, gelernter Painter, verheiratet, sucht Flatgebäude zu übernehmen. Beste Zeugnisse. Minges, 720 Blackhawk Str. 22mz1wX

Gesucht: Erfahrener Metal Assorter sucht Stellung, versteht das Geschäft vollkommen, hat beste Referenzen. Joe K., 228 W. 46. Str. modimi

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle als Maschinist, Elektriker; ist mit aller Arbeit vertraut. 1613 Throop Str.

Gesucht: Junger Schneider, Deutsch-Ungar, sucht Stelle. John G., 634 Sherman Str. modi

Gesucht: Junger Farmer, 21 Jahre alt, sucht Arbeit auf der Farm in Desplaines. Anzufragen bei Franz Heß, 742 Rees Str.

Gesucht: Ehemaliger Ingenieur-Aspirant der Hapag sucht stetige Stellung zur Bedienung aller Arten von Maschinen. Guter Arbeiter, auch am Schraubstock, da gelernter Maschinist; auch für Nachtdienst. Adr.: Box 215, North Crystal Lake, Illinois. didofon

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als erste Hand an Brot, Cakes und Rolls. Tel.: Canal 4477.

Gesucht: Tüchtiger Tischler sucht irgend welche Stellung, scheut keine Arbeit. Carl Nitsche, 1716 Dayton Straße. fomodi

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker, stetiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Duwe, 110 W. Grand Ave. fomo

Gesucht: Lediger Mann, 31, sucht irgendwelche Arbeit. Schiller, 1147 Jackson Blvd. Telephon 5119 Haymarket. fomo

Gesucht: Barbier sucht stetige Arbeit oder Abends. 1711 Dayton Str. fomo

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Telephon Irving 4826. fomo

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, mit Erfahrung, sucht stetigen Platz, um Bäckerei zu erlernen. — Adr.: Z 718 Abendpost. famodi

Gesucht: Junger intelligenter Mann, 23, sucht irgend welche Beschäftigung. A 939 Abendpost. fomo

Gesucht: Dritte Hand an Brot, Rolls und Biscuits wünscht Stellung, um an Cakes mitzuhelfen. Karles, 1547 Wieland Str. frsafmo

Gesucht: Guter, tüchtiger, zuverlässiger, erfahrener Mann sucht Stellung, Empfehlungen, Telephon: Lincoln 8774. 21mz1wX

Gesucht: Junger Mann (20) sucht irgendwelche Arbeit. Emil Foerster, 2148 W. Chicago Ave. 19mz1wX

Gesucht: Junger Mann, 26 Jahre alt, Fleischer und Selcher, sucht Beschäftigung. 2553 S. Troy Straße. 17mz1wX

Gesucht: Drei junge Männer suchen Farmarbeit. Anzufragen bei Max Kreuzmüller, 1240 Stephenson Ave., Kuliman, Ill. mz17—24

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Operators für Embroidery Zickzack oder Knee-Maschine. Guter Lohn. Chicago Embroidery Co., 1715 W. Ohio Str., nahe Paulina Str. 22mz1w

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Damen-Mäntel und Suits. Percival B. Palmer & Co., 367 W. Adams Str. modi

Verlangt: Maschinennäherinnen an Shirt Waists. Du Brock, 1530 Milwaukee Ave., 3. Flat. modimi

Verlangt: „The Fatherland", bedeutendste pro-deutsche Wochenschrift in englischer Sprache, sucht intelligente, gutgekleidete Damen als Subscriptionsagenten. 332 Süd Michigan Ave., Zimmer 2042, Vormittags. 21mz,fomimi

Hausarbeit.

Verlangt: Frau zum Geschirr waschen. 1567 N. Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, kein kochen. 600 Stratford Place. Telephon: Lake View 171.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute einfache Köchin sein; kein Waschen, guter Lohn. Nur nachzufragen nach 6:30 Abends. 2619 Hampden Court, 1. Apt. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 1269 N. Lincoln Straße, 3. Flat, Front.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; leichte Arbeit. 1345 Nord Hoyne Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß auch waschen. 3266 Palmer Str. Tel.: Albany 5802.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 6630 Peoria Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 3519 Lexington Str., nahe St. Louis Avenue, 2. Apt.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5224 Michigan Avenue, 2. Apt.

Verlangt: Eine Lunch-Köchin. 127 West Harrison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; kleine Familie. 447 Deming Place, nahe Clark Str., 1. Apt.

Verlangt: Anständige Person für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 818 North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte, allgemeine Hausarbeit. 5252 Süd Ashland Avenue, Candystore. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 5172 Michigan Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1332 Independence Blvd. Tel.: Lawndale 5345.

Verlangt: Mädchen, etwa 17 Jahre alt, um bei der Hausarbeit zu helfen. 83, 4406 Prairie Ave., 3. Apt.

Verlangt: Reinliches Mädchen aus Deutschland für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen; kein Englisch nötig. Telephon: Lincoln 5915.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim. 4938 Indiana Avenue, 3. Apt.

Verlangt: Junges tüchtiges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen; kein Waschen; gutes Heim, Referenzen verlangt. Klein, 1040 Waveland Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3804 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. L. Schoenbrod, 3050 Logan Boulevard. Telephon: Belmont 1833.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. O'Hara, 1551 Ost 65. Str., oder telephonirt: Hyde Park 2321.

Verlangt: Eine gute ältere Frau oder älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas nähen können. Kein Waschen, gutes Heim für die richtige Person. 4817 Milwaukee Avenue. Telephon: Irving 5235.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 940 N. State Str.

Verlangt: Deutsche Köchin. Nachzufragen bei Mrs. Newcombe, 4847 Michigan Ave.

Verlangt: Englisch sprechende Waschfrauen. Employment Office, 847 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flat. Familie von Dreien. 5419 Drexel Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Alleinstehende, ältere Frau für leichte Hausarbeit; kleiner Lohn, aber extra gutes Heim. 1548 Larrabee Str., oben, hinten.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Wäsche. 2634 Racine Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewandertes bevorzugt; Lohn $12 den Monat. 4257 N. Winchester Ave., Flat 1. Tel.: Graceland 2673.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit von ½8 bis ½5 Uhr. 2250 Blue Island Avenue, Saloon.

Verlangt: Gute deutschungarische oder österreichische Köchin. 825 Buena Ave. modi

Verlangt wird sofort eine erfahrene Haushälterin. 1503 Fullerton Ave., oben. fomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, kleine Familie, Referenzen. 7026 N. Paulina Str. Tel. Rogers Park 2038. fomo

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe in Hausarbeit. Nehmt N. Clark Str. Car, 1512 Hood Avenue. 20mz1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Mrs. Groß, 5300 South Park Ave., 2. Apt. safomodi

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit. — 2141 12. Straße, 1. Floor. safomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2137 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsche Frau, die zuhause wohnt, für Hausarbeit, Stunden 8 bis 2 Uhr; Lohn $3. Anzufragen: 301 Wisconsin Str., Basement.

Verlangt: Erfahrene Waitreß. Forest Restaurant, 468 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1941 Forestville Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges starkes Mädchen, welches Business Lunch kochen kann oder es lernen will. 426 Sherman Str. modimi

Verlangt: Eine ältere alleinstehende Frau, um ein kleines Haus zu führen. Gutes Heim für die richtige Person. Zu erfragen 4451 Indiana Ave., Office. modi

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Heimat für stellenlose Dienstmädchen. Schirmer, 1533 Larrabee Str., Office.

Verlangt: Köchinnen und Hausmädchen, Empfehlungen; Lohn $6 bis $8. A. Small, Employment Office, 1348 N. Clark Str. 17mz1mX

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privathäusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23tanX*

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 2mz1mtX

Fuhrs deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen; Restaurants u. privat. 542 North Ave., nahe Larrabee, Tel.: Lincoln 2160. 13mz1mX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches, englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1814 Howe Straße.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht Stelle für Hausarbeit. 2238 N. Halsted Straße. Tel.: Lincoln 1782.

Gesucht: Dame sucht Stelle als Kassirerin und Buchhalterin, 10-jährige Erfahrung. Kommissionsgeschäft bevorzugt. 501 N. Halsted Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch-, Reinmach- und Bügelplätze. 1514 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Frau, erfahren im Waschen und Bügeln, sucht gute stetige Arbeit. 1462 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Dienstag und Donnerstag. Bitte zu schreiben. Mrs. Schillo, 1439 Larrabee Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder einige Waschplätze. Tel.: Graceland 8505. modi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für jeden Tag. Telephon: Lincoln 2160. 22mz1wX

Gesucht: Frau sucht Wäsche und Gardinen zum waschen ins Haus zu nehmen. Tel.: Lincoln 4603.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze für Dienstag und Mittwoch. Frau Tarnitki, Telephon: Lincoln 1454.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht stetige Waschplätze für die ganze Woche. Tel.: Diversey 3067.

Gesucht: Deutsche fleißige Frau sucht Hausarbeit, kann auf waschen und bügeln. Adr.: K 876 Abendpost. modimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann etwas kochen. Tel.: Drover 1585.

Gesucht: Besseres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen: 2743 Giddings Str., 1. Flat.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen und backen. Zu erfragen: 2207 Belmont Ave., 2. Flat, vorne.

Gesucht: Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte zu schreiben an Pauline Gruber, 513 N. Elizabeth Straße.

Gesucht: Gute Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze. Stainel, 1542 George Str. 'Phone: Wellington 6633.

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin sucht Arbeit im Hause, $2.50 täglich. Feldman. Telephon: Drexel 2938. frmodi

Gesucht: Erfahrene Pflegerin sucht Wöchnerin oder Invalidin aufzuwarten, $10 die Woche. 2809 Wentworth Ave. Tel. Calumet 3148. fomo

Gesucht: Junge deutsche Frau, spricht englisch, sucht Arbeit beim Tag, waschen, bügeln und reinmachen. Tel.: Belmont 663. 20mz1wX

Gesucht: Mädchen, welches englisch spricht und schreibt, sucht Stelle des Nachmittags von 1 Uhr an zur Bedienung des Telephons, oder irgendwelche Arbeit. 3706 N. Claremont Ave., 1. Flat. Telephon: Wellington 5985. 8fb*X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Euer Piano
umgearbeitet in ein 88 Noten
Player Piano für $175.
Leichte Zahlungen.
Wir installiren unsere „Player Action" und garantiren dafür, daß Euer Instrument in keiner Weise darunter leidet und so gut wie vorher mit der Hand gespielt werden kann.
Ferner richten wir irgend ein 65 Noten Player Piano in ein 88 Noten Player ein.
Demonstrationen täglich zwischen 10 und 4 Uhr Nachmittags.
The Sonorus Company (Inc.),
Zimmer 606, 17 Nord Wabash Ave., nahe Madison Str. Tel.: Central 3324. 21fb1m*X

$35 kaufen $100 Piano; bester Ton. 1056 Larrabee Str. 22mz1wX

Zu verkaufen: Eine gute Violine oder tausche für eine minderwertige. B. Schaffer, 2729 Ward Str.

Nur $65 für ein schönes Kimball Upright Piano bei Groß, 1549—51 Wells Straße, nahe North Avenue. 17mz1moX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Roller, große Auswahl; auch echte junge Spitzhunde. 2914 Lyndale Str., nahe California und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 1250 Pfund schwere, gesunde, feine tragende Stute für Farm; nur $65. Grocery, 111 N. Robey Str., nahe Lake.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, sowie Geschirr billig. 3217 W. Polk Str., 1. Floor. modi

Farmer verkauft, wegen Krankheit, vier junge Stuten, eine tragende Stute und Geschirre, billig. Farmer-Stall, 731 W. Lake Str. 20mz1wX

Bargain! $175 kaufen junges Gespann Stuten und Doppelgeschirr, wiegen 2400 Pfund. Eigentümer hat keinen Gebrauch dafür. 5024 Iowa Str. Telephon Austin 6894. 15mz1wX

Zu verkaufen oder zu vermieten: 100 Pferde und Stuten, passend für irgend eine Arbeit. 1720 Milwaukee Ave. Max Tauber. 14mz1mtX

Zu verkaufen: Starkes braunes Pferd, $75. 1901 Barry Avenue. famo

Milwaukee & Bloomingdale Teaming Co., 1803 Milwaukee Ave., hat 30 Stück Pferde und Stuten von 1000 bis 1600 Pfund, sowie Wagen und Geschirre zu verkaufen. 9mz2wX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Backofen, Hubbard, 2 Decks, hält 14 Bun Pfannen, 18x26; nur 15 Monate gebraucht. A. Berggren, 5052 Chicago Ave. 21mz1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine. Blos $5.00. 1102 N. California Ave., nahe Division. mz1,8,15,22

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Zu verkaufen: 10,000 Meerrettigwurzeln zum Auspflanzen, billig. Wm. Weber, 6856 Higgins Ave. Telephon: Irving 5380. modimi

Zu verkaufen: Billig, zwei Diamantringe für Damen. Adr.: A 903 Abendpost. modimi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

—Versteigerung—
—Dienstag, den 23. März—
—punkt 10 Uhr Vormittags—
in unserem Verkaufsraum 2521—2525 Sheffield Avenue. Wir verkaufen an die höchsten Bieter zwei Van-Ladungen Haushaltsachen für Lagerhausgebühr, ein Singer, 1 Whitney Piano, Rugs, Carpets, Parlor-, Schlafzimmer- und Eßzimmer-Sets, Messing-Bettstellen, Dressers, Chiffoniers, Schaukelstühle, Stühle, Gas Ranges, Refrigerators, Nähmaschinen, Küchen-Cabinets, Spitzengardinen, Bettzeug, Küchengeräte und andere unzählige Haushaltartikel.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer. Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. fomo

Ausverkauf von Möbeln, Samples.
Wir müssen diese Woche $10,000 wert von Sample-Möbel verkaufen und ersparen jedem Käufer 50 Prozent. Zum Beispiel:

Große Messing-Betten zu	$ 8.25
Springs, die besten	3.25
Filz-Matratzen	4.15
Parlor Sets, in Leder	35.00
Morris Stühle, mit Leder	3.25

und hunderte von anderen Stücken. Kommt und seht. 510 S. Wabash Ave. 12janX*

Zu verkaufen: Neue Möbel, Oefen, Teppiche und andere Haushaltungsgegenstände spottbillig! Küchentische 98c, Küchenstühle 49c, starke Eisenbetten $1.25, Matratzen $1.48, echte Filzmatratzen $4.98, Eichenholz Dressers mit geschliffenem Spiegel $6.75, Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, für $14.50; Baar oder leichte Abzahlungen. Boitschen, 725 West North Ave., nahe Halsted Straße. 5ja,c.o.d.X*

Auktionsverkauf jeden Dienstag und Freitag um 10 Uhr Morgens in meinen Räumen, 2532 Lincoln Avenue. Ich verkaufe für die verschiedenen Speicher- und Leihgesellschaften alle ihre nicht zurückverlangten Möbel und Haushaltartikel, umfassend ein Upright Piano, Rugs, Dressers, Chiffoniers, Messing- und Eisenbettstellen, Gas Ranges, Bettzeug, Geschirr und zahlreiche andere Sachen. J. Ralph, Auktionator.

Verkaufe 4 Zimmer Einrichtung billig; verlasse Stadt. 1727 Clybourn Ave. modi

Zu verkaufen: Möblirtes 5 Zimmer Flat oder runder Tisch mit 4 Stühlen. 1425 Cleveland Avenue, 3. Flat.

Zu verkaufen: Möbel, passend für 3 oder 4 Personen, billig wegen Abreise von der Stadt. Joon Joegegan, 1621 Clybourn Ave. modi

Zu verkaufen: Ein gut erhaltenes Parlor Set und fast neuer Gas Range. 3513 Greenshaw Ave., 1. Flat, nahe St. Louis und 12. Str.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchter Küchenofen. 3912 N. Western Ave. Schickt Postkarte.

Wegen Aufgebens der Haushaltung verkaufe ich billig, Mahagoni Parlor Set, echtes Leder, 2 schöne Rugs, Leder Couch, Sideboard, elegantes Baby Buggy, Oelgemälde, Portiers, Betten. — 5653 So. Honore Str. safomo

Gelegenheitskauf: Mahagony echtes Leder Parlor Suit, Rugs 9 bei 12, Piano. 3824 N. Clark Str., 1. Apartment. 18mz1wX

Muß schnell verkaufen: Echtes Leder Parlor-Suit, Leder Rocker, Leder Couch, Rugs 9x12, Messing-Bett, Spring, Matratze, Piano. Seltene Gelegenheit. 2540 Wilton Ave., nahe Western und Lincoln Ave. (Ravenswood L, Rockwell Station), 1. Flat. 16mz1wX

$150 Mahagoni Parlor Suite, echtes Leder, $35. 2612 W. Division Str. 14mz2wX

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete dem Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Augengläser!
Absolut nur passende. Jahrzehntelange Erfahrung: deutsche reelle Bedienung. Der einzige in Deutschland gelernte Optiker in Chicago. Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave., 1 Block westlich von Larrabee Str., mitten im Block. Officestunden von 2 Uhr Nachm. bis 6 Uhr Abends. 17mz*X

Privat Geschäftsmann kauft Diamanten oder Pfandscheine und zahlt mehr als irgend ein Händler; alle Geschäfte vertrauensvoll und strikt privat. Vergeudet Eure Zeit nicht mit Diamanten-Makler, sondern geht zu A. E. Kalish, Zimmer 1117 Masonic Temple. Erwähnt die Abendpost. 23fb1mX

Alleinstehende Frau (38) wünscht die Bekanntschaft einer anderen Frau im selben Alter, welche eigenes Flat hat. Adr.: K 215 Abendpost.

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei C. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 1. —22mz,mo

Bezahle höchste Preise für Bettfedern. Sendet Postkarte. 1450 W. 18. Str. Tel.: Canal 5028. mz13,15,17,20,22,24

Schweizer Uhrmacher empfiehlt sich für Uhren und Schmucksachen; Reparaturen jeder Art. Ernst Fahrni, 1342 Wells Straße. dofamo

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1918 Mohawk Str. 5olmifriomo*

Carpenterarbeit jeder Art wird bestens ausgeführt, niedrige Preise. Carl Nitsche, 1716 Dayton Straße. fafomo

Plasterarbeit wird bestens u. billig ausgeführt. Schiemann, 746 Wrightwood Ave. 'Phone: Lincoln 1608. 19mz1wX

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gliot, 2953 Lincoln Ave. Tel. Wellington 482. mz14fodidolm

25c, Warzen, Hühneraugen, Uhl, 21 East Van Buren Str., Zimmer 401. 18mz1dX

$1 Pianostimmen $1. 'Phone: Humboldt 4590. 18mz1wX

Nachdem andere fehlgeschlagen haben, probirt Drs. Jordan & Smith für Hühneraugen, eingewachs. Nägel etc. 115 S. Dearborn, Z. 704. 2mz1mX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Junge deutsch-amerikanische Lehrerin ertheilt englischen Unterricht. Billig. Z 364 Abendpost. 18mz1wX

Damen um das Haarfrisiren, Manicuring und alles was sich auf die Schönheitspflege bezieht zu erlernen; sehr mäßig; auch Lehrmädchen verlangt. Thome's Hairdressing Schule, 22 West Monroe Str., 4. Floor. 5mzX*

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. LaSalle Str. 22fp*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darleihen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Rm. 44. 1fb*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: Zwei 4 Zimmer Wohnungen mit Bad. 3358 W. Ravenswood Avenue, Ecke Roscoe Str. modimi

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, $12, und 6-Zimmer Flat mit Bad, $21. 910 Willow Str.

Zu vermieten am 1. Mai: 6 Zimmer und Bad, ausgezeichnete Lage für Arzt, Kaufmann, 3464 N. Clark Str. 22mzX*

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig: Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Kleine 6-Zimmer-Wohnung, Gas, Bad, elektr. Licht, an kleine, ruhige Familie, $17. 3749 Greenview Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Freundliches möblirtes Frontzimmer, $1.50; ein anderes mit separatem Eingang, $1.25. 829 N. Franklin Str.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, $1.50 — Nachzufragen nach 6 Uhr. 4417 N. Kedzie Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Helles Zimmer mit Board an anständigen Deutschen. Straßen- und Hochbahn zur Stadt. Park gegenüber. Vorzusprechen: 1617 S. California Avenue. modi

Zu vermieten: 2 Roomers finden schönes gemüthliches Heim bei deutscher Familie. Nur deutschsprechende Herren sollten antworten. — 2221 N. Le Claire Ave. modi

Zu vermieten: Möblirte Zimmer; $1 und aufwärts. 731 W. Lake Str. mo—fr

Zu vermieten: Neue möblirte Zimmer, separater Eingang. 1314 Barry Ave. nahe Southport, Belmont und Lincoln Ave.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, billig, Dampfheizung, Telephon, oberes Flat. 1434 Wells Straße. momifr

Zu vermieten: Aelterer, respektabler Herr, auch mit Sohn oder Tochter, findet sauberes Board und Heim bei ebensolcher Dame, Privathaus, alle Bequemlichkeiten, nahe Hoch- und Straßenbahn, Südseite. Adr.: S 815 Abendpost. famo

Zu vermieten: Schöne Zimmer, nahe Lincoln Park, alle Fahrgelegenheit, auch passend für zwei Freunde; Telephon im Hause. 454 West North Ave. safomo

Frisch möblirte Zimmer, einzeln, 1.25; doppelte, $1.50, mit 2 Betten $2, $2.50. 604 N. Clark Straße. 18mz1wX

Zu vermieten: Doppel- und Einzel-Frontzimmer; modern; rein. Hoffman, 3328 N. Marshfield Ave. —mo

Vermiete Doppelzimmer mit 2 einschläfrigen Betten, neu möblirt. 821 N. Clark Str. 16mz1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu mieten gesucht: Bei idealerem Hausbesitzer (welcher feindlich zu dem blutigen Kriege etc. denkt) wird von absolut nüchternem deutschem Mann ein einfaches, aber sonniges Zimmer gesucht. Adresse: Reliable, 1639 N. LaSalle Str.

Zu mieten gesucht: 2 anständige Familien mit 2 Babies suchen ein Flat, 5 bis 6 Zimmer, die abgeteilt sind, zum 15. April zu mieten, von der North Ave. bis Center Str. und Larrabee westlich bis Maud Ave. Adr.: K 216 Abendpost.

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein gebildeter Geschäftsmann wünscht die Bekanntschaft einer vermögenden Dame, Wittwe nicht ausgeschlossen, im Alter von 25 bis 35 Jahren, wenn möglich Blondine, zwecks Heirat. Verschwiegenheit Ehrensache. Keine Agenten. Bin 34 Jahre alt, schlank gebaut, mit gutem, stetigem Einkommen. Briefe erbeten mit Bild unter Adr.: K 212 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Deutscher (26), von angenehmer Erscheinung, besitzt $10,000, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens, zwecks Heirat. Klarlegung der Verhältnisse sowie Bild im ersten Briefe erwünscht. Strengste Diskretion zugesichert. Adr.: S 810 Abendpost. modi

Heiratsgesuch: Ein wohlhabender junger Farmer wünscht Bekanntschaft einer ehrbaren Frau zwecks Heirat. Alle Briefe werden beantwortet. Adressirt: Dave Werner, R. R. 2, Greenleaf, Kansas.

Heiratsgesuch: Deutscher Junggeselle, Farmer, aus Oesterreich-Ungarn, mit etlichen tausend Dollars Ersparnissen, wünscht in Briefwechsel zu treten mit ehrlichem, bravem Mädchen, nicht über 25 Jahre alt, zwecks Heirat. Eingewandertes bevorzugt. Adr.: H 67 Abendpost. safomo

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Bankhaus
Joseph Stein & Co.,
1935 Milwaukee Ave.,
offerirt:
$1000 erste Hypothek zu 6% auf Framehaus, an Milwaukee Ave., nahe Western Ave.

$800 erste Hypothek zu 6% auf der Südseite.

$400 erste Hypothek zu 6% auf Brick-Cottage, an der Nordwestseite.

$2500 erste Hypothek auf 2stöckiges Brickhaus, Steinfront.

$100 erste Hypothek in Bonds auf Apartmentgebäude an der Nordseite.

Ausgezeichnete Kapitalsanlage. 22mz1wX

Zu leihen gesucht: $3000 als erste Hypothek von Privatmann, Grundstück ist $9000 werth. Adr.: K 217 Abendpost.

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nb,momisa*

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21ok,1jX

$500 bis $2000 zu verleihen auf verbessertes Grundeigentum.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 20fb*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard Baddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Deutsch-ungarischer Advokat. Rat frei. 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. H. Laszlo, Notar. 11mz1wX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. Gutes reines 28 Zimmer Haus, beste Lage, 8 Jahre im Gange, Einnahme $275 monatlich. 23 Zimmer, elektrisches Licht, sehr rein, gute Möbel, gute Geschäftslage. Sehts an. 15 Zimmer, nur $500; an State Str. Manche andere Roominghäuser, alle reell, groß u. klein. Lange, 704 Nord Dearborn Str. 22mz1wX

Zu verkaufen: Verschleudere seit 21 Jahren etablirte Grocery, da ich mich vom Geschäft zurückziehe; an einer der besten Geschäftsstraßen auf der Nordseite gelegen, große moderne Schaufenster, frisches Waarenlager, Brick-Stall. Verkaufe die Einrichtung allein oder mit dem Waarenlager. Closino Bros., 2249 Lincoln Ave. modimi

Zu verkaufen: Meat-Market, 2954 N. Halsted Straße. 22mz1w

Zu verkaufen: Saloon, nahe Depot, wegen Familien-Trubel billig. 812 Sherman Str.

Gutes Schneidergeschäft mit Cleaning und Repairing, krankheitshalber billig zu verkaufen.— 1842 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Kleine Bäckerei, billig. 2715 West Madison Str. momi

Zu verkaufen: Billig, Delikatessenstore, schöne Wohnung. 2913 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Saloon, zwischen Fabriken, und zwei große Stallungen; Miete $32; 3 Jahre Lease; Preis $250. Auch Saloonlizens zu kaufen gesucht. Adr.: A. 905 Abendpost.

Zu verkaufen: 7 Zimmer möblirtes Flat, Dampfheizung, $25 monatlicher Ueberschuß. 225 Wisconsin Straße, Flat 8.

Zu verkaufen: Barbierstube, 2 Stühle. 3302 Montrose Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, gutes Geschäft, etablirt 12 Jahre. Eigentümer geht weg. C. Stark, 1936 Lake Straße.

Zu kaufen gesucht: Gutgehender Cash Meat-Market. Adr.: A P 78 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Lang etablirtes Restaurant und Lunchroom; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 1720 W. Division Str. modimi

Home-Bäckerei und Delikatessen wegen Krankheit zu verkaufen; großer Bargain. 5151 Broadway.

Ein gutgehendes Lunch-Restaurant in der Loop zu verkaufen; tägliche Einnahme zwischen 90 und 100 Dollars; geeignet für Deutsch-Ungarn, der das Geschäft versteht. Agenten ausgeschlossen. Adr.: K 226 Abendpost. fomo

Eck-Saloon, alter guter Platz, krankheitshalber billig zu verkaufen. 3415 Lincoln Ave. fomo

Bester kleiner Nordseite Zigarren-, Stationery-Store, dicht besiedelt; nahe Park; Miete $1700; fünf Wohnzimmer; billig; baar oder Abzahlung. 2210 North Clark Straße. fomodi

Zu verkaufen: Moderner Meatmarket. 2672 N. Halsted Str., 1. Flat. fomodi

Saloon zu verkaufen: Wunderbare Gelegenheit, mit Kegelbahnen und Halle, billig. 924 Willow Straße. safomodi

Verkaufe gutgehendes Restaurant sofort, $600. 2818 Nord Clark Straße. safomo

Verkaufe: Lunchroom, ohne Konkurrenz; nahe Railroad Yard; passend für Ehepaar. Miete $25. Degen, 2754 West Lake Str., Ecke California Ave. 19mz1wX

Zu verkaufen: Schön möblirtes 8 Zimmer Flat, große, helle Außenzimmer, modern, alle vermietet; gute Lage; Gehdistanz. Adr.: A 924 Abdpost. 19mz1wX

Guter Saloon, billig, alter etablirter Stand. 2200 Grand Ave. 18mz1wX

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, gute Lage; passend für Mann und Frau oder zwei Frauen. Nachzufragen: 505 Center Str. 18mz1wX

Zu verkaufen: 40 Zimmer Rooming Haus, — ziemlich besetzt, $600; 3 Jahre Lease. 718 N. Clark Str. 16mz1wX

Verkaufe feines 14 Zimmer Roominghaus für ½ Preis; sehts an; gute Einnahme; hell; rein. Keine Agenten. Schmid, 210 Ost Ontario Str. 16mz1wX

Zu verkaufen: Ein gutzahlender (Ecke) Grocerystore, deutsche Nachbarschaft, gut etablirt, nächste Grocery 2 Blocks entfernt; Baar oder Abzahlung, $550. Miete mit Wohnzimmern $20. 3501 N. Hoyne Ave. Keine Agenten. 15mz1wX

Wer Geschäfte kaufen oder verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Geschäfts-Agentur „Mercur", 1537 Clybourn Ave., Telephon: Lincoln 436. 3mzX*

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Verlangt: Partner. Habe einen Massenartikel; garantire $400 Gewinn monatlich. Maschinenwerkstatt bevorzugt. J. Waber, 1936 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 5245. modi

Zu verkaufen: Bäckerei in guter Lage; nur Store Trade. Adr.: A 908 Abendpost. frsamo

Zu verkaufen: Saloon-Lizens, 1506 N. Rockwell Straße. fomo

Partner. Rentable Beteiligung ist Mann mit zirka $500 geboten. Adr.: K 200 Abendpost. —ml

Partner verlangt für Saloon, halber Anteil, best eingerichtetes Buffet in Chicago; Tageseinnahmen $60 bis $75, bin alleiniger Besitzer des Platzes, gebe auch auf Probe, wenn gut Bedingungen, an zuverlässigen Mann, Erfahrung nicht erforderlich. Mein Partner zeigt Ihnen das Geschäft; Verkaufsgrund: Muß nach der alten Heimat reisen. Adr.: B 283 Abendpost. 16mz1wX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauen, beste Behandlung. Mäßige Preise. Konsultation frei. 1443 W. Madison Str., Stunden 9 bis 7. 21mz2wX

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Kranke, besonders die Blut-, Nerven- und Geschlechtsleidenden, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 19mz1wX

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer, Buch frei. 20—22 S. State Straße. 4ok,momidosa*

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein Snap. $500 Baar, $15 den Monat kaufen prachtvolles Cottage Heim, in erster Klasse Zustand, 6 große Zimmer, Heißwasserheizung, moderne Plumbing, Brickbasement, Zementfloor, gute Transportation. Preis $3350. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 20mz1wX

Zu verkaufen: Ein „Snap", 3-Flat Brickhaus, so gut wie neu, $5950, moderne Plumbing, Hartholz-Verkleidung, Ofenheizung; 2 Blocks zur Hochbahn Expreßstation. $1000 Baar, $100 vierteljährlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 20mz1wX

Zu verkaufen: Ashland Ave., nahe Wolfram Str., mehrere 4 und 5 Zimmer Cottages, Zement-Wall, gepflasterte Straßen. Preise $2000 bis $2500. Sehr leichte Bedingungen. A. Holinger & Co., 179 Washington Str. fa*

Nur $1900 Anzahlung kaufen zweistöckiges Brickhaus, kleine Wohnungen, Rest Zeit.
F. Ruedel, 602 North Avenue. 19mz1wX

Muß in 3 Tagen verkauft werden, modernes 3—6 Zimmer Brickgebäude, 929 Montana Str., $6200, $2200 nötig. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 18mz1wX

Zu verkaufen: Haus, jährliche Miete $558. Preis $3100. Leichte Abzahlung. Eigentümer: 1637 Dayton Str. fomo

Zwei-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, heißes und kaltes Wasser, moderne Plumbing in jedem Flat. Preis $4600. $500 Baar, $20 monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 20mz1wX

Drei 6 Zimmer Wohnungen, Brick, große Lot, Miete $75; Preis $7300, nötig $1500 bis $2000. F. Ruedel, 602 North Avenue. 19mz1wX

$500 Anzahlung kaufen zweistöckiges Framegebäude, Miete $30; Preis $2800, Rest Zeit. F. Ruedel, 602 North Avenue. 19mz1wX

Verlangt — vom Eigentümer — für sofortigen Kauf, gut gelegenes und preiswertes Nordseite Geschäfts- und Privat-Eigentum.
August Torpe. 820 W. North Ave. 24fb.1mtX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Neues 2-Flat Brickgebäude, fertig zur sofortigen Besitzergreifung; ein Flat vermietet an zuverlässige Mieter; Sonnenporches; Birke-Mahagoni-Finish-Verkleidung, Hartholz-Fußböden, Mosaik-Treppengänge und Badezimmer, elektrisches Licht und Fixtures; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße und alles bezahlt. Bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn, $7150. $1000 Baar, $35 monatlich.
William Zelosky,
2359 Addison Str. Tel.: Graceland 4579. 20mz1wX

Modernes 7-Zimmer Eck-Wohnhaus, $3750; $750 Anzahlung, $20 monatlich; Dampfheizung, elektrisches Licht, Hartholz-Fußböden und -Verkleidung, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Beide Straßen gepflastert und bezahlt. Ein Block von Logan Blvd. Gute Fahrgelegenheit innerhalb eines Blocks. Seht Zelosky, 1905 Belmont Ave., oder ruft auf Lake View 1641. 20mz1wX

Cottage Heim, 6 große Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, Furnaceheizung; Brick-Basement, Zementfloor, Laundry Tubs; drei Straßenbahnlinien und bequem zur Irving Park Ravenswood-Hochbahnstation; $3100. $500 Baar, $15 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 20mz1wX

Bargain: 2-Flat Cottage auf 50 Fuß Lot; Hartholz-Fußböden, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße, ganz bezahlt; ein Block von zwei Carlinien; $3250; $1000 Baar, $15 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 20mz1wX

Modernes 3—7 Zimmer Brickgebäude, Dayton nahe Webster, $7000, wert $8000. famo
George Torpe, 2360 Lincoln Ave.

Muß verkauft werden, wegen Verlassen des Staates, modernes 2—6 Zimmer Flatgebäude, 1021 Altgeld Str. Nachzufragen 2360 Lincoln Ave. famomi

Modernes 2—6 Zimmer Flatgebäude, Grace nahe Perry Str., Preis $3800; Miete $480.
George Torpe, 2360 Lincoln Ave. famo

Verkaufe Brickhaus, 4—4 Zimmer Flats, Toilets, Miete $636; Preis $5100, nötig $1000, Rest Zeit. F. Ruedel, 602 North Ave. 19mz1wX

Zu vertauschen: Modernes 2 Flatgebäude für leere Baustelle. L. Nathan, 5256 Broadway, Tel.: Edgewater 6580. 24fb1mX

Nordwestseite.

Bargain! Bargain!
—Rührt Euch—
Die Robins sind auf dem Wege!

30 Fuß Springfield Ave. Ecke	$650
30 Fuß Springfield Ave. Ecke	700
30 Fuß Avers Ave. Ecke	900
30 Fuß Avers Ave. Ecke	1400

Große Nachfrage nach kleinen Flats.
30 Fuß Avers Ave., innere Lotten... 650
Nur vier Lots zu obigem Preis.
Die obigen Lots sind nur 2 Blocks von der neuen $60,000 deutsch-amerikanischen evang.-lutherischen Jehova-Kirche an Belden Avenue.
Zahle Kommission an Grundeigentumsverkäufer, die mit dem deutsch-amerikanischen Publikum in Verbindung stehen.
Charles S. Neeros, 3845 Fullerton Ave. 10:30 bis 8 Abds. Belmont 1004. —27mzX

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5 Zimmer „Zuetell" Brick-Cottage; Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung. Konkreibasement. Alles modern.
$200.00 Anzahlung
$14.00 monatlich
und Zinsen kaufen ein 6 Zimmer „Zuetell" Brick-Bungalow, breite Lot; alles modern.
Wm. Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 14ja*X

Prachtvolles zweistöck. Haus, zwei 5 Zimmer-Flats, hohes Basement und Attic; zwei Lotten; seht es heute, 2159 N. Keeler Ave., früher 42. Ave., Ecke Palmer, nur $4500, $2000 baar, Rest leichte Abzahlung. Wenn Ihr es seht werdet Ihr sicher kaufen; zweite wird nicht vermietet, damit Ihr sofort einziehen könnt. Hintertür offen, geht hinein. Norison, Eigentümer, 2129 N. Karlov Avenue. fomodi

Zu verkaufen: Bargain in Brick-Gebäude, zwei 6-Zimmer Flats, feine Lage, Straße gepflastert und dafür bezahlt, in bestem Zustande, neue Heißwasseranlage im ersten Floor, Hartholz-Fußboden in jedem Zimmer, Miete $480. Anzahlung $1000, Preis $4500. Nachzufragen 3435 West Chicago Ave. Tel. Garfield 7765.

Vertausche oder verkaufe neues 2-Flat Brickgebäude, 6 u. 6 Zimmer, Dampfheizung, Lot 35x125, Irving Park.
Neues 2-Flat Brick, 6 u. 6 Zimmer, Ofenheizung, 30 Fuß Lot. Nehme Cottage oder Bauplatz in Tausch.
G. Saumweber, 17 N LaSalle Str. Main 2358. modimi

Zu verkaufen: Haus, zwei 6-Zimmer Flats. — Eigentümer, 1316 N. Artesian Ave. famo

Zu verkaufen: Feines 2-Flat Brickgebäude, Nr. 2219 Nord Springfield Ave. A. Sober, 3957 W. Fullerton Ave. 14mz1wX

Zu verkaufen: Bargain, Store u. 6 Zim. Flat, Nordwestseite. $500 Baar, Rest wie Miete. — J. Hoffman, Z. 720, 115 Süd Dearborn Str. 19mz1wX

Westseite.

Erster Klasse moderne 2-Flat Brickgebäude, Morton Park, gepflasterte Straßen, alles bezahlt, städtisches Leitungswasser, 5 Cts. Fahrgeld, Hoch- und Straßenbahn; niedrige Steuern, „Restricted" Subdivision. Alle Stadtvorteile und keine Nachteile. Seht uns, ehe Ihr kauft. Preise $5700 und aufwärts, Teil Baar, Rest monatlich.
Carl A. Carlson, Baumeister und Eigentümer, 2126 S. 48. Ave., Cicero, gegenüber 48. Ave. Station Douglas Park „L", oder 48. Ave. oder 22. Str. Cars.
Ebenfalls feine Geschäfts-Baustellen zu verkaufen. 10mz*X

Südseite.

Zu verkaufen: 3-Flat Framehaus mit Stall, für $3000. 5213 Emerald Ave. 21mz1wX

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer 2stöckige Brickhäuser; alle modernen Einrichtungen; Straße gepflastert und bezahlt; an 59. und Maplewood Ave. (3 Blocks westlich von Western Ave.) Eigentümer am Platz. Bruno Pinkert u. Söhne, 4810 West 22. Straße. 5mzX*

Südwestseite.

Zu verkaufen: Neue 2-stöck. 5- u. 6-Zimmer-Brickhäuser mit allen modernen Einrichtungen; Straße gepflastert, leichte Abzahlung. West 23. Place und 49. Ave. B. Pinkert u. Söhne, 4810 West 22. Str. 5mzX*

Vorstädte.

Zu verkaufen: Feines Vorstadt-Heim, 1016 South Fourth Avenue, Maywood. Modern, sieben Zimmer, Furnaceheizung, feines Basement, Hartholz-Fußböden, 90 Fuß Front, Eck-Lot, Obstbäume, Blumen und feiner Garten. Ein schöner Platz und Bargain. Aurora-Elgin Elektrische oder Madison Str. Cars. Seht es irgend einen Tag oder sprecht vor 711 Unity Bldg. Keine Agenten. fomo

Farmländereien.

Glänzende Gelegenheit!
Ich verkaufe schöne und gute Farmen in Oklahoma; meine Farmländereien sind die besten in diesem Lande. Sie können alles pflanzen. Das Land ist sehr billig und Sie können mit kleiner Anzahlung sofort Besitz ergreifen. Schreiben Sie an folgende Adresse um Auskunft:
Berg's Oklahoma Colonization Co.,
105 W. Monroe Str., 412 Fort Dearborn Blog. Chicago, Illinois. fajomo

Arkansas Fruchtfarmen zu verkaufen, direkt von Farmern. Auskunft erteilt J. Strauch, 939 Montana Straße.

Zu verkaufen oder vertauschen: 73 Acres Michigan Farm, große Gebäude, Obstgarten, fließendes Wasser; Preis $7500; Hypothek $3600. Nehf, 21 N. LaSalle Str. 22mz1wX

160 Acres verbesserte Wisconsin Farm, Bargain; Preis $2150, Hälfte Baar.
Nehf, 21 N. LaSalle Str. 22mz1wX

Großer Bargain! Wittwe muß ihre verbesserte 80 Acres Wisconsin Farm verkaufen, Preis $1800, Teil Baar; diese Woche.
Nehf, 21 N. LaSalle Str. 22mz1wX

$1000 Baar, Rest leichte Abzahlung, kaufen 35 Acres Fruchtfarm nahe St. Joseph, Michigan; feine Gebäude. Verkaufsgrund: Hohes Alter. — Pank, Stevensville, Michigan. 22mz1w

Zu verkaufen: Meine 160 verbesserte Farm; 40 Meilen von Chicago, nahe Crown Point. $125 per Acker. Leichte Zahlungen. H. Saffe, Sabage Bldg., Gary, Ind. —mo

Zu verkaufen, oder zu vermieten: Kleine Gemüse- oder Hühnerfarm, nahe Gary. H. Saffe, Sabage Bldg., Gary, Ind. —mo

Zu verkaufen: Ertragreiche Lehmboden Farmländereien, Hartholz Waldbestand erst kürzlich abgeholzt worden, nahe emporblühenden Towns, Eisenbahnen, Schulen. Niedrige Preise, leichte Abzahlungen. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 1mz*

Tausche meine 106 Acres Farm mit „Stock" und Maschinerie, nahe Waukesha, an der Eisenbahnstation, 90 Meilen nördlich von Chicago, für einträgliches Nordseite Hauseigentum. J. B. Foltz, 1943 Grace Straße. 2mz*X

Verschiedenes.

Verkaufe sehr billig, ein Haus sammt Blacksmith-Shop. Näheres bei Peter Fink, Banat, Michigan. modimi

Zu kaufen gesucht: Storeproperty, Frame- oder Brickhaus, $1000 Baaranzahl. Adr. S 816 Abdpst. 19mz1wX

UMI

Das Bild

Kaiser Wilhelm II.

nach einer der jüngsten Photographien in Oel ausgeführt auf gespannter Leinwand — ein Bild von wirklich künstlerischem Wert!

Zum Andenken an den Heldenkampf Deutschlands u. Oesterreich-Ungarns u. an die Treuebekundung der Stammesgenossen in Amerika.

Kostet einen Dollar ($1) das Stück ohne Rahmen, mit Rahmen zwei Dollars ($2)

Wer einen Dollar ausgibt für ein Bild ohne Rahmen, erwirbt sich damit ein schönes Andenken an diese große Zeit und gibt gleichzeitig 35 Cents für die Zwecke der Hilfsgesellschaft; wer ein Bild mit Rahmen erwirbt, gibt 60 Cents zur Linderung der Not und Leiden, die der furchtbare Kampf unseren Stammesgenossen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bringen muß.

Die „Kaiserbilder“ sind in der Geschäftsstelle der

Abendpost Co., 223—225 W. Washington Str.,

zu haben, wo das Bild ausgestellt ist.

Packetpost-Raten

für das 9×12 Bild ohne Rahmen sind:

Für Chicago und Vororte: 1. Zone und 2. Zone (bis zu 150 Meilen im Umkreise von Chicago, Porto extra ... 5 Cents
3. Zone — 150—300 Meilen, Porto extra ... 6 Cents
4. Zone — 300—600 Meilen, Porto extra ... 7 Cents
5. Zone — 600—1000 Meilen, Porto extra ... 8 Cents

Für 9×12 Bild mit Rahmen:

Für „Local Zone“ — Chicago und Vororte, Porto extra ... 7 Cents
1. und 2. Zone — bis 150 Meilen von Chicago, Porto extra 8 Cents
3 Zone — 150—300 Meilen, Porto extra ... 10 Cents
4. Zone — 300—600 Meilen, Porto extra ... 20 Cents
5. Zone — 600—1000 Meilen, Porto extra ... 15 Cents

Portobetrag muß zugleich mit dem Geld für das Bild eingeschickt werden — am besten in Form von Check oder Postanweisung, ausgestellt auf The Abendpost Co.

Bei den Deutschmeistern.

(„Berliner Lokalanzeiger.“)

Während ich vor der Hütte, in der der Regimentsstab der Deutschmeister einquartiert ist, auf den Bescheid des Obersten wartete, hörte ich die folgende Unterhaltung zwischen zwei Feldwebeln. Der eine hatte einen mächtigen, altmodischen Operngucker, in der Deutschmeistersprache „Feldherrnblick“ benannt, umhängen und wär augenscheinlich sehr stolz auf seinen Besitz.

„Wo hast d' denn den g'schultert?“ fragte ihn ein Kamerad.

„Waßt d', des is a so“, erzählte er. „Waßt d', des war in dem verflixten polnischen Nest, wo s' die vier russischen G'schütz erobert hab'n. An Leutnant hab'n 's aa dabei derwischt. Dem hat der Feldherrnblick da g'hört. Na, der Feuerwerker, der den Russen begleitet hat, bettelt ihm ihn ab — i steh' dadabei und hör zua. Wie 'r 'n hat, legt er den Feldherrnblick hinten auf d' Protz'n. Na, und fahrt los. Waßt d', da hab' i mir denkt, der blöde Kerl, wenn der das Glas auf 'n Protz'n legt, da verliert's — na und damit er's net verliert, steck' i's ein. Na ja — damit er's net verliert. Und wia i des Glas da in dera Tasch'n g'habt hab', da hast mi glei links schwent'n g'seg'n, Direktion gradaus in den Wald eini... J man, der Feuerwerker suacht heut' no' nach sein' Feldherrnblick.“

Irgenwo, irgendwann.

Ein Deutschmeister bummelt durch das Quartier. Es ist eine größere Stadt und die höheren Kommanden legen Wert darauf, daß die Soldaten in sauberen Monturen herumgehen und nicht den ganzen Dreck des Schützengrabens mit sich spazirenführen. Unser Deutschmeister hat den halben Schützengraben und noch den Speisezettel der vergangenen Wochen auf der zerrissenen Bluse — aber große Geister sind über derlei Aeußerlichkeiten erhaben.

Doch das Unglück schreitet schnell, besonders das militärische....

Ein General geht an dem Mann vorbei, dreht sich um und stellt ihn:

„Du Schmierfink, von welchem Regiment bist du?“

Der Deutschmeister macht das blödeste Gesicht, das ein Mensch machen kann.

„Nem tudom,“ stammelte er endlich, scheinbar ganz begossen von dem Unwetter, das über sein Haupt losbricht.

„Was Kerl, du kannst nicht Deutsch?“ schreit der Exzellenzherr.

„Nem tudom.“

„So? Na, das werden wir gleich haben.“ Und er schreibt auf ein Blatt seines Notizbuches den folgenden Befehl: „An den Kommandanten der Stationswache! Ueberreicher dieses Zettels ist sofort in Arrest zu setzen und morgen beim Brigaderapport vorzuführen. X. Y. Z., Generalmajor.“

Er reißt das Blatt heraus, drückt es dem Soldaten in die Hand und zeigt ihm dabei mit gebieterischer Handbewegung: „Stationswache!“

„Igen!“ sagt der Mann, salutirt und marschirt in der befohlenen Direktion ab. Der Herr General aber klirrt nach der anderen Richtung davon.

Kaum ist er aus Sicht, liest mein Deutschmeister den Zettel. Na, weiter hat er keine Schmerzen. Ein Bosniak kommt daher.

„Du,“ sagt er, „Befehl vom General. Schnell damit auf die Stationswach.“

Drückt dem ganz Verdutzten den Zettel in die Hand und fährt ab. Der Bosniak kann den Zettel nicht lesen, aber Befehl — General — Stationswach, das kapirt er. Stapft also hin zur Stationswache. Dort nehmen sie ihn natürlich beim Kragen, sperren ihn ein, ohne viel nach dem „Wie und Warum“ zu fragen, und schleppen ihn am nächsten Morgen vor das Antlitz des Generals.

Der traut seinen Augen nicht, als er den armen Bosniaken erblickt. Und als ihm der mit Hilfe eines Dolmetschs seine Geschichte meldet, weiß er nicht, ob er lachen oder toben soll. Er erzählt dann die Affäre einem andern General. Der lacht und sagt und sagt dann:

„Ja, lieber Freund, mit einem Deutschmeister muß man vorsichtig sein.“

Und er sagt das mit Stolz, denn er war auch einmal Deutschmeister.

— — — — — —

Bei der Zehnten ist ein gewisser Stecug, ein Ruthene, eigentlich wohl kein richtiger Deutschmeister, aber ein so gerissener und tapferer Bursch, daß sie ihn alle gern haben und freudig zu den Ihrigen zählen. Bei jeder gefährlichen Patrouille ist er dabei. —

Oberleutnant Bednar, Leutnant Danger und ich waren am ersten Weihnachtsfeiertag in das Dorf vorgeschlichen, das zwischen uns und den Russen liegt. Es ist Gemeingut beider Parteien; am Morgen gehen die Deutschmeister hinein requiriren und Wasser holen, am Abend die Russen, und wenn sie einander begegnen, dann nehmen die Deutschmeister die Russen mit — die lassen sich ja gar zu gern fangen.

Am Ausgang dieses Dorfes begegnen wir dem Stecug mit einer Patrouille. Der schwarze, schlanke Kerl steht ganz traumverloren da und starrt aufs andere Bachufer hinüber, wo aus den russischen Stellungen leichte, bläuliche Rauchwolken emporsteigen.

„Na, was ist denn mit dir los?“ fragt ihn der Oberleutnant.

„Ich meld' ich gehorsamst, Herr Oberleutnant — ich studir'.“

„Was tust du?“

„Ich studir'.“

„Na, wenn du zu studiren anfangst, dann ist ja der Krieg aus.“

„Ich hab' ich vorhin eine Sau g'seh'n. Aber wie ich hab' hin woll'n, hat die Frau sie dort zu die Russen hinüber 'trieb'n. Jetzt studir' ich, wie ich gehen soll, damit ich die Sau krieg'.“

Am Nachmittag ist er dann losgezogen und hat die Sau geholt. Direkt unter den Gewehren der Russen weg hat er sie geholt.

— — — — — —

Infanterist Schloderer ist Bataillonsordannanz. Weil er immer so ins Zimmer stürmt, daß alles, war drin sitzt, zusammenschrickt, sagt ihm der Major:

„Sie, Schloderer, können Sie denn nicht ruhig eintreten?“

Am nächsten Morgen kommt der Schloderer auf den Zehenspitzen in die Stube und flüstert:

„Herr Major, net erschreck'n — Alarm is.“

— — — — — —

Am San, wo die Deutschmeister lange den Russen gegenüberlagen, wurde öfters das Kommando gegeben, „Gefechtslärm“ zu machen, um den Feind zu beunruhigen.

Drei Methoden hatte man zur Erzeugung von Gefechtslärm: 1. Das Kappenschwenken, 2. das Fuhrmannsgeschrei: Die ganze Kompagnie setzte sich hin und fing an zu brüllen: „Huitajoh brr — huitajoh brr!“ Wirkte unfehlbar, denn beim ersten Ruf fuhren die Russen an die Gewehre und knallten drauf los, so daß der schönste Gefechtslärm da war. Die Deutschmeister aber hockten in ihrem Schützengraben, lachten sich den Buckel voll und drehten dem Feind lange Nasen.

Ebenso wirksam war das Klappen mit den Menageschalen. Darauf fielen die Russen noch beim 106. Male hinein. Wie sie den Krawall hörten, glaubten sie, bei uns kämen die Fahrküchen daher, und da wollten sie uns gern die Freude des Menagirens versalzen.

Aber die wirklichen Fahrküchen kamen immer dann, wenn die Russen sie gar nicht erwarteten. Ganz unregelmäßig kutschirten sie daher, um 4 Uhr Nachmittags, um 6 Uhr in der Früh, um 2 in der Nacht, und lieferten gleich die Menage für den ganzen Tag ab, Frühstück, Mittag, Nachtmahl.

„Da legt man sich um eins schlafen und wird um halber zwei wieder aufgeweckt,“ sagt Hauptmann Nedjela. „Und kriegt gleich alles auf einmal. „Furt und furt“ wird g'futtert. Ja, im Krieg muß man sich an alles gewöhnen.“

— — — — — —

Die Fahrküche spielt, wie bei jedem Soldaten, auch beim Deutschmeister eine große Rolle. Besonders dann, wenn sie einmal nicht kommt, wenn sich „nix fahrkuchelt.“

Ein solcher Tag, an dem „sich nix fahrkuchelte,“ an dem nur marschirt und nicht menagirt wurde, gab einem Deutschmeister Anlaß, die folgende Weisheit zu prägen:

„Hörst d',“ sagte er zu seinem Nebenmann, „in dem Kriag hab' i begriff'n, daß Menag' a Fremdwort is.“

— — — — — —

Im düftereichen Umkreis der Fahrküche hat sich eine Gattung von Kriegern gebildet, die der Deutschmeistermund mit dem schönen Namen „Abstauber“ belegt. Das ist einer, der alleweil um die Fahrküche herumschnüffelt, ob's da nicht was zu naschen gibt. Oder der auf eigene Faust im Quartier umpatrouillirt, um was Eßbares zu requiriren.

Der „Tachenirer“ ist eine Abart dieser Gattung. Er ist kenntlich an dem Holzlöffel, den er in der Gamasche stecken hat — mit Vorliebe einen Russenlöffel — und dehnt seine Streifzüge weiter aus. Dem Tachenirer liegt auch nichts daran, einmal in ein vom Feinde besetztes Dorf zu schleichen und dort die besten Bissen wegzuholen. Natürlich gegen Bezahlung! Jawohl, ganz ernsthaft, gegen Bzahlung, denn wer den Bauern etwas fortnimmt, ohne zu bezahlen, wird erbarmungslos angebunden.

Der Tachenirer leitet vom „Abstauber“ zu dem höchsten Gliede der Entwicklungskette hin, dem „Verkummenen“. Wie das Wort entstanden ist, wußte mir keiner der Offiziere zu sagen — es war auf einmal da. Es bezeichnet einen Menschen oder ein Ding, die irgendwie verlorengegangen sind, sich aber doch nach einiger Zeit wiederfinden. „Verkummen“ ist einer, der nicht tot, nicht verwundet, nicht gefangen und doch nicht da ist. Aber beileibe kein Deserteur — die Sorte kennen die Deutschmeister nicht — wenn's Ernst wird, hat auch immer noch der „verkummenste Verkummene“ auf seinem Platz gestanden.

Und diese Gestalt hat sogar Eingang in die Kriegspoesie der Deutschmeister gefunden. Ein unbekannt gebliebener Volksdichter hat ihr die folgende Verse gewidmet, die nach der Melodie „Verlassen, verlassen bin i“ zu singen sind:

Vakumma, vakumma, vakumma bin i',
Ka Hauptmann, ka Leutnant, ka Fähnrich find't mi'.
Es gibt ka Vergatt'rung und ka Exerzier'n —
I werd' do net blöd sein und alleweil marschir'n.

Und kumm i beim Dörfle, beim Dörfle hinein,
Da sag' i: Hörst, Schurl, da kehrst amal ein:
Denn „Mielka“1) und „Maslo“2), die sind i wohl dort,
Mit „Niema, zavraly“3) ziagt Kompagnie fort.

Und wenn mir's zu fad wird im Dörfle da drinn,
Dann geh' i nach Krakau, nach Teschen und Wien.
Da gibt's ka Schrapnellerl, kan Russen, kan Dreck,
Dafür seine Schnitzerl, Zigarr'n und an Speck.

Die Zeit, die vergeht mir, ihr glaubt's net, wia g'schwind,
A Monat, sechs Wochen san fort wia der Wind—
Jetzt hab' i ka Geld mehr, jetzt hat d' Hetz a End —
Jetzt geh' i halt wieder zu mein' Regiment.

Vakumma, vakumma, vakumma war i;
Herr Doktor, i bitt' schön, san S' net bös auf mi,
I bin halt so patschert, so graupert, so dumm,
Daß i nächstens, wenn's gean wird, halt wieder vakumm'.

1) Milch, 2) Butter, 3) Nichts da, alles fortgenommen.

Die Mehlspeiskrise.

Von Arnold Höllriegel-Wien.

Die sympathische junge Dame, die mir den Ernst der Zeiten durch wienerische Kochkünste zu erheitern trachtet, wagte neulich nicht die Augen aufzuschlagen, als sie die Topfenknödel hereinbrachte......

(Ja, wie soll ich jetzt „Topfenknödel“ aus dem Verbündeten ins Reichsdeutsche übersetzen? Sage ich „Käseklößchen,“ dann kann es unmöglich ebenso gut schmecken!)

Also die begabte junge Kochkünstlerin schämte sich furchtbar. Es ist unnütz, die große Enthüllung zu verschieben: die Topfenknödel waren um den Schatten eines Grades schlechter als sonst. Eine richtige Wiener Mehlspeis muß aus einem Mehl von überirdischer Weiße bestehen, einem Mehl, das in der Rangliste aller denkbaren Mehle nicht die Nummer Eins, sondern die Nummer Null trägt und daher Nullermehl heißt. (Es gibt auch, gab auch ein allerheiligstes „Doppelnullermehl“ für Faschingskrapfen und ähnliche hohe Festlichkeiten.) Nun, was soll das Beschönigen und Vertuschen helfen? Die Wiener Mehlspeisköchinnen haben nicht mehr beliebig viel Nullermehl zur Verfügung. Jede, die im Konsumverein Mehl einkauft, bekommt nur so und so viel von der feinsten Sorte und muß so und so viel „schwarzes“ Mehl und so und so viel Polentamehl nehmen. Wobei es dem „Matin“ freisteht, sich unter dem „schwarzen“ Mehl ein Gemisch von Kohlenstaub und Sägespänen vorzustellen; das Polentamehl hingegen jedoch dürfen Fremdwortgegner auch Kukuruzmehl nennen, nur nicht Maismehl, denn das Wort kennt man in Oesterreich nicht.

Ansonsten ist dieses Mehl bekanntlich gelb und schädigt die koloristischen Wirkungen der Wiener Mehlspeis. So gute Patriotinnen unsere Köchinnen sind, es drückt ihnen das Herz ab: die Seepolitik der Engländer hat tatsächlich das Aussehen der angestammten Buchteln, Dalken, Palatschinken verdorben. Vielleicht sogar den Geschmack. Nicht so schlankweg und im großen ganzen den „Geschmack“, man muß schon ein ganzer Oesterreicher sein, um den Unterschied zu finden, und ein königlich britischer Beefsteakfresser könnte sich noch glücklich fühlen, wenn auf seinem miserablen Speisezettel — — aber immerhin, des Geschmacks feinste Pointe hat etwas gelitten. Kriegsnot bedroht die österreichische Mehlspeis. Auch gibt es seit etwa einer Woche die richtigen Wiener Kaisersemmeln nicht mehr, keine Salzstangerln und keine Mohnkipfel, nur ein Kriegsgebäck, das wahrhaftig genau so schmeckt, wie in Friedenszeiten die leibhaftige Berliner Schrippe. Das Kriegsgebäck wird in den amtlichen Verordnungen offiziell ein „Laibchen“ genannt, und der richtige Wiener kann dieses k. und k. amtshochdeutsche Wort zehnmal kopfschüttelnd aussprechen, ehe er einmal begreift, daß ein „Laberl“ gemeint ist. Zur Zeit, da es noch viel, aber viel größer zu sein pflegte, hieß so ein Stück robusteren Weißgebäcks in Wien ein Schusterlaberl. Jetzt bekommt es auch der Hofrat zum Frühstück, nicht nur der Schuster. Hoffentlich bekommt es auch der Schuster die ganze Zeit hindurch recht regelmäßig; unsere Regierenden beraten gerade darüber, wie das geregelt werden soll — beraten recht ausführlich.

Unterdessen nämlich, während über die Verpflegung der großen Volksmassen beraten wird, bemerkt der behäbige Wiener Bürgerstand zunächst nur, daß seine Mehlspeis die Farbe gewechselt hat, und daß eine Berliner Schrippe gleichfalls zum Frühstück gegessen werden kann. Man sollte meinen, der Wiener Spießer habe sich vorläufig noch nicht allzusehr zu beklagen. Und nun kommt das Sonderbare: er beklagt sich nicht einmal sehr! Diese Stadt der Phäaken hat lächelnd auf ihre Kaisersemmel verzichtet, und doch war sie eine heilige Institution, so alt und ehrwürdig (niemals die Semmel, sondern die Institution), wie das Kaisertum Oesterreich selbst. Wien ist imstande und verzichtet auch noch auf Topfenknödel und Powidltascherln — verzichtet, wenn mit dem Mehl gespart werden muß, auf die Wiener Mehlspeis. Vielleicht kommt der Tag; er wird — im Ernst gesprochen — ein Tag von welthistorischer Bedeutung sein.

Denn das versteht der Ausländer, versteht selbst der norddeutsche Bruder nicht, wie wichtig dem Oesterreicher bisher sein kleines tägliches Behagen gewesen ist. Wenn er eines Tages, wenn er in diesen Tagen des dröhnenden Sturmglockenrufs, lächelnd auf Kaisersemmel und Mehlspeis verzichten kann, dann bricht wirklich eine neue Zeit an. Wir lesen jetzt manchmal in den feindlichen und (hm!) neutralen Blättern, daß in Wien Hungerrevolten herrschen. O nein! Es hat bisher noch nicht einmal eine Mehlspeisreduktion gegeben; man ißt eben das dunklere Knödel und verliert kein unfreundliches Wort darüber. Wer das selbstverständlich findet, der kennt Wien nicht, die Stadt der feinen Qualitäten und engen Gewohnheiten.

Ehrlich gestanden: wir würden uns vor den Berlinern schämen, wenn es anders wäre. Im Frieden könnt ihr von unserer netten Verfeinerung lernen (was Mehlspeisen betrifft und so dergleichen), im Krieg lernen wir von eurer altpreußischen Frugalität, die der neuberlinische Luxus ja noch nicht ausgerottet hat. Der Wiener hat auf viele liebe Gewohnheiten schon verzichtet, ehe er an den Punkt gelangt, wo für den kleinen Berliner Bürger das Verzichten erst anfangen soll. Habt ihr zum Abendessen nur belegtes Kriegsbrot? Aber wir pflegten ja tagtäglich ein warmes Abendessen zu genießen, nicht nur eine Stulle mit etwas darauf! (Ich weiß, auch in Berlin lebten hunderttausend Menschen anders, und auch in Wien ist eine Million Menschen nicht so üppig, aber wir sprechen hier von einer bestimmten mittleren Schicht.) Wir Phäaken haben, wenn auf kleine Behaglichkeiten des Gaumens verzichtet werden muß, auf mehr zu verzichten, als ihr Spartaner — und das ist ein Kompliment für euch!

Denn — es ist schwer zu gestehen, aber es muß heraus — haben wir Oesterreicher bisher unser kleines Behagen nicht zu teuer bezahlt? Mit einem Verlust an Kraft und Willen? Nicht etwas dumpfig gewohnt, weil die Mehlspeis erstklassig sein mußte?

Jetzt ist die Krise der Mehlspeis da. Der Phäake soll plötzlich zum Spartaner werden; und wer ahnt, was ein Phäake ist, der muß unsere spartanische Haltung ehrlich bewundern. Wir Verwöhnten wissen zu verzichten, wenn es sein muß. Es ist vorläufig noch nicht so arg mit dem Verzichten; die Mehlspeis hat sich nur verfärbt und die Kaisersemmel ist zur Schrippe geworden. Aber vielleicht gibt es nächstens überhaupt keine Mehlspeis mehr; nur noch robuste Speisen zum Sattwerden. Auch dann, lieber „Matin“, wird sich in Wien kein Mensch aufregen. Es sagt sich leicht, ist aber eine große Sache. Kein Mensch wird sich aufregen, wenn die Wiener Mehlspeis abgeschafft wird. Das bedeutet: eine große Zukunft Oesterreichs.

Nur, fürchte ich, die reizende Vergangenheit ist für immer dahin. Nie wird die Kaisersemmel wieder so gut werden, wie sie vorige Woche war. Die Sage vom Doppelnullermehl kommt in eine Sagensammlung. Topfenpalatschinken wird es ewig geben, aber nicht die gleichen. Es ist das Schicksal erlesener Genüsse, daß sie nicht unterbrochen werden dürfen. Sir Edward Grey wird sich (unter anderem) vor dem Weltgericht wegen der Ermordung der echten Wiener Mehlspeiskultur zu verantworten haben.

Es ist ein melancholischer Gedanke — und doch, kann man ahnen, ob nicht Gutes und Großes ihm entkeimen wird? Behagen sieht schöner aus als Kraft. Kraft stört den Zottelgang des Behagens. Wir Oesterreicher verwandeln jetzt einen Teil unseres Behagens in Kraft; aber vielleicht wird in Zukunft uns die Kraft behagen.

— Mancher, der sich ins rechte Licht setzen will, wirft nur um so schärfere Schatten.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

American Family Waschseife

Speziell für Dienstag: die wohlbekannte American Family Waschseife, nur 10 Stücke an einen Kunden (keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt) —
5 Stücke für 18c

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Oster-Handschuhe
16 Knöpfe lange Damen-Handschuhe—mercerized Lisle, schwarz u. weiß, 50c Werte; speziell zu........37c
Lange schwarze und weiße seidene Handschuhe für Damen, „double Finger tipped“; speziell zu..........49c
Chamoisette Damen-Handschuhe in Weiß und Grau; schwarz gestickte Rückseite, waschbar; speziell zu......24c
„Double Finger Tipped“ weiße seidene lange Mädchen-Handschuhe, offen am Handgelenk, Seconds der 65c-Sorten; speziell zu..........39c

Ein Oster-Verkauf von Hut-Formen
Ein Verkauf von Dreß-Formen, der sich wirklich interessant für Damen bezeugen wird, die sich Ihren eigen Osterhut garniren; Ihr werdet all die beliebten Facons einschließen, mittlere und kleine; eine gute Auswahl von neuen Frühjahr-Farben, aus Hanf, fancy Braid und Mailan Hanf. — Die Werte rangiren bis zu 89c — Für Dienstag zu 37c.
37c

Wunderschöne Putzwaaren für Ostern
Wo in der ganzen Stadt wollt Ihr solche Putzwaaren zu diesem äußerst niedrigen Preise finden. Diese seltene Gruppe schließt Hüte ein in den reizenden Poke und Matrosen-Facons mittlere und kleine Facons, besetzt in einer Menge von Arten mit Sammt, Blumen u. fancy Quills, riesige Auswahl von neuen Frühjahr-Shades, andere erlangen bis $5.00 speziell zu nur $2.43.
$2.43

Sachen für Damen
Feine Cambric Combinations für Damen, Korsetbezüge besetzt mit Spitze und Stickerei-Einsätzen, mit Band durchzogen — 50c Werte — speziell zu..........37c
Coverall Schürzen aus dunkel farbigen Percales, volle Größe, kosten irgendwo 39c, 27c
Hauskleider für Damen, aus hübsch gestreiften Percales, Kragen und Stulpen aus solide farbigen Chambrays, 89c Werte, zu..........57c
Schwarze und farbige Sateen Unterröcke für Damen, mit tiefem Flounce und besetzt mit hübsch faltiger Krause, zu..........65c

$6.00 Männer-Anzüge speziell zu $2.97

Wir erstanden auf einer New Yorker Auktion 350 Männer-Anzüge zur Hälfte des wirklichen Wertes. Gemacht sind dieselben aus grau-gemischten Cassimeres, gut gefüttert u. geschneidert—Größen 35 b. 44 und eine Gruppe von Anzügen f. junge Männer, Rester-Partien, 2 und 3 Stück von jeder Sorte vorhanden; reg. $6 Anzüge zu nur....2.97
„Double Texture“ Regen-Mäntel f. Männer, Olive-Farbe, alle Nähte genäht, zementirt u. „strapped“ — Größen 36 bis 46; $3 Wert zu......1.67
Balkan Norfolk Anzüge für Knaben—gemacht aus zuverlässigen Stoffen in Frühjahrsfarben: Grau, Blau und Braun. Größen 7 bis 14 Jahre, kosten stets $2.75; speziell am Dienstag zu nur..........1.93

Dieser $9 Coat zu $6.97

Frühjahr-Coats für Damen und Mädchen, einer wie abgebildet, aus reinwollenen Covert Cloths, Serges, und Shepherd Checks in Schwarz und Weiß, hohe Waisted, Gürtel, Militär u. schlicht geschneiderte Modelle, Novelty Taschen und Kragen, Mädchengrößen 16 und 18 Jahre, Damengrößen 36 bis 44, kosten in anderen Läden $9.00, Dienstag zu $6.97
Damen-Waschkleider für die Straße und das Haus, aus Percales mit ausgearbeiteter Stickerei-Bluse, Kragen und Stulpen in Blumen-Entwürfen, in Tan und Blau, passen ausgezeichnet, Größen 34 bis 44, kosten gewöhnlich $1.19, zu..........75c
Schulkleider für Mädchen, aus guter Qualität, Chambrays, hinten zum knöpfen, Umlegekragen, Peplum-Facon — lange Waisted Effekte, Kragen und Stulpen in abstechenden Farben, Tan mit blau oder blau mit Tan besetzt, Größen 6 bis 14 Jahre — Wir haben 400 von diesen für Dienstag, zu..........25c

500 Waists zum halben Preis
Weshalb nicht eine von diesen reizenden Waists für die Ostern erstehen. Dieselben sind gemacht aus Novelty Spitzen, Seide Taffetas, gestreiften Jap Seiden, Spitzen- und Seide-Kombinationen etc.; zu haben in angebrochenen Größen und Farben. Tatsächlich 2.00 und 2.50 wert, und nur durch einen glücklichen Einkauf offeriren wir dieselben speziell am Dienstag zu nur
$1.19

Kleider-Ständer
Acme automatisch verstellbare Kleider-Formen in vier Abteilungen, aus neuesten modernen Leinen gemacht — leicht zu verstellen, mit schwarzem Jersey bezogen, an eisernen Standard, ausziehbare Stange.
In zwei Formen; Form A ist verstellbar von 32 bis 44, Facon B ist verstellbar von 36 bis 48, reguläre $5 Werte—Eure Auswahl zu
$2.89

$2.50 Portieren, $1.25
250 Rope-Portieren — gemacht aus schwerem Chenille Cord, mit 5zöll. Tapestry Band. Volle Länge und Breite in allen Farben; $2.50-Werte; Stück 1.25
$1.25

1.50 Gardinen zu 97c—ein großes Assortment von schottischen Net Gardinen und Madras-Geweben, in prächtigen Mustern, wurden stets zu 1.50 verkauft; Dienstag das Paar zu......97c
Hohlgesäumte Gardinen Voiles, m. netten farbigen Umrandungen und schlichten Centers Seconds der 25c Qualitäten; speziell die Yard am Dienstag zu nur........13½c
Einzelne Gardinen und kleine Partien von 1 bis 4 Paar von jeder Sorte. Durchweg gute Muster; Ihr findet darunter Gardinen in Werten bis 1.50 das Paar; das Stück speziell zu 33c
Fabrik-Rester von hohlgesäumten Gardinen Scrim und Casement Cloth. Am Rand ein wenig angerissen; bis zu 12c wert, falls vom ganzen Stück verkauft; speziell in diesem Verkauf am Dienstag die Yard zu..........3¾c
Bett-Sets, nur ein Muster vorhanden. Einschließlich „Shams“. Ein regul. $1.69 Set speziell am Dienstag..........1.00

Ein zeitgemäßer Schuh-Verkauf, der lange in Erinnerung bleiben wird
Spezieller Baar-Einkauf von hohen u. niedrigen Männer-, Damen-, Mädchen- u. Kinderschuhen von einem der größten Bostoner Händler zu etwa dem halben Preise.
$1.50 Sammt-Pumps für Damen, ohne Riemen, zwei Riemen und Baby Doll Facons — geschneiderte Schleife, mit hohen und niedrigen Absätzen, dieselben kommen in Größen von 2½ bis 8, zu 87c.
$1.50 und $1.75 schwarze Satin Pumps für Damen, mit zwei Riemen und ohne Riemen, mit geschneiderte Schleifen — und farbige Satin Pumps mit Chiffon Rosetten — kommen in Größen von 3 bis 8, zu 87c.
$1.50 Juliets und ein und zwei Riemen Haus-Slippers für Damen, aus Viei Kidskin, Tip und schlichte Zehen, Front und Seiten-Gummizug, einschließlich Prinzeß-Facons mit Patentleder-Kanten, Größen 3 bis 8, zu 87c.
$1.50 Schuhe für Mädchen und Kinder, aus Gun Metal und Velour Calf und ein und zwei Riemen Pumps, aus Patent Coltskin, hübsche Schleife. Größen 6 bis 2, zu 87c.
$1.75 Knöpf und Schnür-Schuhe für Damen, hohe und niedrige Absätze, Tip und schlichte Zehen-Facons — in allen Ledersorten, Größen von 3 bis 6, zu 87c.
$1.75 Kalbleder-Schuhe für Männer, breite Zehen-Facons, in Größen von 6 bis 8, und Tan und schwarze Haus-Slippers in allen Facons, in Größen von 6 bis 11,
87c

Mineral RHENSER Wasser
Quarts, Pints, Splits in allen guten Restaurants. Zu beziehen von Mineralw.- u. Weinhändlern, Grocers u. Drogisten.

Spezialist
— in —
privaten Krankheiten
Ich verwende Prof. Dr. Ehrlichs 914 für Blutvergiftung, und die Methoden bei allen Männerkrankheiten, die ich in meiner Praxis als erfolgreich erkannt habe. Schwäche, Verlust, Nervosität, Bruch, mittelst der Paraffin-Methode.
Konsultation frei — Preise billig.
Dr. FLINT
Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abds.
Montags und Donnerstags bis 9 Abds.
Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
322 S. State Strasse Zweiter Floor.

Freie Klinik Ill. College of Chiropodie und Orthopodics, 1321 N. Clark Str. Fußleiden behandelt, 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend 23lv*2

Teppich-Käufer Achtung!

Arminster Teppiche wie sie von anderen Geschäften um 20—22 Dollars verkauft werden, 9×12 Größe, speziell für morgen **13.95**

Dies ist wirklich eine wunderbare Gelegenheit! Prachtvolle Teppiche, in der vollen 9×12 Größe, herrliche, geschmackvolle Muster in delikaten Farb-Tönen. Dick und weich wie kostbare Persianer Teppiche, wert wenigstens $20.00 — speziell für morgen...... **13.95**

Das größte Möbel-Geschäft der Nordseite.

PETERSEN FURNITURE COMPANY
1046—1056 Belmont Avenue.

Geld zu verleihen.

Wir machen eine Spezialität aus

Bau-Darlehen

Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. mz22momife*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5% bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201–205, 170 W. Washington Str.
Telephon 1101 Main ctl5misawo*

Schiffskarten

Von oder nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn, für Frauen und Kinder oder Männer über 60 Jahre.

Geldsendungen
werden für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien), Ungarn und Rußland unter Garantie zu den billigsten Preisen angenommen.

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str.
619 W. North Avenue.
Neue Filiale:
1400 W. 51. Strasse,
Ecke Loomis Str.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1. 26fb*

Geldsendungen

zum Tages-Kurs
angenommen für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien) und Ungarn, unter meiner Garantie.

Schiffskarten
nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. Kempf
120 N. La Salle Straße. mz16*X

Bruch
Rupture, Hernia

kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.

Hottingers Factory,
Etablirt 1860.
801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave. 6. Stock, Nehmt Elevator.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair„. Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags. ol2X*

Ungeheilte

...ie schon verge...s überall Heilung suchten, ...en sich auf alle Fälle mit dem „Institute of Reform", 1546 Larrabee Str., Chicago, Jll., in Verbindung. Die Heilmethode ist mit goldenen Medaillen, Ehrenkreuzen und Ehrendiplomen ...eisgekrönt. fb27-mz26

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber. 20okl.mifrmo*

Die Engländer als Vergifter des chinesischen Volkes.

Von Rudolf Cronau.

Die „most honorable East India Company," deren Tätigkeit wir schon beleuchtet haben, machte sich außer den in Indien verübten Verbrechen noch eines anderen schuldig. Und zwar eines so himmelschreienden, wie ein ähnliches auf Erden wahrscheinlich nie zuvor begangen wurde. Es entsprang krassester, über jede Gewissensfrage sich kalt hinwegsetzender Habsucht, welche die Leiter der ihre Netze über ganz Südasien spannenden „Ostindischen Gesellschaft" dazu verführte, ein ganzes nach hundert Millionen zählendes Volk zu demoralisiren und zu vergiften. Und zwar mit Opium.

Opium war in Asien schon seit dem 13. Jahrhundert bekannt, wurde in China aber ausschließlich zu medizinischen Zwecken, als Heilmittel gegen Fieber und Dysenterie angewendet.

Als mit der Steigerung des Opiumgenusses im chinesischen Volk sich aber auch die furchtbaren Folgen des gewohnheitsmäßigen Genusses zeigten und die Bevölkerung ganzer Orte in Rückgang und Siechtum verfiel, verbot die darüber beunruhigte chinesische Regierung die fernere Einfuhr des Opiums und belegte die Opiumraucher mit schwerer Strafe.

Für die englischen Apostel der europäischen Zivilisation war der Opiumhandel aber zu gewinnbringend, als daß sie sich zu seiner Aufgabe hätten entschließen können. Sie organisirten vielmehr einen ausgedehnten Schmuggelhandel.

Da alle Vorstellungen der über den rapiden Verfall ihres Volkes bestürzten chinesischen Regierung fruchtlos blieben, so beschlagnahmte sie am 3. April 1839 20,291 Kisten Opium im Werte von 2½ Mill. Pfd. Sterling und ließ sie vernichten. Als zur selben Zeit englische Matrosen einen Chinesen erschlugen und die englische Regierung eine Genugtuung verweigerte, erklärte ein kaiserlicher Erlaß die Engländer aller Handelsrechte in China verlustig und bedrohte die Angehörigen jeder anderen Nation, welche englische Waaren in China einzuführen versuche, mit schweren Strafen.

Dieses summarische Vorgehen wurde von dem an seinem empfindlichsten Teil, dem Geldsack, getroffenen John Bull als casus belli angesehen. Auf Betreiben der „East India Co." erschien eine starke, 35 Kriegsschiffe und 75 Transportschiffe zählende englische Flotte und blockirte zunächst den Hafen von Kanton und die bei Ningpo gelegene Insel Tschousan. Im Jahre 1841 eroberte sie die an der Bocca Tigris liegenden Forts sowie die Städte Amoy, Tschinhai, Ningpo, Tschapu, Shanghai und Tschingkiang.

Schon schickten sich die Engländer an, auch Nanking zu bombardiren, als die chinesische Regierung sich zu einem Friedensvertrag entschloß, in dem die chinesische Regierung ihr Verbot der Opiumeinfuhr zurücknehmen mußte. Und obendrein bestanden die Engländer darauf, daß nachstehende Klausel dem Friedensvertrag einverleibt wurde:

„Englische Schleichhändler sollen von allen Strafen befreit sein, mit Ausnahme der Konfiskation solcher Waren, die wirkliche Kontrebande sind," ferner „Britische Untertanen und Schiffe sollen in China ebensowohl wie solche Chinesen, die sich an Bord britischer Schiffe geflüchtet haben, nicht unter chinesischer, sondern unter britischer Gerichtsbarkeit stehen."

Nachdem die „Ostindische Gesellschaft" so den Chinesen das Opium gewaltsam aufgedrungen und der Gesetzlosigkeit Tür und Tor geöffnet hatte, warf sie sich mit voller Macht auf den einträglichen Opiumhandel.

Europäische Reisende haben oft genug die schauerlichen Folgen geschildert, die der ungeheure Verbrauch von Opium herbeiführte. Der englische Arzt Williamson, der im Jahre 1874 die dadurch bewirkten Verheerungen durch eigenen Augenschein in Süd-China kennen lernte, erklärte die Opiumeinfuhr als „die größte Schmach des 19. Jahrhunderts, der bereits die Gesundheit und der Wohlstand von mindestens zehn Millionen Menschen zum Opfer gefallen seien."

Von welchem Ingrimm die Chinesen gegen die planmäßigen Zerstörer ihres Volkes erfüllt sind, ergibt sich aus einem Maueranschlag, der in einem gegen die Engländer gerichteten Aufstand weit verbreitet wurde und in getreuer Uebersetzung im 16. Bande der bekannten Zeitschrift „Globus" zum Abdrucke gekommen ist: „Es gibt einen Winkel auf dem Weltmeer, der England heißt, bewohnt von einer ungebildeten, gesetzlosen Rasse. Der Hauptzweck dieser Leute ist, andere Völker zu schädigen. In grenzenloser Selbstüberhebung schwindeln sie, machen Uebergriffe auf die Rechte anderer Länder und werfen sich zu deren Tyrannen auf. Ihre wichtigste Lehre spricht von Jesus Christus. Im Lichte dieser Lehre gesehen sind sie aber alle Dämonen, die sich bemühen, andere Leute durch ihre falschen Lehren irre zu führen. Gleichviel ob ein Platz arm oder reich ist, sie sparen keine Mühen, um sich in Besitz desselben zu setzen. Ihren eigenen selbstsüchtigen Zwecken folgend, stiften sie Unfrieden, wohin immer sie kommen. Ihre Anschläge nehmen alle möglichen Formen und Gestalten an, die so wenig zu zählen sind wie die Haare auf unseren Häuptern. Im Namen alles dessen, was rein und gut ist, wie kam diese teuflische Rasse in unser Land? Wie sollen und können wir in diesen Tagen des Friedens und der Fülle diese schändlichen Dämonen, diese rotborstigen Barbaren dulden? Wie die Sache steht, bleibt uns nur übrig, uns mit gegenseitig bindenden Eiden zu einem gemeinsamen Zweck zu verbinden und eine geheime Gesellschaft zu organisiren, um uns von dieser Landplage zu befreien."

Finden wir in diesem Aufruf den Zweck der so oft in China auftretenden Geheimbünde zur Austreibung der Fremden dargelegt, so ist es den Chinesen aber trotz aller Anstrengungen bis heute nicht gelungen, die „rotborstigen Barbaren" los zu werden. Ihren Erfolg in dem sogenannten „Opiumkrieg" rücksichtslos ausbeutend, von den Chinesen die buchstäbliche Einhaltung der Verträge fordernd, sich selber aber gar nicht an dieselben kehrend, gründeten sie Niederlassungen an Plätzen, wo sie dazu keine Rechte besaßen. Sie begünstigten den Schleichhandel, entzogen die Schuldigen der Strafe und untergruben dadurch das Ansehen der chinesischen Regierung. Der brutalen Empfehlung eines Korrespondenten der Londoner „Times" folgend, „daß man den Chinesen die Zähne aufbrechen und die englischen Fabrikate gewaltsam, wenn nötig mit Hilfe von Pulver und Kanonen, in den Leib treiben müsse", verfuhren die in den Freihäfen handeltreibenden englischen Kaufleute in der gewissenlosesten Weise. In seinem 1876 erschienene Werk „Die chinesische Auswanderung" führt der berühmte Geograph Friedrich Ratzel Beweise in Menge dafür an, daß unter den englischen Kaufleuten eine förmliche Kriegspartei bestand, welche auf die Erlangung immer vorteilhafterer Handelsvergünstigungen hindrängte, und der gelegentlichen Volksunruhen, bei welchen die in den chinesischen Häfen liegenden englischen Waren von der wütenden Menge vernichtet wurde, durchaus nicht unwillkommen waren. Gab ihnen das doch Gelegenheit, kolossale Entschädigungsansprüche geltend zu machen und viel rascher und müheloser zu Reichtum zu gelangen, als dies durch das Verdienen von Tag zu Tag im legitimen Handel möglich gewesen wäre.

Fragen wir nun nach dem heutigen Stand der Opiumeinfuhr in China, so muß man der chinesischen Regierung die Anerkennung zollen, daß sie es an weiteren ernsten Bemühungen zur Bekämpfung derselben niemals hat fehlen lassen. Sie rief überall Anti-Opiumgesellschaften ins Leben, deren Mitglieder sich verpflichten, sich für ihre eigene Person des furchtbaren Lasters zu enthalten und auch zur Belehrung der gewohnheitsmäßigen Opiumraucher mitzuhelfen. Sie rief ferner die christlichen Missionäre zur Beihilfe auf und veranlaßten sie, in Gemeinschaft mit dem auswärtigen Amt der chinesischen Regierung eine Eingabe an die englische Regierung zu machen, damit dieselbe endlich den Opiumhandel einstelle. Infolge dieser Vorstellungen nahm das britische „House of Commons" im Jahre 1891 mit geringer Mehrheit eine Resolution an, in welcher es zugestand, der Opiumhandel Indiens sei: „moralisch unverantwortlich; aber Erwägungen wirtschaftlicher Art erstickten alle Bemühungen, ihm ein Ende zu bereiten, im Keim."

Solange es ein Christentum gibt, wurde demselben keine so schmachvolle Erniedrigung und Bankerotterklärung zuteil, als es durch jene erbärmliche Resolution geschah. —

Zehn Jahre blieben die Zustände unverändert. Machtlos mußten die Staatsmänner Chinas zusehen, wie die Durchseuchung und Zerstörung ihres Volkes durch gewissenlose englische Krämer ihren Fortgang nahm. Mittlerweile hatten diese Schufte aber auch andere Länder des Großen Ozeans mit ihrer teuflischen Aussaat beglückt: Formosa, die Philippinen, Japan, Australien, Neu-Seeland, die Hawaii-Inseln, Kanada und Kalifornien, von wo aus das Laster sich mit erschreckender Schnelligkeit nach den Städten New Orleans, St. Louis, Chicago und New York verbreitete. Bestürzt über das rasche Fußfassen des verderblichen Lasters, veranlaßten industrielle und religiöse Gesellschaften, Handelskammern und das Internationale Reformbureau den Präsidenten der Vereinigten Staaten, beim britischen Parlament vorstellig zu werden. Infolgedessen kam es im Jahre 1906 vor demselben zu neuen Verhandlungen, während welcher auch ein von 5000 Aerzten abgegebenes Gutachten über die verhängnißvolle Wirkung des Opiums zur Vorlage kam und das Parlamentsmitglied T. C. Taylor die Einwände der um ihre Einkünfte besorgten Regierung zurückwies.

Der damalige Staatssekretär von Indien, Right Honorable John Morley erklärte, daß die britische Regierung China kein Hinderniß in den Weg legen würde, falls dieses danach trachte, die Opiumplage loszuwerden. Anstatt aber diese Befreiung unverzüglich herbeizuführen, nötigte man China zu einem Vertrag, nach dem vom 1. Januar 1908 ab eine allmähliche Abnahme der Opiumeinfuhr erfolgen werde, bis zum Jahre 1917, wo sie ganz aufhören solle, vorausgesetzt, „daß China innerhalb der ersten drei Jahre auch den Beweis liefere, daß seine Bevölkerung wirklich entschlossen sei, den Opiumverbrauch aufzugeben."

Diesen Beweis ist China keineswegs schuldig geblieben, obwohl es im Jahre 1908 noch mit 61,000, im Jahre 1909 mit 56,000 und im Jahre 1910 mit 51,700 Kisten Opium beglückt wurde, Quantitäten, die für drei Jahre zusammengenommen 22,600,000 Pfund ausmachten!!!

Wer sich für die neuere Geschichte des Opiumhandels interessirt, sei auf den unlängst im „Forum" veröffentlichten Aufsatz von R. P. Chiles: „The passing of the Opium traffic" aufmerksam gemacht. Er wird in demselben auch die wahrhaft elenden Verklausulirungen finden, die es der englischen Regierung ermöglichen sollen, ihre aus dem Opiumhandel resultirenden Einkünfte auch fernerhin zu beziehen. Der Krämergeist, dem die englische Regierung sammt dem Volk rettungslos verfallen scheint, läßt befürchten, daß auch nach dem Jahre 1917 der Opiumhandel sowohl in Ostasien wie über die zivilisirte Welt seinen Fortgang nehmen wird, wenn nicht auf legitimen, dann auf unlegitimen Wegen, die zu beschreiten die Kaufleute Englands sich niemals scheuten.

— Anerkennung. — Angeklagter (nach Verbüßung der Strafe seinen Verteidiger besuchend): „Gut gered' haben Sie, das muß man Ihnen lassen; wenn's nicht Winter gewesen wär', tät ich Ihnen gönnen, daß ich freikommen wär!"

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Wir geben jetzt S.&H. Grüne Trading Stamps

Wir tauschen S.&H. Trading Stamps gegen Hamilton Koupons, Seifenumschläge, Trade Marks, Labels und Tabak Tags in unserem Prämien-Parlor um.

Doppelte S.&H. Grüne Trading Stamps Dienstag den ganzen Tag

50 S.&H. Stamps **FREI** Morgen und die ganze nächste Woche

Ein Buch begonnen mit **30 S.&H. Stamps** wird Allen frei gegeben (kein Einkauf nötig), die in dieser Woche unseren Prämien-Parlor besuchen; 20 Stamps extra mit dem Koupon auf der anderen Seite dieser Anzeige; macht zusammen 50 S.&H. Stamps frei.

Seit nahezu zweiunddreißig Jahren hat Wieboldt's Waaren zu niedrigsten Preisen und von absoluter Zuverlässigkeit verkauft, und hat dabei ununterbrochen den Geschäftsdienst verbessert.

Nach mehreren Jahren sorgfältigster Untersuchung, nicht nur in Chicago, sondern auch in anderen Städten, sind wir zu der Ueberzeugung gekommen, daß dieses große S.&H. System von am Profit teilnehmen Stamps einen hervorragenden Platz in unserem Geschäft einnehmen sollte und voll und ganz wert ist, mit der gesunden finanziellen Rechtschaffenheit und Reputation für zufriedenstellende Bedienung im Wieboldt-Laden verknüpft zu werden.

Wir sind gern behilflich, Ihnen Ihr Buch zu füllen. Es werden bei der Durchführung unserer neuen Politik keine halben Maßregeln getroffen. Wir werden Ihnen jede Gelegenheit bieten, aus einer so wichtigen Ersparniß den größten Vorteil zu ziehen. Machen Sie es sich zur Gewohnheit, bei jedem Einkauf S.&H. Stamps zu verlangen. Sie sind für Sie angeschafft worden, und wir wünschen, daß Sie sie auch erhalten. — Vergeßt nicht, wir werden trotzdem gerade so viele und so gute Bargains offeriren, als wir dies stets getan haben.

Versäumen Sie nicht, unseren großen und hübschen Prämien-Parlor auf dem dritten Floor zu besuchen.

Koupon
Giltig bis u. einschließlich 27. März.
Schneiden Sie diesen Koupon aus, Präsentiren Sie ihn in unserem Laden, wenn Sie einen Einkauf von 50c oder mehr machen. Sie erhalten dafür
30 S.&H. Stamps FREI
Diese erhalten Sie neben den Stamps, die regulär bei Einkäufen gegeben werden.
WIEBOLDT'S

Neue Frühjahr-Kleider zu $3.98

Eingeschlossen in diese Partie von hübschen Kleidern ist eine große Auswahl der neuesten und beliebtesten Facons von modernen Stoffen, wie seid. Poplin, reinw. Serges und Putty kombinirten Stoffen, alle in den besten neuen Schattirungen, alle Größen in der Partie, aber nicht alle Größen von jeder Facon, speziell zu **$3.98**

Reinwollene Challie Kleider für Mädchen und Juniors zu $2.98

Damen und Mädchen Frühjahr-Coats, $3.98

Männerhemden-Bargains

3,600 Männer-Hemden, mit seidenem Busen— feinster Percale, hemden-gewebter Madras, seidengestreift und Flanell, jedes einzelne trägt ein erstklassiges Label; eine endlose Auswahl von neuen Mustern. Sie werden in dieser Partie Hemden finden, welche aufwärts bis zu $2.00 wert sind — in allen Größen, zu **67c**

Franz. Balbriggan Unterhemden und Hosen für Männer **39c**
Muslin-Nachthemden f. Männer **67c**
Wollene Worsted Union Suits f. Männer **$1.49**
Pajamas für Männer **99c**
Schwarze, lohfarbige, graue oder Helio baumwoll. nahtlose Socken für Männer, doppelte Fersen und Zehen, 10c wert, speziell **5c**

Für die Heim-Kleidermacherin

40zöllige Crepe de Chine ...	88c
42zöllige Seide- und Wolle-Poplin ...	96c
Reinwollener Storm-Serge ...	39c
Merzerisirtes Satinfutter ...	10c
...	4½c
Standard Schürzen-Gingham ...	4½c
Chiffon Tissue Gingham ...	15c
Weißes Longcloth ...	55c
Schweizer Stickerei-Ränder und Einsätze ...	7c
Valenciennes Spitzen und Einsätze ...	2c
Soutache Braid ...	7c

Frühjahr-Schuhe zu einer Ersparniß

Feine Damenschuhe, mit grauen, Fawn und schwarzen Cloth Tops—in Patent Colt—nach neuen Stage-Leisten gearbeitet—leichte Sohlen, hohe Absätze, alle Größen — $2.50 Werte, zu **$1.69**

Kinder-Schuhe, in Patent Colt, Tan Kid und Vici Kid — Schnür- und Knöpf-Facons — handgewendet — Spring Absätze — alle Größen; wert bis zu $1.25; zu **69c**

$1.69 Second Floor

Spezielles in Kleidungsstücke für Damen

Volle Größe Kimono-Schürzen für Damen ... speziell **29c**
Muslin-Nachtkleider für Damen ... **39c**
Union Suits für Damen ... **16c**
Schwarze seidene ... nahtlose Damenstrümpfe ... „Run of the Mill" ... **12c**

Haus-Leinen

...	3½c
Türkische Handtücher ...	29c
...	$1.39
Federkissen ...	29c

5c Armour's Mi-Lady Toilette-Seife

Toilet-Seife, delikater Wohlgeruch, reines Fabrikat, spez. nur f. Dienstag — 2 Stücke für **5c**

Drogen etc.

$1.00 Caldwell's Syrup Pepsin	59c
50c Sal Hepatica	29c
75c Mellins Food	49c

Hardware

...	33c
...	15c

Verkauf von Ausstellungs-Muster von Parlor-Möbeln

$89.75

... **$14.50**
... **$34.95**
... **$89.75**

Rugs
... **$17.50**
... **$7.50**
... **$2.69**

$14.50

... **$17.50**
Maschinennadeln, für alle Sorten Maschinen ... **5c**

Draperien
Nottingham Spitzen-Gardinen u. Cable Net Voiles, Bobbinet und Marquisette Gardinen, zu ungefähr den halben Preise.

...	33c
...	75c
...	98c
...	$2.39
...	25c
...	48c
...	49c

$17.50

Die speziellen Preise für Provisionen für Dienstag

Tabak
Der oder handgemachter Rauchtabak, 10c Blechbüchsen — vier Büchsen zu **30c**
... **25c**
... **25c**

Feine Liköre
1 Flasche California Portwein, 1 Flasche California Sherry, 1 Flasche California Muscatel; Gesammtwert $1.20; speziell, alle 3 Flaschen, für **69c**
Jas. E. Pepper Bourbon Whiskey, „bottled in Bond" — 6 Jahre alt — volles Quart zu **85c**
Kalifornischer Portwein — unsere reguläre $1.25 Sorte — die Gallone zu **89c**
Sunny Brook Whiskey — „bottled in Bond" —volle Quartflasche zu **79c**

Snider's reiner Tomaten Catsup, 3 Flaschen an einen Käufer **16c**
... **7½c**
... **4½c**
... **75c**
... **15c**
Norway Marke norwegische Sardinen in Bouillon — die Büchse **5c**
Feinster granulirter Rohrzucker — 10 Pfd. an einen Kunden — das Pfund zu **5¾c**
... **$1.89**
... **35c**
... **93c**
... **15c**
Zwiebeln, fancy gelbe Globes — 10 Pfd. für **15c**
Feine nachgereinigte englische Korinthen, Pfund **12c**

Eier, ausgesuchte, große Country, frisch, Dtz. **19½c**
... **25c**
... **25c**
... **15c**
... **7c**
... **5c**
Butter, Meadow Hill Creamery, täglich frisch gemacht von reinem pasteurisirtem Rahm— das Pfund zu **32c**
... **93c**
Skinners Makaroni oder Spaghetti, 3 Packete **23c**
Aepfel, New Yorks hochfeinste Baldwins—gut zum Essen und zum Kochen — 10 Pfund für **33c**
Kartoffeln, Michigan Snowballs — mehlige Kochkartoffeln, Bushel, 57c; das Peck **15c**

Frisches loses Schmalz — das Pfund **10c**
... **14½c**
... **17½c**
... **15c**
... **19½c**
Feiner Nr. 1 Sugar Cured ... Picnicschinken, Pfd. **9½c**

Spezielle Kurzwaaren
Stickerei-Ränder, 6 Yards im Stück, ⅝ Zoll breit, alle Farben, gute Qualität, wert 15c, 6-Yard-Bolt zu **7c**
Kohinoor Dreß-Fasteners, 12 auf Karte, in schwarz oder weiß, alle Größen, 5-0 bis 2, regul. Preis 10c, speziell zu **5c**
Hutnadeln, neue Facon, kurze Sorten, regulärer Preis 10c, speziell zu **3c**

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Rettung einer Regimentsfahne.

Das 61. Reserve-Infanterieregiment lag im heftigsten Granatfeuer und konnte keine aussichtsvolle Gegenbewegung ausführen. Beim Vorgehen war auch der Fahnenträger des ersten Bataillons verwundet worden und mit der Fahne in der Hand zusammengebrochen. Er lag mitten im Kampffelde vor der Front des Regiments. Da das ganze Gelände vom Feinde besonders stark mit Geschossen aller Art überschüttet wurde und ein Insicherheitbringen der Fahne unmöglich schien, bestand wenig Aussicht, das Ehrenzeichen noch zu retten. Auf einen Aufruf hin meldeten sich jedoch sechs Freiwillige, die den Versuch wagen wollten, die Fahne zurückzuholen. Von den sechs Mutigen kam jedoch nur ein einziger zurück; aber er brachte die Fahne mit. Am Boden kriechend, in der einen Hand die Fahne, in der anderen sein Gewehr tragend, langte er bei den Seinen, mit Jubel begrüßt, an. Aber auch er mußte seine mutige Tat mit einer Verwundung bezahlen. Ihm wurde die eine Hand durchschossen. Der tapfere Erretter der Fahne ist der Monteur Wilhelm Petrowski aus Danzig. Er erhielt für seine Tat das Eiserne Kreuz.

Der Turko mit dem Schilde.

In der „München-Augsburger Abendzeitung" lesen wir: Auf dem Hauptbahnhof in Köln hält ein Zug mit Gefangenen aus Frankreich. Um einen der offenen Wagen sammelt sich schnell eine große Menschenmenge, die in endlos sich wiederholende Lachsalven ausbricht und einen riesigen Turko in der Tür des Wagens mit Chokolade, Aepfeln, Wurst und andern guten Dingen bombardiert. Der schwarze Sohn Afrikas aber wies mit breitem, selbstgefälligem Grinsen immer von neuem auf ein mächtiges Pappschild, das er auf der Brust trug. Darauf stand in schönen, klaren Schriftzügen die freundliche Aufforderung: „Gebt dem Schwein ordentlich zu fressen! Er hat uns sieben englische Schützengräben verraten. Feldwebel .."

Es sang ihr Lied die Nachtigall
In blühendem Versteck,
Ein jeder Triller zart und mild
Wie echter KORBELSEC.

Korbel Bros., 1621 W. 12. Str. Tel. Canal 110.

Leset die „Sonntagpost"

UMI